

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 58.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Sonntag, den 4. Februar.

Redaktions-Zernsprecher Nr. 62.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die parlamentarische Arbeit ist auch in dieser Woche rüstig vorwärts geschritten, obwohl sie sich, wenigstens was den Reichstag betrifft, so ziemlich unter Ausschluß der Volksvertreter vollzog. Die Anzahl der „Mitter von der Gemütslichkeit“, die „erhaben ob Raum und Zeit“ im deutschen Reichstage ihre gesetzgebende Tätigkeit ausüben, ist derart zusammengekrümmt, daß die verbündeten Regierungen sich nunmehr endlich anschicken, das Mittel gegen die Deutenot, welches der Reichstag wiederholt gefordert hat, aber von der Regierung immer wieder abgelehnt worden ist, zu bewilligen, nämlich die Diäten.

Aber während im Plenum des Reichstags Reden gehalten werden, denen die Zuhörer fehlen, wird die eigentliche parlamentarische Arbeit in den Kommissionen verrichtet. Sehr gründlich ist hierbei die Steuerkommission des Reichstags vorgegangen. Sie hat die Brausteuervorlage der Regierung so umgeändert, daß der Vater der Vorlage, der Reichschatzsekretär Freiherr v. Stengel, sein eigenes Kind nicht mehr wiedererkannte und erschreckt ausrief: „Wie hast du dich verändert!“ Und noch gründlicher ist die Kommission mit dem Tabakssteuervorschlag der Regierung umgesprungen, den sie so gründlich verarbeitet hat, daß — um mit dem Dichter Paul Seize zu reden — „daß nichts zurückbleibt als ein Häuflein Asche.“

Der Sultan von Marokko wird sich nicht ärgern, wenn demnächst auch das Ergebnis der Marokko-Konferenz mit den zitierten Worten umschrieben werden könnte. Die marokkanischen Vertreter in Algier geben sich alle Mühe, einer allzu großen Beschlußfreudigkeit der internationalen Diplomatie einen bässigen Widerstand entgegen zu stellen, und auch unter den Vertretern der meisten anderen Mächte herrscht keine Neigung, die Sache zu überstürzen. Auch zeigen sich bereits die ersten Schwierigkeiten, denn die Konferenz ist bei demselben heissen Punkt angelangt, der dem deutschen Reichschatzsekretär sowie Kopfschmerzen verursacht, nämlich bei der Frage der Steuer-Erhöhung. In die linke Seitenasse greift niemand herein, am allerwenigsten aber die Marokkaner, die zu meist keine Seiten haben.

Zimmerhin muß mit Befriedigung festgestellt werden, daß bisher auf der Marokko-Konferenz weder von französischer noch von englischer Seite grundsätzliche Schwierigkeiten bereitet worden sind, und wenn nicht etwa noch der englische Generalmajor Frederic Maurice unvermutet in Algier eintreffen sollte, dann wird der europäische Friede dort aller Voraussicht

nach nicht gestört werden. Und selbst Herr Frederic Maurice hat ja, als er von dem englischen Kriegsminister wegen seines im „Echo de Paris“ veröffentlichten Interviews zur Rede gestellt wurde, geantwortet, daß er einen militärischen Spaziergang nach Schleswig-Holstein geplant habe. Offenbar zieht der englische Heißsporn aus diesem Vorgang die Lehre, daß es oft weit weniger nützlich ist, eine Rede als den Mund zu halten.

Jedenfalls kann es als ein befriedigendes Stimmungszeichen begrüßt werden, daß das jetzige liberale englische Kabinett so schnell und entschieden eingegriffen hat, um chauvinistischen Treibereien zu begegnen. Wir wissen aus dem Sommer vorigen Jahres, daß das frühere konservative Kabinett Balfour in dieser Beziehung weniger feinfühlig war. Die ganze Größe der Niederlage, welche dies Kabinett und seine Politik erlitten hat, wird jetzt erst klar, nachdem die endgültigen Ergebnisse der Wahlen vorliegen. Das Kabinett Campbell-Bannerman verfügt über eine Mehrheit von mehr als 100 Mann gegenüber den anderen Parteien, so daß es weder eine Anleihe bei den Freen noch bei den Arbeitervertretern nötig hat.

So günstig ist das Kabinett Roubier in Frankreich, das sich einer recht regamen, wenn auch bunt zusammengewürfelten Opposition gegenüber sieht, nicht gestellt, und die heftigen klerikalen Kundgebungen, die in den letzten Tagen bei der Inventur-Aufnahme in den Kirchen stattgefunden haben, zeigen, wieviel Kämpfe die Durchführung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat noch mit sich bringen wird.

Aber mit noch weit größerem Reide-bilden die beiden Genossen im Anglia, der österreichische Ministerpräsident Gautsch und der ungarische Ministerpräsident Fejervary nach London, wo sich ein Kabinett mit einer richtigen ungewissenhaften Mehrheit befindet. Denn in Österreich lebt Herr v. Gautsch von der Hand in den Mund, und er leidet dabei an chronischer Unterernährung. Und in Transleithanien gehört der Begriff parlamentarische Mehrheit längst der Geschichte an, aber nicht der Geschichte der Gegenwart. Im Vergleich zu Herrn Fejervary ist selbst der russische Ministerpräsident Witte noch in einer fast beneidenswerten Lage, denn er hat gegen die Opposition wenigstens die Polizei und das Militär zur Verfügung.

Keinerlei Veränderung an der Regierungspolitik hat in Dänemark das unerwartete Ableben des greisen Königs Christian IX. mit sich gebracht, dem sein ältester Sohn als Friedrich VIII. auf dem Throne gefolgt ist. Die Kundgebungen, welche aus diesem Anlaß von amtlicher deutscher Seite erfolgt sind, haben aufs neue die erfreuliche Wandlung dargelegt, die in den Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark, die beide so viel wirtschaftliche und geistige Interessen gemeinsam haben, langsam aber sicher sich vollzogen hat.

Das Kabinett Fortis vor dem Sturz. m. Rom, 1. Februar.

Wenn diese Zeilen in ihre Hände gelangen, wird das Schicksal des Kabinetts Fortis entschieden, d. h. zweifellos sein Sturz besiegelt sein, denn etwas anderes läßt der stürmische Charakter der heutigen, im Augenblick noch andauernden Sitzung nicht erwarten. (Der Draht hat mittlerweile die Nachricht von dem erfolgten Sturze des Kabinetts gebracht. Ann. d. Red.) Man wird sich der Umstände erinnern, unter denen die letzte Ministerkrisis vor sich ging. Es handelte sich um den modus vivendi mit Spanien, über den sich die Weinbergbesitzer entrüsteten. Fortis legte damals in einer glänzenden Rede sein politisches Programm dar, seine Pläne und Absichten, und hatte eine imposante Majorität auf seiner Seite; als er aber daran ging, das Handelsabkommen zu verteidigen, versagte seine Rede nicht mehr und die Kammer versagte ihm ihre Zustimmung. Der Ministerpräsident gab sofort seine Demission, übernahm aber, von dem König dazu aufgefordert, die Aufgabe der Bildung eines neuen Kabinetts und dieses zweite Ministerium Fortis war es, das sich vorgestern zum erstenmale dem Parlamente vorzustellen hatte. Seine Schwächen waren bereits erkannt. Auf den Kosten für die öffentlichen Arbeiten war mit dem Minister Tedesco ein Mann geraten, der diese Funktionen bereits unter dem Kabinett Giolitti versehen, sich dabei aber, besonders in den Unterhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften, schlecht bewährt hatte. Im Finanzministerium ließ Fortis Carcano die Krise überdauern, obgleich dieser sich durch die Ablehnung des modus vivendi in erster Linie hätte getroffen fühlen müssen. Ebenfalls fehlte die Wahl Malvezzi, eines extremen Konservativen, zum Ackerbauminister befriedigen. Am wenigsten mißfiel noch die Berufung des Marquis von San-Giuliano an die Spitze des auswärtigen Amtes, war es doch der einzige neue Minister, der durch seine persönliche Tüchtigkeit und seine technische Autorität als der rechte Mann am rechten Platze erschien. Freilich, mit der Dreibundfreundlichkeit, die deutsche Zeitungen San-Giuliano zuschreiben zu dürfen glaubten, ist es, wie von mir gleich von vornherein hervorgehoben wurde, nicht weit her, was die Entsendung Visconti Vinasca, der nach seinen eigenen Worten ein warmer Freund Frankreichs und nur „auch“ ein Freund Deutschlands ist, nach Algier als offensichtlich bewies. Man soll sich aber darüber in Deutschland klar werden, daß in Italien die Dreibundfreundlichkeit eines Ministers wenigstens in neuerer Zeit immer im umgekehrten Verhältnis zu seiner Popularität steht. Was nun den Ministerpräsidenten Fortis für seinen wohl endgültigen Sturz hat reif werden lassen, ist der Umstand, daß das italienische Volk müde geworden ist, der zwar interessanten aber fruchtlosen Jongleurpolitik

Feuilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schlie vom Brühl.

CVIII.

Der Klaas Pitter.

Es war einmal eine Jung, das war der Pitter Klaas. Sie war ein klüger als dünner, als andere Jungen auch. Als sie sechs Jahr alt war, mußte sie in die Schul, ob sie es wollte oder nicht. Und als sie bald vierzehn Jahr war, sagte der Lehrer eines Tags: „Liebe Kinder, ich hab' euch nun all die Jahr' so viel gefragt. Nun könnt ihr mich auch mal fragen, irgend was, was euch grad interessiert. Na, Pitter, sag', was möchtest du denn gern wissen? Du siehst mir grad so aus, als wenn du gern was Besonderes wissen wolltest.“

Da sagte der Klaas Pitter: „Ich hab' da in Büchern in der Zeitung schon so oft was von der Liebe gelesen. Was ist das, die Liebe, Herr Lehrer, kann man das wohl essen?“

Da wurde der Lehrer ganz rot und stotterte: „Liebe ist so was, — ist so was — wie soll ich euch das nur erklären. — Nun, ihr wißt doch, daß euch alle der Storch gebracht hat. — Aber es ist 'ne Sache, von der anständige Kinder nicht sprechen, und ich rate dir gut, Pitter, denk' über so was nicht mehr nach, sonst wirdest du nicht konfirmiert.“

Da drüber gingen ein paar Jahre hin und der Klaas Pitter war längst aus der Schul und kriegte schon ein klein Schnorichen unter der Nas, da begegnete ihm eines Tags der Lehrer wieder. Da sagte der Pitter: „Herr Lehrer, Sie haben mich aber einmal schön angelehrt. Sie waren wohl gek, als Sie das mit der Liebe

sagten. Jetzt will ich et Ihnen aber e mal anders erzählen: Liebe ist wat Schönes un ungeheuer Angenehmes.“

E paar Jahr weiter und der Klaas Pitter mußte wieder, diesmal auf zwei Jahre, in so wat, wie ne Schul, ob er es wollte oder nit. Und eines guten Tags, da hatten se Stund von einem Lehrer, das war so ne kuriose Kerl und de sah de Welt durch en Blasrohr an. Un de sagte: „Leute, glockt mich nich so bösig an! Ich hab's jezt mal satt, euch Hornochsen weiter auszufragen. Nun fragt mich mal, was ihr wissen möchtet.“

Da guckte der Klaas Pitter auf den hohen roten Kragen, der dem Lehrer bis an dat Ohrschlappchen ging, und als er der Lehrer da plötzlich ansah: „Na, Klaas, was wünschst du zu wissen? Na, tun Se mal das Maul auf!“ Da hatte der Klaas Pitter noch de rote Krage im Sinn und stotterte vor Schred: „Wat is eigentlich rot, Herr ...“

Ober dat Wort war noch nit emal ganz heraus, da wurde der Lehrer ordentlich braun im Gesicht vor Wut, und der Schnorich ging em noch mehr in die Höh und die Augen traten ihm fast aus dem Kopf und he schrie: „Anfamer Kerl, der Deibel soll Sie frassieren, des Sie solch ein staatsgefährlich Wort in den Mund nehmen. Rot ist des Satans — rot ist des Henkers! Rot ist überhaupt das Schundigste vom Schundigen und muß jedem rechten Kerl schenklicher sein, als Weihwasser für den leibhaftigen Beelzebub. Laßt mich das Wort nicht mehr hören, ihr Lauskerls! Und wenn es jemals einer von euch hört, so hat er sofort mit allen Zeichen des Abscheus auszuspuken, dann dreimal Gural! zu schreien und alsbald das Breckenlied anzustimmen. Und nun: rechts um kehrt marsch!“

Un et gingen wieder e Jahr oder zehn hin, da spazierte der Klaas Pitter eines Sonntags vor der Stadt und hatte an jeder Hand e Kind un zwei hinten am Nachschlappen, und neben ihm ging sein Frau, die

schon eine Kinderwagen und da lag auch noch eint drin. Un der Pitter hatte sich sein gemacht un hatt ene rote Schlips an un ene rote Kette im Knopfloch. Und wie e so ganz vergnügt ging un an nix Böses dachte, da hörte er so wat klirren un rasseln, und plötzlich stand der Lehrer wieder vor em, der das Leben durch en Blasrohr ansah und der ihn damals so angeschrien hatt', wegen der Frage, wat rot war. Un he sagte: „Zum Henker, Mann, ist er nicht der Peter Klaas?“

Und der Pitter stellte sich unwillkürlich ganz stramm und guckt en frei an. Da sah der andere die rote Kette und de rote Schlips und wurde ganz blau im Gesicht und schnappt nach Luft und schrie: „Mann, was muß ich da sehen?“

Da lachte der Pitter un sagte: „Sie sind wohl Ged? Das ist rot un rot is so gut oder so schlecht ene Farb, wie blau un gelb un grün un schwarz. Un et is ene forliche Farb un nur wat dat Mindich und die Pulerhähn sind, dat wird ganz wild davon, wenn et dat sieht. Aber et kann ja nix dafür, un man darf et em nit übel nehmen.“

Un damit ging der Klaas Pitter vergnügt seines Weges weiter.

CIX.

Das Vettermännchen.

Er war nur so eben durchgeschlupft bei der Offizierswahl. Gott ja, er war ja ein schneidiges Kerichen und angesehen als talentvoller, werdender Architekt. Aber: die Herkunft, die Herkunft! Erfundigungen hatten ergeben, daß der Vater selber öfter die Fülle auf's Feld fahre, daß der Bruder Sattlermeister sei und daß eine Cousine sogar einen — Wiedemeyer zum Namen habe. Und so was wollte Referatsoffizier werden! — Na ja, na ja, die Verwandtschaft sah ja, Gott sei Dank, da „weit hinten“ im Land. Und unter dem Vater „Landwirt“ konnte man bei einigem guten Willen sogar einen Rittergutsbesitzer verstehen. Na, und dann habe der Aspirant

einer Regierung zuzuschauen, die vor der Sucht, als Vertreterin einer von Deutschland, Frankreich und England in gleicher Weise umworbenen Großmacht in der internationalen Politik eine wichtigende Rolle zu spielen, die dringenden Reformen im eigenen Lande vernachlässigte. Trotz der Häufigkeit italienischer Ministerwechsel handelt es sich diesmal um einen tiefgehenden Umschwung in der italienischen Volkstimmung, die mit der liberalen Flut in England und dem bei der jüngsten Präsidentenwahl in Frankreich zum Ausdruck gekommenen Abflauen des dortigen Nationalismus eine gewisse Ähnlichkeit hat: denn in allen drei Ländern tritt nach Jahren äußerster Anspannung aller Kräfte für die Geltendmachung der nationalen Stärke in der Außenpolitik eine Reaktion ein, die dem Bedürfnis innerer sozialer Reformarbeit entspricht. Die Konferenz in Algieras bedeutet nichts, als die Liquidation der verschiedenen, gleichzeitig in allen westeuropäischen Ländern aufgetauchten imperialistischen Unternehmungen. Die Erklärungen, die Fortis am 30. Januar über die italienische auswärtige Politik machte, enthalten nichts, was nicht dem nationalen Ehrgeiz der Italiener schmeicheln müßte. „Seinen Verbündeten getreu und seine Freundschaften achtend, strebt Italien unter Beobachtung steter, untadelhafter Loyalität gegenüber allen und im Bewußtsein seiner Pflichten und Rechte mit Erfolg nach der Aufrechterhaltung des Friedens. Gegenwärtig trägt es auch auf der bedeutungsvollen Konferenz von Algieras zu dem Werke der Versöhnung bei.“ Aus diesen Worten scheint verstrickt das stolze Gefühl zu sprechen, das Binglein an der Woge des europäischen Gleichgewichts zu sein. Aber das italienische Volk verachtet nachgerade die Ohren gegen diesen Sirenenesang; es wartet mit Schmerzen auf die heisersehnte Steuerreform; der seit Jahrzehnten stark vernachlässigte Süden Italiens verlangt immer dringender nach durchgreifenden Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Hebung dieser Provinzen und eine Reorganisation des völlig verfahrenen Eisenbahnwesens darf nicht länger hinausgeschoben werden. Als wahrscheinlicher Nachfolger Fortis wird der Leiter der konservativen Partei, Sidney Samio, ein Protestant von englischer Abkunft, genannt, und es ist bezeichnend für den Umschwung in der Volkstimmung, daß Samio nach Gesinnung und Charakter das genaue Gegenteil von Fortis vorstellt: er ist nicht wie dieser ein Schmeichler, ermüdet vielmehr eher durch langweilige Sachlichkeit und auch sein korrektes bürokratisches Wesen steht in sonderbarem Gegensatz zu der echt südländischen temperamentvollen Nonchalance des augenblicklichen Ministerpräsidenten. Samio genießt aber das Vertrauen, daß er das Werk der inneren Reformen mit eiserner Energie durchführen wird und deshalb sympathisiert selbst die Linke mit ihm. Die eigene konservative Partei hat Samio im Verein mit Lazzetti und Rudini in sechsjähriger zielbewußter Arbeit wieder auf eine imponierende Stärke gebracht.

Deutsches Reich.

Ein deutsches Schulschiff als Zollschmuggler. Ein geradezu ungeheuerliches Verbrechen gibt der „D. Z.“ aus New York wieder. Das Blatt berichtet nämlich: Die „New York Times“ melden aus Galveston, daß die Zollbehörden das deutsche Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ bis auf weiteres beschlagnahmten. Die Behörden stellten fest, daß unverzollte Waren, namentlich Spirituosen, in solcher Menge an Land geschmuggelt

auch durchblicken lassen, daß er sich des Verkehrs mit seiner Familie tunlichst enthalten wolle. Der Oberst legte selber sein gewichtiges Wort für ihn ein und ein neuer Reserveleutnant war fertig.

Und ein neuer Reserveleutnant war fertig mit andern Leuten gleiches, als er am Geburtstag des Landesherren seine Uniform vor der ganzen Stadt spazieren führen durfte. Stolz in der Brust — siegesbewußt, stand er während der Parade mit den Kameraden zusammen und ließ sich mit bewundern von dem zuschauenden Publikum.

Da sprang plötzlich, trotz der absperrenden Polizisten ein Biedermann in verschoffener Soppe und mit einem Knotenstock in der Hand aus der Menge, drängte sich zwischen die Reserveoffiziere und schlug der stolze Feind einem mit den Worten vertraulich auf die Schulter: „Ei, den Donner noch emoll! Karl, des bis du ja! Un wahrhaftig, im Offiziersröckchen.“

„Herr, wer sind Sie? Wie können Sie sich hier ein-drängen?“ fuhr ihn der Sommerleutnant an, rötet im Gesicht als sein Nachfrager.

„Ei, kennst du denn den Gottlieb nicht mehr, der Wettermann?“ wunderte sich der Biedermann. „Die Köffer sind eben rar und du hab' ich halt bis her reise misse, Schlachtgaulcher aufzutreiben. Na, un dich hatt' ich nadierlich auch besucht. Aber, daß ich dich nun auch im Offiziersröckchen erwisch', na, das wird bei Vatter frein.“

„Herr, ich kenne Sie nicht“, schauerte der andere. Da wandte sich ein Hauptmann der Reserve freundlich an den Biedermann: „Lieber Herr, hier ist nicht der Ort, Verwandtenbesuche abzuhalten. Treten Sie, bitte, in die Reihe des Publikums zurück und begrüßen Sie Ihren Herrn Wetter lieber später, etwa nach dem Kaiseressen.“ „Nee, nee“, lachte der Mann, „des kenne mer, des kenne mer! Nee, nee, nachher is er so besoffen, daß er mich wirklich nicht mehr kennt.“

OX.

Der frumbe Landshuecht.

Und da Herr Gottlieb, der Haubdmann, sein Werk berichtet, so er mit seinem Sohnlein gen Rodmühl und stieg zum Hecre des Herrn Jüngling Sundtpies von

wurden, daß die Offiziere darum wissen mußten. Ehe die einstweilige Beschlagnahme erfolgte, wurden 300 Flaschen Wein ausgeschmuggelt. Die Sache ist um so peinlicher, als das Schulschiff ungemein gastlich aufgenommen worden ist. — Offenbar ist der wirkliche Sachverhalt ganz anders!

* Ärzte in der sächsischen ersten Ständekammer. Die Ärztekammer der fünf sächsischen Regierungsbezirke hat an die erste Kammer eine Petition gerichtet, worin sie bittet, bei der Beratung über die Erweiterung der ersten Kammer dafür einzutreten, daß auch einem Arzte in der ersten Kammer ein Sitz eingeräumt werde. Das Gesuch wird mit der Bedeutung des ärztlichen Standes und der medizinischen Wissenschaft für das Gemeinwohl begründet. Ausdrücklich wird in der Petition hervorgehoben, daß keine Vertretung der Berufsinteressen die Ärzte zu diesem Ersuchen veranlasse, sondern nur die Tatsache, daß zu einer geordneten Rechtspflege im Staatsleben auch eine geordnete Gesundheitspflege gehöre.

Ausland.

England.

Auf die Not der alten Soldaten weist der „Standard“ hin. Auf allen Landstraßen, schreibt das Blatt, ziehen alte Soldaten bettelnd einher. Es sind zum Teil Leute, die auf eine verdienstvolle Dienstzeit hinweisen können und sich niemals etwas zu schulden kommen ließen. Sie haben nach langer Dienstzeit aus der Armee ausgeschieden müssen und können keine Beschäftigung finden, weil sie als Soldaten kein Handwerk gelernt haben. Die Arbeitshäuser sind überfüllt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Februar.

Die Woche.

Das interessanteste Thema der verflochtenen Woche bildet unstreitig das Kapitel „Bauspekulation“. Das durch den Fall E. und Z. wieder einmal ganz in den Vordergrund der unterhaltenden und lehrreichen Tatsachen gerückt wurde. In der letzten großen Protestversammlung der Wiesbadener Bauinteressen und Hausbesitzer wurde es gesagt: Wiesbaden ist auf zwei Industrien angewiesen, die eine ist die Kurindustrie, die andere ist die Bauindustrie. Eine trägt und hält die andere. Die erste sorgt für einen ununterbrochenen, erfreulichen Fremdenzufluß, die andere baut Häuser, damit die Fremden modern untergebracht werden können. Die Bauindustrie ist also in Wiesbaden wichtiger als in vielen anderen Orten, wo sie sich mehr nach den Bedürfnissen einer lebhaften Bevölkerung zu richten hat und nicht durch den schwankenden Kurs des Zuzugs von außen zu mehr oder weniger gewagten Spekulationen verführt wird. Es ist natürlich, daß sich hier eine große Anzahl Leute der Bauspekulation in die Arme werfen; man hat ja Beispiele genug, daß einer sozusagen mit nichts angefangen hat und durch eine einzige gewagte, aber glückliche verlaufene Bauspekulation zum wohlhabenden Mann geworden ist. Auch sind hier die Fälle nicht selten, daß Leute, die ihre Zeit verstanden und mit ihrem Pfändeln zu wuchern wußten, durch einige Immobilien-Transaktionen sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem achtbaren Zinsevidar hinaufgeschwungen haben. Solche Beispiele reizen und locken andere auf den zitternden Steg der Spekulation mit nicht absolut sicheren Werten. Auch solche, die aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln nicht

einmal den Grund und Boden erwerben können, auf dem der erste Ring der Glückseligkeit geschmiedet werden soll. Zu der Verführung durch absolut feststehende Beispiele kommt aber noch ein anderes, was unbefonnenen Leute der Bauspekulation ins Garn treibt, in dem sie sich dann gerade des zweiten Umstandes wegen halb derart verfangen haben, daß ihnen der kurze Atem ausgeht, ehe noch der erste Glücksring halbwegs geschmiedet ist. Das andere, der zweite Umstand, ist das allzu bereitwillige Entgegenkommen finanziell kräftigerer und geschäftlich gewitzigerer Spekulanten, die nichts dagegen haben, wenn zuweilen andere für sie bauen. Durch ihr Entgegenkommen machen sie es unbefonnenen Handwerkern erst möglich, sich in Unternehmungen zu stürzen, denen sie weder finanziell noch geschäftlich gewachsen sind, und das Ende vom Liede ist: völliger wirtschaftlicher Zusammenbruch der Leichtsinningen. Meistens werden dann noch eine ganze Anzahl kleiner Leute, Bauhandwerker und Lieferanten, in Mitleidenschaft gezogen. — Verluste, vergebliche Arbeit, vergebliche Sorge über all, und der das Stück von seinem sicheren Sitz aus dirigierende Geldmann erntet, wo die anderen verloren haben. Denn er allein hatte das Nest vollständig in der Hand und gab nichts ohne ausreichende, manchmal doppelt ausreichende Sicherheit. Hoffentlich macht das Gesetz zum Schutze der Forderungen der Bauhandwerker, das schon seit etwa zehn Jahren in Vorbereitung ist, derartige Entwürfe leicht so viel zu wünschen übrig, daß die Hoffnung, es werde ein wirklich nach jeder Richtung hin brauchbares Instrument zur Bekämpfung des Bauschwindsels und damit indirekt auch zur Unmöglichkeit nicht zu billiger Bauspekulationen heraustragen, nur gering ist.

Auch in anderer Beziehung hat die verflochtene Woche viel Belebendes: Eine ganze Reihe Selbstmorde und Selbstmordversuche ist zu verzeichnen. Auf der einen Seite im Karneval überprüfende, manchmal unmäßig tolle Lebenslust, auf der anderen Seite Lebensmüdigkeit im höchsten Grade. Hier Genuß der Weltfreuden bis zur Grenze, wo er verderblich wirkt, dort Engebührung, Elend, Jammer ohne Ende. Das sind Gegensätze, die zu denken geben können. Wo ist die Ursache zu suchen? Die Weber, der vorgestern im Sinne des positiven Christentums sprach, wird die Ursachen der übertriebenen Genußsucht sowohl wie die des Elendes und der Selbstentfremdung in der Anwendung von dem Buch der Bücher finden, andere werden sagen, dem Volk geht es zu gut, und wieder andere werden der Meinung sein, daß es dem Volke zu schlecht geht. Mehr Religion, mehr Bildung, mehr Brot — weniger Alkohol ufm., so schallen die Stimmen der Auser im Streite, aber in echter Ruhe wandeln die Millionen Welten ihre Bahnen und nicht ein Regentropfen fällt mehr oder weniger auf die Oberfläche des einen Gefirnis, auf dem wir eine so ungeheuer wichtige Rolle zu spielen glauben, daß wir uns einbilden können, wir ständen im Mittelpunkt der Welt und wegen uns wandelten Sonne und Gestirne ihre Strahlen in der Unendlichkeit der Schöpfung. Wir fühlen uns und wir sollen uns fühlen, aber bescheiden uns selbst und andere erkennen und zu verstehen suchen, weshalb sie gerade so sind und nicht anders. Dann wird man, ohne alles billigen zu müssen, zu jener Milde und zu der weisen Lebensanschauung kommen, die wahrhaft große Männer zu allen Zeiten auszeichnete. Dann darf man mit Jean Paul andern: „Die Erde ist dem Himmel nur klein und nur eines der Sonnenhäubchen mehr, aber ein großes Menschenherz bleibt noch dem Himmel groß.“ Man wird aber auch eine passende Antwort auf die Frage wissen, die derselbe Dichterphilosoph aufwirft: „Warum kann der Mensch auf dem schmalen Sonnenhäubchen Erde, auf dem er warm wird, und wäh-

Da schaute Herr Jüngling Sundtpies von Wals-tramps uebel zornmütig aus sein Angeln und fauchete und plies und schauerte: „Nuh, Herre Haubdmann! Trumb ihn beyhet for recht Kriegsluet tapper syn. Nuhel hab' Ihr getan, im Feldt zu zeuchen gen truidel Traktätlyn. Was scheret eyn Kriegsmann der Reheren, so er doch also selber gewaltig muh feheren gen Gott's schwerst Gopot: „Du sollst nit töten.“ Nuh! Sapt den Pfaffen uewel in Sandtwerd pnschet. Herre Haubdmann, die doch allemeg bitterer und mit mehr arg List und böß Lückchen mit denen Rehern wissent unbzugehen. Nuh! Und wisset Ihr nit, daß Euch Generalkommandant fegh Auftrag hat erteyget, also zu verfahren in dem Stadtlyn. Tauschet den Plattenharnisch mit der Soutano verdt ein Pfafflyn, Herre Haubdmann! Mit Uech kapitulier' ich nimmer!“

Allerlei vom alten Kaiser.

Während des Krieges von 1870/71 schrieb der König Wilhelm I. von Versailles aus an den General v. Kamecke — der die 14. Division (Hildesheim) befehligte und die kleinen Festungen im nordöstlichen Frankreich eine nach der anderen besetzte und zur Übergabe zwang — lichen Sie bald mit den Festungen fertig zu werden und kommen Sie dann so schnell als tunlich nach Versailles, ich habe Sie hier nötig. Nachdem von Kamecke seine Aufgabe erfüllt, nahm er von der Division Abschied und reiste ab. Derselbe schrieb sodann an seinen früheren Generalstabschef folgenden: Ich kam auf dem Bahnhofe bei Paris an und bemerkte einen Mann, der zwei Handverstehe führte: auf meine Frage, für wen die Pferde bestimmt wären, bemerkte der Mann: General v. Kamecke würde erwartet, der Kronprinz Friedrich Wilhelm käme sogleich und würde ihn abholen. Ich ließ mir unter Nennung meines Namens ein Pferd geben und ritt damit nach Versailles ab. Nachdem ich im Schloß angekommen und die große Treppe erreicht hatte, kam mir der König schon entgegen, reichte mir hocherfreut beide Hände und sagte: „nun sind Sie da, Sie Heilungsherr!“ Es ist gut, daß Sie hier sind, denn wir müssen Paris kräftig ansetzen.“ Im Salon anelant, teilte mir der Monarch seinen Plan mit und bemerkte dann, er hätte mich zum General der Angriffsfront bei Paris gemacht. Inzwischen war der Kronprinz angekommen, dem der Monarch entgegenlief: „Siehst du, du kommst zu spät, Kamecke ist ein schnellerer Kriegsmann als du.“

Während der Konfliktzeit hielt eines Tages König Wilhelm I. über die Potsdamer Garnison eine Parade im Parkgarten ab. Beim zweimaligen Vorbeimarsch, der von der Kavallerie im Trab ausgeführt wurde, brach plötzlich die Umarmung des Königs in ein Lachen aus. Als dieser nach der Ursache fragte,

rend der schnellen Augenblicke, die er am Pulse abzählt, zwischen dem Witz des Lebens und dem Schlage des Todes, noch einen Unterschied machen zwischen Bekannten und Unbekannten? Warum fallen die kleinen Wesen, die einerlei Bunden haben und denen die Zeit das nämliche Maß zum Sarge nimmt, nicht einander ohne Jögern mit dem Seufzer in die Arme: „Ach, wohl sind wir einander ähnlich und bekannt!“ d.

Vorzugszeichen für Mineralwässer und pharmazeutische Produkte.

Die Beschwerdeabteilung 1 des kaiserl. Patentamts hatte eine Entscheidung darüber zu treffen, ob Mineralwässer mit diätetischen oder mit pharmazeutischen Präparaten im zeichenrechtlichen Sinne als gleichartig anzusehen ist, d. h., ob der Verkehr, wenn er dasselbe Zeichen einmal auf Mineralwässer, ein anderesmal auf einem diätetischen oder pharmazeutischen Präparat erblickt, dadurch veranlaßt wird, beide Waren auf dieselbe geschäftliche Ursprungsquelle zurückzuführen. Dem Patentamt kam es u. a. darauf an, ob man die Mineralwässer im engeren Sinne, d. h. solche, die mehr oder minder große Mengen mineralischer Salze gelöst enthalten (z. B. Karlsbader, Rißinger, Vichy, Levico und dergl.), allgemein zu den „pharmazeutischen Präparaten“ rechnet und ob gleichzeitig diese Mineralwässer oder nur die sogenannten Sauerbrunnen und andere hauptsächlich Kohlensäure enthaltenden, nach dem Sprachgebrauch ebenfalls zu den Mineralwässern gerechneten Erfrischungsgetränke zu den „diätetischen Präparaten“ gezählt oder mit diesen für gleichartig erachtet werden. Die Handelskammer zu Wiesbaden gab in dieser für die nassauischen Quellen wichtigen Frage folgendes Gutachten ab: „Im Handel mit Mineralwässern unterscheidet man die Tafelwässer und die medizinischen, sog. Kurwässer. Beide Arten sind Mineralwässer, da auch die Tafelwässer, die keinen Heilzwecken dienen, einen gewissen Gehalt an Mineralien haben. Von den natürlichen Tafelwässern werden die künstlich hergestellten Wässer streng unterschieden. Ebenso streng werden die natürlichen Heilwässer von den künstlich hergestellten Heilwässern unterschieden, da ein pharmazeutisches Präparat niemals der Zusammensetzung eines natürlichen Heilwassers genau entsprechen wird, weil die chemische Analyse wohl die meisten in einem Wasser enthaltenen Bestandteile feststellen kann, die chemische aber nicht im harten ist, einem künstlich hergestellten Heilwasser die Zusammensetzung eines natürlichen Wassers mit allen physikalischen und sonstigen Eigenschaften zu geben. Ebenso wie die künstlichen Heilwässer von den natürlichen, werden die aus natürlichen Heilwässern hergestellten pharmazeutischen Präparate streng unterschieden. Trotz dieser Unterschiede, welche im Handel mit Mineralwässern, sowie im Handel mit Brunnenwässern usw. gemacht werden, werden im zeichenrechtlichen Sinne diese Waren doch als gleichartig angesehen. Es wird also ein Zeichen, wenn es für ein natürliches Tafelwasser oder Heilwasser geschützt ist, auch für künstlich hergestelltes Tafel- und Heilwasser als geschützt zu gelten haben. Es würde Verwirrung im Verkehr hervorrufen, wenn etwa der für ein natürliches Heilwasser geschützte Name für ein künstliches Heilwasser zugelassen würde. Ebenso müßte es als irreführend erachtet werden, wenn ein Wortzeichen oder Bildzeichen, welches für ein Brunnenwasser aus natürlichem Mineralwasser geschützt ist, etwa für ein Salz, welches auf anderem Wege, aber nicht aus demselben Mineralwasser hergestellt ist, gebraucht werden dürfte. Es mag hier ununtersucht bleiben, ob die beiden Salze gleiche Wirkung ausüben können. Die Ansichten der Gerichte haben sich in den letzten Jahren, seit man die Radio-Aktivität der natürlichen Mineralwässer entdeckt, sehr geändert. Wir behalten uns vor, hierüber spezielle

Gutachten einzureichen. Ein großer Teil des Publikums glaubt dies auch nicht mehr. Er erwartet, daß ihm unter dem Namen berühmter Quellen usw. nur Wasser aus diesen Quellen oder Salze, welche aus dem Wasser dieser Mineralquellen hergestellt werden, verkauft werden. Für diesen großen Teil des Publikums wird es irreführend wirken, wenn der Name Rißinger Salz usw. auch für anderes als aus Rißinger Wasser hergestelltes Salz zugelassen wird. Das Publikum wird durch den Namen Rißinger immer in den Glauben verlegt werden, daß es ein Salz, aus Rißinger Wasser hergestelltes, erhält. Wir haben in früheren Gutachten 1895 und 1903 dies bereits eingehend begründet und durch hundertfache Äußerungen aus Handelskreisen für die Namen Rißinger und Kochbrunnen nachgewiesen. Selbst der Zusatz „künstlich“ kann keine genügende Unterscheidung bieten, da beide Salze natürlich künstlich hergestellt werden müssen. Wenn künstliche Tafelwässer oder Heilwässer, sowie künstliche Salze unter Namen von berühmten Quellen oder überhaupt unter Quellennamen in den Handel gebracht werden, so wird dabei der Zweck verfolgt, das Ansehen, das sich diese Namen im Verkehr erworben, für wirtschaftliche Zwecke eines einzelnen nutzbar zu machen. Wir erachten es demnach, den Anschauungen des Verkehrs entsprechend, sowie für durch aus zweckmäßig und zur Vermeidung des unlauteren Wettbewerbs für notwendig, daß künstliche Tafelwässer und natürliche Tafelwässer, endlich natürliche Heilwässer und daraus hergestellte Präparate mit den künstlichen Heilwässern, sowie den auf ähnlichem Wege hergestellten diätetischen oder pharmazeutischen Präparaten im zeichenrechtlichen Sinne als gleichartig zu erachten sind.“

o. Elektrische Bahn Wiesbaden-Dohrheim. Die Stadtverwaltung hat jetzt bei der kgl. Regierung das Planfeststellungs-Verfahren für die elektrische Vorortbahn nach Dohrheim beantragt. Damit ist eine 14tägige Offenlage der Pläne verbunden. Wenn nach Ablauf dieser Frist keine Einsprüche erfolgt sind, was in diesem Falle angenommen werden kann, da ja nur städtisches Straßengelände in Betracht kommt, so erteilt die Regierung sofort die Genehmigung zum Beginn der Arbeiten. Ein großer Teil der letzteren ist bekanntlich bereits ausgeführt, indem mit Zustimmung der kgl. Regierung gelegentlich der Pflasterung der Dohrheimerstraße die Gleise in diese bis zur Gemarkungsgrenze eingelegt wurden. Die Bahn wird vorerst bis zum Übergange der Staatsbahn über die Chaussee gebaut, da die Vorarbeiten zur Über- oder Unterführung der letzteren und der Weiterführung der Straßenbahn in den Ort Dohrheim hinein noch nicht erledigt sind. Wenn der Eisenbahnfiskus die Genehmigung dazu erteilt, wird die Endstation der Elektrischen in die Nähe der Eisenbahnstation Dohrheim verlegt, um die Straße im Interesse des Verkehrs von den Wagen frei zu halten. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Eröffnung des Betriebes Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden kann.

HK. Frachtklammationen. In letzter Zeit haben private österreichische Reklamationsbüros Kaufleute zu veranlassen gesucht, ihnen Frachtklammationen zur Erledigung anzuvertrauen, indem sie die Behauptung aufstellten, daß bei den Eisenbahnen zahlreiche Fehler zu Ungunsten der Verfrachter bei der Frachtberechnung, namentlich im Verkehr zwischen Österreich und Deutschland vorkämen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Eisenbahnen stets bemüht sind, in ihren offiziellen Tarifen der Geschäftswelt die billigsten Frachten zu bieten und daß, wenn dies wegen der zahlreichen Ausnahmetarife und der häufigen Änderung der Tarifgrundlagen auf österreichischer Seite nicht immer möglich ist, die zugunsten der Verfrachter in einzel-

nen Fällen sich ergebenden Frachtdifferenzen von den Eisenbahnen auf Vorlage der Frachtbriefe in entgegenkommender Weise zurückerstattet werden, ohne daß es hierzu der Vermittelung eines privaten Reklamationsbüros bedarf, das 40 Prozent der reklamationsbürotrage für seine Mithaltung in Anspruch nimmt.

o. Die Polizeischule, welche auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten v. Windheim bei der kgl. Polizeidirektion hier eingerichtet wurde, hat am 1. d. M. ihren zweiten vierwöchigen Unterrichtskursus eröffnet, der im ganzen 22 Teilnehmer zählt. Davon sind 11 von der hiesigen kgl. Schutzmannschaft, die übrigen Polizeiergeanten aus Wiesbaden, Uffingen, Höchst a. M., Limburg, Langenschwalbach und Gms. In das Lehrkollegium sind noch Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Meitsmann und Herr Chemiker Dr. Grünhut von hier eingetreten, welche letzterer die Kurse auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Verfälschungen und Untersuchungen unterweist.

— Der „Kriegsruß“ der Heilsarmee. Ein Leutnant Sch. der Heilsarmee hatte im Umherziehen den „Kriegsruß“ der Heilsarmee ohne Wanderwerbesein verkauft. Sowohl das Schöffengericht als auch das Landgericht sprachen Sch. frei, weil er den „Kriegsruß“ nicht zu dem Zwecke verkauft habe, um Gewinn für sich zu erzielen, sondern um den Erlös der Heilsarmee abzuliefern, damit sie Werke der Wohltätigkeit verrichten könne. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde aber vom Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und Sch. auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1876 zu einer Geldstrafe verurteilt, da nach dem Gesetz vom 3. Juli 1876 sich derjenige strafbar macht, welcher ohne Wanderwerbesein ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenen Gewerbe ausübt. Ein solches Gewerbe betreibt auch derjenige, welcher außerhalb seines Wohnortes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Waren feilbietet. Diese Begriffsmerkmale seien im vorliegenden Falle gegeben. Der „Kriegsruß“ sei unbedenklich als eine Ware anzusehen. Sch. unterliege der Steuer auch dann, wenn er für die Heilsarmee den „Kriegsruß“ verkaufte, um für diese Gewinn zu erzielen. Ohne Bedeutung sei es, wenn Sch. uneigennützig handelte und den Gewinn an die Heilsarmee abließerte, damit diese Werke der Wohltätigkeit verrichte. Auf den Zweck des Betriebes und die Verwendung des Gewinnes komme es nicht an.

o. Ein merkwürdig rohes Gebaren legte ein unbekannter Mann an den Tag, der am letzten Montag, nachmittags nach 3 Uhr, in der Bleichstraße die vierzehn Jahre alte Frieda Stein, Veritamsstraße 15 wohnhaft, ohne jede Veranlassung gegen die Eingebiegung der Schule warf und dem Kind noch obenbrein mit einem scharfen Instrument, wahrscheinlich einem Messer, eine Verletzung dicht am linken Auge beibrachte. Der sonderbare Mordling, der nicht näher beschrieben werden kann, ist vermutlich ein italienischer Arbeiter. Er trug eine Sammelhose. Einmalige Zeugen des Vorfalls können zur Aufklärung der Sache beitragen, wenn sie über ihre Wahrnehmungen auf Zimmer 16 der Polizeidirektion Mitteilung machen.

o. Eine freche Diebin trieb dieser Tage in verschiedenen Straßen hinter der Ringstraße ihr Unwesen. Das Stehlen wurde ihr jedoch leicht gemacht, denn sie fand bei dem Hausieren mit Fischen mehrere Wohnungen offen und da sich auch niemand darin befand, konnte sie sich ungeniert umsehen; in einem Hause fielen ihr 130 M., in einem anderen 4 M. in die Hände. Die betreffenden Hausfrauen hatten ihre Wohnungen verlassen, um in der Nähe Einkäufe zu machen; aber wenn dies auch nur kurze Zeit erfordert, dann darf man seine Behausung

erzählte man ihm, daß ein Oskar mit seinem Legehengsten Sattel bald vom Pferde gefallen sei, er hätte den Sattel fallen lassen und auf dem nackten Pferde den Vordermarisch dann noch herumgeführt. Hierauf soll der König erwidert haben: „Bitte, meine Herren, sagen Sie das nicht laut, denn wenn das die Adressierten hören, daß es auch so geht, dann streichen sie beim Geistes-Gut auch noch die Sättel.“

Als nach 1800 eines Tages der König nach Hanau kam, um das 82. Infanterie-Regiment auf dem Übungsplatz am Lombardsbach zu besichtigen, wurde er von einer ganzen Volksmenge aus der Stadt nach dem Übungsplatz begleitet. Die Menschenmenge war zuletzt derartig anwachsend, daß die breite Straße nicht ausreichte, sondern auch die besetzten Acker betreten wurden. Der Monarch, der dieses bemerkte, drehte sich mit dem Pferde um und sagte laut: „Kinder! Verrückt doch ja nicht die Kartoffeln, wir (das Militär meinent) müssen sie sonst bezahlen.“

Nach dem Kriege von 1870/71, als der Kaiser Wilhelm I. eine Reise von Berlin über Hanau, Frankfurt a. M. nach dem Rhein machte, erhielt eines Tages am Abend der Restaurateur Dedelmeier auf dem Südbahnhof zu Hanau vom Hofmarschallante ein Telegramm, daß der Monarch morgen früh in einem Eisenbahnzuge dort auf der Durchreise ankomme und eine Tasse Kaffee oder Tee mit seinem Gefolge einnehmen würde. Über den Vorfall am anderen Morgen erzählt Dedelmeier (früher auf Bahnhof Schlüchtern, damals zu Hanau) folgendes: Als der Zug früh morgens mit dem Kaiser und seinem Gefolge auf dem Bahnhof eintraf, hatte ich eine Anzahl Kellner mit Teebretern, Kaffee und Tee usw. bereit. Ich schritt mit meinen Leuten an dem Zug entlang und fragte, wo ist Se. Majestät? Da erhob sich einmal eine Stimme aus einem geöffneten Wagen: „Hier, hier, lieber Dedelmeier!“ Ich trat heran und wurde vom Kaiser auf das herzlichste begrüßt. Als ich demselben eine Tasse Kaffee einreichte und in den Wagen gereicht hatte, bemerkte der Monarch, daß der Kaiser von Ausland auf seinen Reisen nach Darmstadt vom Herrn Dedelmeier auf Bahnhof Schlüchtern bei Einnahme des Mittagsmahls so vorzüglich und aufmerksam bedient worden sei, deshalb habe unter Kaiser das Bedürfnis gehabt, mich näher kennen zu lernen. Als der Monarch die Tasse in seinen Händen geleert hatte, fragte ich an, ob Majestät noch eine Tasse Kaffee begehre, was bejaht wurde. Beim Einreichen sagte der Kaiser: „Bitte nur erst ein wenig, denn es ist noch Sauer in der Tasse, den Rest will ich erst austrinken, man muß nichts umkommen lassen.“ Als ich dann noch eine Tasse voll eingeleert und der hohe Herr die Tasse geleert hatte, sagte er mir die Hand reichend, adieu, auf Wiedersehen und winkte sodann noch bei der Abfahrt des Zuges aus dem Wagen.

Daß der Kaiser sehr sparsam war, ist bekannt. So erzählt man sich unter anderem in Berlin, daß der Monarch sich von seinem alten Mantel mit dem großen Kragen nicht habe trennen können. Als sein Leibdiener Friedrich mit vieler Mühe es eines Tages erreicht hatte, den alten Mantel für wenig Geld zu verkaufen zu dürfen, mußte er ihn bald darauf unter Zugzwang

eines höheren Betrages wiederholen. Bei dieser Gelegenheit soll der Kaiser bemerkt haben, wenn ich auch den alten Mantel nicht mehr tragen kann, dann müßte er mir des Abends noch beim Ruben auf dem Sopha oder Ruhebett.

Während der Regierungszeit des Kaiser als König von Preußen aus dem Domänenfonds eine Abzinsung von etwas über 4 Mill. Taler (12 Mill. Mark), trotzdem er 5 Mill. weniger bezog als der letzte Kaiser, hat der hohe Herr bei seinem Tode noch eine Ersparnis von mehreren Millionen Mark hinterlassen. Diese ersparten Gelder sind nach dem Vermächtnis seinen nächsten Verwandten zugefallen, sowie auch durch schließliche kleine Portionen an seine Diener zum Teil verteilt worden.

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue Reproduktionstechnik. Seit einiger Zeit macht in Fachblättern eine Erfindung viel von sich reden, die ein bisher als unlösbar gehaltenes Problem der Reproduktionstechnik in überraschender Weise zur praktischen Durchführung bringt. Dem Münchener Maler E. Spitzer ist es gelungen, die für die Reproduktion bisher als notwendig erachteten künstlichen Zerlegungs-mittel, wie Raster und dergleichen, die auf den Bildcharakter störend einwirkten, entbehrlisch zu machen und durch deren Wegfall eine größere Treue der Wiedergabe des Originals und einen bisher nicht erzielten Reichtum an Einzelheiten zu gewinnen. Das Verfahren bietet große Vorteile namentlich für den Schnellpressendruck. Es hat sich bereits eine Spitzertechnikgesellschaft m. b. H. in München gebildet, die sich ausschließlich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Rastern und Gravuren nach dem Spitzerschen Verfahren (Spizertypie) befaßt.

* Das nackte Bambino. Die „Freie Stimme“, das Radoszeller Zentrumblatt, läßt einen Mitarbeiter über christliche Kunst zu Wort kommen. Der Mann schreibt wörtlich: „Speziell Christus muß ideal dargestellt werden in allen Phasen seines Lebens, auch als Kind. Es ist doch gewiß ein schreckliches Unrecht gegen Christus, wenn in seinen Darstellungen seine eigene Moral verkehrt wird. Besonders gern tritt dieser Mißstand auf bei Darstellungen des Jesuskindes, wo leider den Forderungen der guten Sitte und des Schicklichkeitsgefühls in vielen Fällen gar keine Rechnung getragen wird. Jede gewöhnliche anständige Mutter bedeckt und kleidet ihr Kind und läßt

es nicht nackt herumlaufen. Wir haben aber eine Reihe sogenannter „klassische Kunstwerke“, wonach Maria geradezu ein besonderes Vergnügen darin zu finden scheint, das das göttliche Kind ganz ohne jede Umhüllung sich vor den Menschen zeigt. Die Kunst darf das göttliche Kind gewiß arm und notleidend darstellen, aber sie verweigert sich am Heiligsten, wenn sie beim Jesuskind die Forderungen der Wohlstandigkeit und Ehrbarkeit mit Füßen tritt. Und dieses Gefühl hat man bei gewissen Darstellungen Sartos, Tizians, Dürers, von Rubens und sogar von Raffael. Schon den ersten Menschen hat Gott das Schamgefühl gegeben, darum machten sie sich Schürzen aus Feigenblättern. Ja, selbst die wildesten Volksstämme haben so viel Schamgefühl bewahrt, daß sie nirgends völlig unbedeckt einhergehen. Von der allerfeinsten Jungfrau aber seien wir ausdrücklich, daß sie das göttliche Kind sofort nach der Geburt in Windeln wickelte. Trotzdem gibt es leider so manche Darstellungen des Jesuskindes, die daselbst nicht bloß gänzlich unbedeckt, sondern auch sonst in der unanständigen Weise darstellen, so daß man zu der Ansicht kommen konnte, die Gesetze des Heilands über die Ehrbarkeit hätten keine Geltung für christliche Künstler. Sollen wir wirklich die indezenten Jesuskind-Darstellungen als „klassisch“ und „christlich“ hinnehmen und anerkennen verflüchtigt sein? — Jeder gesunde Mensch kann da nur die Empfindung haben: Unanständigeres ist über die Frage der Christusdarstellung noch nie geschrieben worden. D. M.

* Die Augensprache der Tiere. Ein genauer Beobachter, der dazu Tierfreund im wahren Sinne des Wortes ist, kann, wie Gustav Stoll-Ottenshofen treffend bemerkt, leicht aus den Augen der Tiere lesen, was im Innern derselben vorgeht. Ja, gefühlvolle Menschen finden bald heraus, wie Freud und Leid sich in den Augen der Tiere widerspiegeln. „In den Augen liegt das Herz!“ sagt man mit Recht von den Menschen. Auch in den Augen der Tiere liegt ihr Herz. Die Augensprache der Menschen ist eine hereditäre Sprache, ebenso be- reibt ist auch die Augensprache der Tiere. Freud und Leid, Schmerz undummer, Wohlsein und Unwohlsein, Lust und Schmerz spiegeln sich in den Augen der Tiere wieder. Wenn das die Menschen bedachten, sie würden ihr Herz nicht von den Tieren abwenden! Sie

doch nicht unverschlossen und unbeaufsichtigt lassen. Wie gefährlich dies ist, zeigen die hier fraglichen Diebstähle zur Genüge. Dadurch, daß es gelang, die Diebin bald zu ermitteln und ihr den Raub abzunehmen, blieben die Verleumdungen diesmal vor Schaden und wohl auch Unschuldigen vor Verdächtigungen bewahrt.

o. Kanalbau in der Wilhelmstraße. Dem Bericht des Bauamtschiffes der Stadtverordnetenversammlung zu der Magistratsvorlage, betr. die Kanalbauten in der Wilhelmstraße, welcher gedruckt den Stadtverordneten zugelegt wurde, ist ein Situationsplan beigelegt, in welchem der neue und der alte Kanal, sowie die neuen Schmutzwasserkanäle eingezeichnet sind. Danach läuft der alte Kanal durch die obere Wilhelmstraße, durchquert diese an der Ecke der „Vier Jahreszeiten“ und liegt von der Kolonnade ab am Rande der Kuranlagen, durchquert diese gegenüber dem Museum, um dann in die kleine Wilhelmstraße einzumünden und hinter dem Ludwigshaus her in das Salzbadial weiterzugehen. Der neue Kanal, dessen Bau auf dem Übergang der Rheinstraße beginnt, mündet gegenüber der Kolonnade in den alten. Für die Arbeitsdauer ist ein Plan aufgestellt, wonach für die Strecke bis zur Friedrichstraße 100, bis zur ersten Hälfte der weiteren Strecke Friedrichstraße-Kolonnade 70, die zweite Hälfte 50 Tage vorgesehen sind. Daneben her geht der Schmutzwasserkanal, für dessen Fortführung bis zur Taunusstraße 50 und von da bis zur Geisbergstraße 35 Tage erforderlich sind. Im ganzen sind für den neuen Kanal 220 und für die neuen Schmutzwasserkanäle, die mit jenem gleichzeitig gebaut werden, 270 Arbeits-tage in Aussicht genommen. Bekanntlich findet morgen Montag eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, in welcher über die Ausführung dieses großen Kanalprojektes Beschluß gefaßt werden soll.

— Anti-Kanalbauliches. Die Anwohner, Laden-Inhaber und Hausbesitzer der Wilhelmstraße haben sich in einer Petition an Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium gewandt, um die ihnen drohende große Schädigung nach Möglichkeit abzuwenden, die — darüber herrscht nur eine Stimme — ihnen aus dem Kanalbau und der Sperrung der Wilhelmstraße in empfindlichster Weise erwachsen würde. Hoffentlich gelingt es, ein Mittel zu finden, das geeignet ist, die Petenten vor unberechenbarem Schaden zu bewahren. Videant consules!

o. Unfall. Vorgestern Abend um 1/8 Uhr kam die 34 Jahre alte Frau Christine Hasselbach in der hinteren Wellstraße so unglücklich zu Fall, daß sie eine erhebliche Verletzung des rechten Beines davontrug und wegenverletzt wurde. Die Sanitätswache verbrachte die Verunglückte nach ihrer Adlerstraße 26 belegenen Wohnung.

o. Liebesgabe. Herr Weingutsbesitzer Jakob Bösch hier, welcher als sogenannter „Getränkewerter“ der früheren Messe I in der es Salam unter den Offizieren unserer Truppen in Afrika vortrefflich bekannt ist, hat den letzten vor Weihnachten als Liebesgabe 15 Kisten — 300 Flaschen rote und weiße Weine geschenkt. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr von Hüben zu Dar es Salam, hat Herrn Bösch brieflich seinen Dank ausgesprochen und bemerkt, daß die Weine dem Bunde des Webers entsprechend zur Verteilung an die weißen Truppen gelangen.

— Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstraße 54. Direktor A. Michaelis. Die am Samstag, den 27. Januar, und Donnerstag, den 1. Februar, vom Konservatorium veranstaltete Mozart-Feier verlief in glänzender Weise. Die am ersten Abend gebotenen Kammermusikwerke des Meisters gaben den Schülern der Anstalt Gelegenheit, sich als feinfühligere Kammermusiker zu betätigen. Die daran beteiligten Damen, Fräulein Margerite, Gelsow, Adler, Fräulein Müller, Fräulein v. Kewer, Fräulein v. Roeder, Fräulein Wagner, Schwarz, Moritz und Passavant und Fräulein Klein, sowie die Herren Widmann, Dimel und Michaelis,

entledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick und musikalischen Verständnis. Der durch eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Vagenknecher eingeleitete zweite Abend, eine Aufführung mit Orchester, hatte den Konservatoriumschor wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Herr Vagenknecher in gedrängter Form noch einmal auf die hohe Bedeutung Mozarts als Instrumental- und besonders als Opernkompontist hingewiesen hatte, teilte er den Anwesenden mit, daß das Konservatorium aus Anlaß der Wiederkehr des 150. Geburtstages des Meisters eine Mozart-Stiftung ins Leben gerufen habe, nach deren Bestimmung alljährlich drei Preise zu 200, 200 und 100 M. an die besten Sängler der Anstalt zur Verteilung gelangen. Darauf trat Herr Direktor Michaelis an das Dirigentenpult und führte mit dem gut gestimmten Konservatoriums-Orchester den 1. Satz der Jupiter-Sinfonie, sowie die Serenade für Streichorchester, „Eine kleine Nachtmusik“, in wirksamster Weise vor. Fräulein A. Kraft und G. Michaelis (Klavierklasse des Herrn Prof. Mannhaech) spielten den 1. Satz der D-dur-Sonate für zwei Klaviere höchst tüchtig und mit feiner abgeklärter Nuancierung. Reichen Beifall errang auch Fräulein Antner (Gesangsklasse des Herrn Weidkamp) durch ihre Vorträge. Edele Tongebung und vorzügliche Aussprache wiesen auf vortreffliche Schulung hin. Das Klavierkonzert in C-dur gab Fräulein J. Klein Gelegenheit, ihr bereits vorgeschrittenes Können ins rechte Licht zu setzen. Zur Wiedergabe des Doppelkonzertes für zwei Violinen mit Orchester hatten sich Fräulein B. v. Roeder und Herr G. Michaelis bereit; beide, von früheren Vortragsabenden als treffliche Vertreter ihres Instrumentes bekannt, lösten auch diesmal ihre Aufgabe mit der gewohnten Sicherheit und Akkuratheit. Auch bei der Begleitung dieses, sowie des Klavierkonzertes, hielt sich das jugendliche Orchester sehr tapfer und folgte seinem Dirigenten mit sichtlichster Hingabe. Das Publikum spendete allen Vorträgen begeisterten Beifall und zeichnete die Solisten durch Hervorrufe aus. Die feierlichen Klänge der Jambouille-Ouverture schlossen die in allen Teilen so wohl gelungene Mozart-Feier, auf welche das Institut, sowie sein Leiter, Herr Direktor Michaelis, mit großer Befriedigung zurückblicken dürfen.

— Ballhaus-Theater. In der von seiten der Direktion für heute Sonntag veranstalteten 2. großen Münchener Masken-Edoute ist die Nachgar nach Eintrittsarten sehr gefüllt. Es kommen 5 Damenpreise zur Verteilung, und zwar an die elegantesten und originellsten Masken. Der Eintrittspreis beträgt 1 M. Ein Kostümwang besteht nicht. Im Hauptrestaurant findet ab 7 Uhr humoristisches Konzert statt.

— Handelskammer. Mittwoch, den 7. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Handelskammergebäude, Adelsstraße 13, eine öffentliche Plenarsitzung statt.

— Altkrieger Verband. Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden-Vierdist des Altkrieger Verbandes ladet zu einer ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhof“, 1. Stock, ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Alfons Paquet: „Die Deutschen in Klein-Asien“ (Meine Ergebnisse).

o. Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsbüro des Vereins für Arbeitsnachweis im Rathaus fanden im Januar in der Abteilung für männliche Personen 403 Arbeitsstellen 245 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 172 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 432 Arbeitsstellen vor; 675 Stellen waren angemeldet und 301 wurden besetzt. Insgesamt waren im Januar dieses Jahres 885 (im Januar 1905 905) Arbeitsstellen und 621 (1905 698) Angebote angemeldet, besetzt wurden 473 (431) Stellen.

— Ausfall von Sänger (Taunusstraße 6). Die Böcklinischen Gemälde sind nur noch heute Sonntag bis 1 Uhr zu besichtigen. Von Montag ab sind neu ausgestellt: A. Rehr: „Porträt von Kaiser Friedrich“; Peter Barth-Harzberg: 6) Studien.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Königl. Schauspiel.** (Spielplan.) Sonntag, den 4. Februar, Abonnement B, M. Vorstellung: „Theron“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 5. Februar, Abonnement C, M. Vorstellung: „Elsa“. Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 6. Februar, Abonnement D, M. Vorstellung: „Don Juan“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 7. Februar, Abonnement B, M. Vorstellung: „Die Gloden von Cornouille“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 8. Februar, Abonnement D, M. Vorstellung: „Die Räuber“. Anfang 6 1/2 Uhr. Freitag, den 9. Februar, Abonnement A, M. Vorstellung: „Thelma“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 10. Februar, Abonnement C, M. Vorstellung, zum ersten Male wiederholt: „Der Fels“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 11. Februar, Abonnement D, M. Vorstellung: „Lohengrin“. Anfang 7 Uhr.

*** Residenz-Theater.** Das schnell zu so großer Beliebtheit gelangte französische Schauspiel „Der Prinzgewahl“ bleibt auch in dieser Woche auf dem Spielplan und gelangt morgen Montag und am Donnerstag zur Aufführung. Der neue Schwan „Der

Bege zur Hölle“ von Gustav Kadelburg wird am Dienstag und Freitag wiederholt. Am Mittwoch wird auf vielseitigen Wunsch Sandermanns Schauspiel „Stein unter Steinen“ gegeben und am nächsten Samstag in vollständig neuer Einbildung Dumas Schauspiel „Francillon“ wieder in den Spielplan aufgenommen.

*** Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Samstag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Peter Bernsteine“; abends 7 1/2 Uhr: „Prinz von Homburg“. Sonntag, den 4., nachmittags 3 Uhr: „Der Freischütz“; abends 7 Uhr: „Der Zigeunerbaron“. Montag, den 5.: „Siegfried“. Dienstag, den 6.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Mittwoch, den 7.: „Gemein Guterl“. Donnerstag, den 8.: „Gahabend Ernst v. Post“. Freitag, den 9.: „Die Jüdin“. Samstag, den 10.: „Der Weg zur Hölle“. Sonntag, den 11., nachmittags 3 Uhr: „Ein toller Einfall“; abends 7 Uhr: „Schlaraffenland“.

Vereins-Nachrichten.

* Heute nachmittags 4 Uhr gibt der Wiesbadener Männergesangs-Verein im Kasinoale unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Gesslop aus Berlin und der Akl. Opernsängerin Fräulein Cordes von hier sein zweites Konzert. Zum Andenken an Mozarts 150. Geburtstag singt der Verein den Chor der Priester aus der „Jambouille“, an den die Palestrinas weisevoller Chor „O bone Jesu“ angeschlossen wird. An sonstigen Männerchören gelangen zum Vortrag: Leonhard Wolke „Jung Werner“, die Chorballade „Vellazar“ von Heinrich Reumann, eines der schönsten Werke, welche die Männerchöre Literatur aufweist, „Wienlied“ von Brahms, „Dankesch“ von Kofchat und „Fröhliche Armut“ von Krenner. Fräulein Gesslop wird Werke von Chopin, Alkan, Godeard, Szgambali und Liszt spielen, und Fräulein Cordes die Arie des Cherubin aus „Kiparos Hochzeit“ von Mozart, sowie Lieder von Schubert, Opus 30, Robert Franz, Otto Dorn, Mozart und Max Regner singen. Nach dem Konzert findet gefellige Zusammenkunft im Saale des Hotels „Schützenhof“ statt.

* Der Gesangsverein „Liederfranz“ hält heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz in der „Walldorf“ (Platterstraße) ab. Für genügende Wechselung in Vorträgen ist in jeder Hinsicht Sorge getragen.

* Der Verein Wiesbadener Gesellschaft „diener“ hält heute Abend in der närrisch decorierten Männer-Turnhalle seine große karnevalistische Damenführung ab. Zahlreiche Narren haben ihre Mitwirkung zugesagt.

* Die große Gala-Damenführung des Klubs Edelweiss findet heute Sonntag, den 4. Februar, von nachmittags 4 Uhr bis nachts um 2 Uhr, in dem aus närrisch decorierten Saale der Turngesellschaft, Bellisstraße 41, statt. Der Verein verfügt über gute karnevalistische Kräfte. Für ein Tanzen ist Sorge getragen. Einzug des närrischen Komitees 4 Uhr 01 Minuten.

* Der große Volksmaskenball der Gesellschaft „Sänger und Freunde“ findet am 10. Februar (Samstag), abends 8 Uhr beginnend, in den Räumen der Turngesellschaft, Weidstraße 41, statt.

* Der Wiesbadener Zither-Verein hält seinen Maskenball am Samstag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen des Turnvereins, Hellmündstraße 25, ab. Da mit diesem beliebten Maskenfest wieder eine Förderung der originalen, resp. eleganten Masken verbunden ist (zur Verteilung gelangen acht wertvolle Damen- und sechs Herrenpreise), dürfte sich auch der diesjährige Maskenball des Zither-Vereins zu einem äußerst glänzenden und zahlreich besuchten Festtage gestalten.

Vereins-Versammlungen.

* Am 20. Januar hielt der Sportverein Wiesbaden im Kasinoale seine Jahres-Generalversammlung ab. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde vom Vorstand ein ausführlich ausgearbeiteter Geschäftsbericht des abgelaufenen Vereinsjahres erstattet. In demselben konnte mit Genugtuung betont werden, daß der Verein bereits 187 Mitglieder zählt, in einem Jahre also eine Stärke erreicht, wie sie nur wenigen Vereinen beschieden ist. Auf die sportlichen Erfolge sowohl in den Fußballwettkämpfen als auch bei den althergebrachten Meetings und olympischen Spielen in Heidelberg und Frankfurt kann der Verein mit Stolz und Befriedigung zurückblicken. Die im Vorstand des Sommers ins Leben gerufene tonzistische Abteilung erwies sich als eine sehr gute Einrichtung, waren doch zu den zwei Tages- und acht halbtägigen Touren immer eine stattliche Anzahl wanderlustiger Mitglieder veranlaßt. Die Kasse hatte 2040 M. 50 Pf. Einnahmen, denen 2540 M. 34 Pf. Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich ein Barbestand von 400 M. 16 Pf. ergibt. Dieses Ergebnis stellt der wirtschaftlichen Arbeit des Vereins das beste Zeugnis aus. Die gefälligen größeren Veranstaltungen des Vereins (zwei Ausflüge nach Schierstein, einer nach dem Glansee, ein Picknick, die Rheinfahrt auf dem Extradampfer, der

Vom Büchertisch.

* „Phantastien eines Einjamen.“ Märchen von Otto Georg Harlander. (Verlag D. Th. Scholl, München.) Märchen entstehen entweder aus naiver überquellender Phantasie, die allen hemmenden Schranken der Wirklichkeitsgesetze entziehen möchte, und sind dann in vielem Sinne höchste Poesie. Oder sie entstehen aus Phantasiearmut und Gestaltungslosigkeit, die ihre Blüten und Schwächen in den bunten reichen Gewändern zu verheimlichen hofft, und sind dann ein der qualendsten und unsympathischsten Literaturschaffte. Die Märchen D. G. Harlanders gehören zu den letzteren und der symbolistische Unfug, den sie mit melancholischer Tiefeninspoje treiben, macht sie weder wertvoller noch erträglicher. Uralte Motive und Gedanken, uns bereits in hundert lebendigeren Formen vertraut, werden uns hier noch einmal mit dem aufreizenden Anspruch des Neuen und Eigenartigen geboten, ohne daß Harlander ihnen auch nur einen flüchtigen Neuglanz persönlicher Farbe zu geben vermöchte. So werden diese „Märchen“, wie „Der Alpenjäger und das Mädchen im Tal“, „Der Anabe und der Philosoph“ und selbst das präventivste — „Das Spiel des Gottes“, zu Banalitäten, die durch den großen Wortapparat, der auch mit dem verbrauchtesten Material gespeist wird, nur noch dürftiger erscheinen.

* Hamburg und Bremen in Gefahr! Von „Hansa“. 108 Seiten. Preis 1,20 M. Verlag J. Harber, Altona. — Ein deutscher Seeschiffahrtschlichter hier, wie es kommen „könnte“, wenn ein Seekrieg zwischen England und Deutschland entsteht: die deutsche Flotte wird vollständig vernichtet, weil nicht genug Schiffe vorhanden sind! Also ein Beitrag zur Meeres-Agitation. Bei aller Phantasie interessiert die sachmännliche Darstellung moderner Seeschiffahrts, die hier natürlich nur auf Voraussetzungen aufgebaut sind und daher bloß agitatorische Bedeutung haben. Wie interessant — wenn auch nicht überzeugend — der Inhalt ist, möge man aus folgenden Kapitelüberschriften ersehen: Deutschland und England seit 1870. — Deutschland als Konkurrent Englands. — In Kiel. — Auf der Elbe. — Der Feind. — Eroberung Vorkums durch die englische Flotte. — Der Kampf um Helgoland und der Fall Bremerhavens. — Allgemeine Kriegslage. — Angriff auf die Elbe-Mündung und Hamburg. — Kämpfe in der Ostsee. — Der Landkrieg. A. M.

würden sich nicht herabsetzen gegen dieselben gebärden. Da hat Rodenberg recht, wenn er in poetischer Form sich in diesem Sinne ausdrückt:

Es kann nicht stehen, es kann nicht klagen,
Es kann nur dulden seinen Schmerz,
Doch was die stummen Klänge sagen,
Rührt es dich nicht, o Menschenherz?

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die alberne Verballhornung des Weichelschen „Über allen Gipfeln ist Ruh“, von der wir berichteten, findet sich auch in einem älteren Liederbuch des deutschen Sängerbundes, in Kommission bei C. Olafsen, Schlesingen. Unzählige deutsche Sangesbrüder haben sich in den Dienst der geschmacklosen Sache gestellt, indem sie die Verse sangen.

Wagners „Siegfried“ hat in Turin einen außerordentlichen Beifall gefunden. Die letzte dieser Vorstellungen fand zu vollständigsten Preisen statt. Das Theater war bis zum letzten Platz ausverkauft und Wagners Meisterwerk fand eine begeisterte Aufnahme.

Beingartner wird Ende April in der Großen Oper in Paris in zwei Konzerten die Beethoven-Sinfonien dirigieren.

Ein Heimatbund Mecklenburg ist im Anschluß an den deutschen Heimatbund kürzlich mit sofortigem Beitritt von 800 Mitgliedern in Schwerin in Mecklenburg gegründet worden. Der Großherzog von Mecklenburg hat das Schutzherrnamt und der Herzog Johann Albrecht den Ehrenvorsitz des neuen Bundes übernommen.

Eine Zentralfürsorge für Röntgenstrahlenbehandlung soll in Berlin geschaffen werden. Die Direktoren der städtischen Krankenhäuser haben der Stadt den Vorschlag gemacht, sie möge eine Zentralfürsorge für die Untersuchung von Kranken mittels Röntgenstrahlen einrichten, an deren Spitze ein Spezialist gestellt werden soll. Bei der Beratung des Etats für die Krankenhäuser hat der Magistrat diesen Vorschlag genehmigt. Das Krankenhaus am Urban wurde aussersehen, diese Zentrale aufzunehmen.

Die Anmeldebüro aus den Interessentenkreisen für die im Mai d. vom Zentral-Verband Deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine in der Philharmonie zu Berlin zu veranstaltende Musik-Fachausstellung laufen so zahlreich ein, daß die Räume für den Umfang der Ausstellung zu klein zu werden drohen. Für einzelne Gruppen muß jetzt schon mit

dem Platz gekämpft werden. Es erscheint deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Plätze für diese Abteilungen sehr bald geschlossen und keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

In Jungsbrud starb, 34 Jahre alt, der Schriftsteller Anton Renf. Er ist der Verfasser einer Reihe von lyrischen Dichtungen, Dramen, Skizzen und Novellen. Wir nennen u. a.: „Ranfen“, „Die Schneeföhrin“, „Uns neue Land“, „Ein Narr“, „Tiroler und Buren“, „Alber den Farnen — unter den Sternen“.

In Hamburg ist eine Bewegung im Gange, in den Sälen der großen überseeischen Hamburger Dampfer Ausstellungen von Gemälden deutscher Künstler zu veranstalten. Dem reichen amerikanischen Publikum soll so Gelegenheit gegeben werden, während der Langeweile der Fahrt „zum Zeitvertreib“ das eine oder das andere Werk deutscher Kunst anzusehen.

Am 15. Februar wird vor der Comédie Française in Paris ein Denkmal für Alfred de Musset, ein Werk des Bildhauers Antonin Mercie, enthüllt.

Am Montagabend wurde im Teatro Argentina in Rom ein neues vieraktiges Schauspiel „Schneenacht“ von Roberto Bracco erstmalig aufgeführt. Es handelt sich um eine Skizze des neapolitanischen Lebens, der es aber an Lebendigkeit mangelt. Von Freunden und Bewunderern des beliebten Schriftstellers wurde ein Achtungserfolg durchgesetzt.

In dieser Zeit, da die „Eroberung der Luft“ so viele Köpfe beschäftigt, ist es interessant, daran zu erinnern, daß es ein portugiesischer Jesuit war, der die ersten Flugversuche machte. In Lissabon führte im Jahre 1709, oder wie andere sagen 1720, Bartholomeo de Gusmár, Mitglied der Gesellschaft Jesu, zum ersten Male den von ihm erfundenen Flugapparat in Gegenwart des Königs Johann V. und einer ungeheuren Volksmenge öffentlich vor. Er legte eine große Strecke zurück, und der Abstieg ging ohne Unfall von staten. Man nannte ihn von da ab „Ovoador“, „den Flieger“. Alle weiteren Versuche wurden jedoch vereitelt durch die Inquisition, die ihn der Magie beschuldigte. Er wurde, wie der „Dann. C.“ schreibt, in einen Kerker gesperrt. Die Gesellschaft Jesu verwarf ihn zur Flucht, er zog sich nach Sevilla zurück, wo er, wie es heißt, aus Kummer in einem Hospital starb.

Familienabend auf dem Café Orient) befehligen die Stellung des Vereins in gesellschaftlicher Beziehung und verballen ihm zu der Beliebtheit und dem Ansehen, dessen er sich jetzt in den Kreisen der Bürgerchaft erfreut. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden die Herren W. Jammel, 1. Vorsitzender, E. Dodel, 2. Vorsitzender, R. Hildebrand, 1. Schriftführer, G. Nibel, 2. Schriftführer, W. Kohl, Kassierer, W. Schöning, Jugendwart, G. Döppner, 1. Beisitzer, R. Hildebrand, 2. Beisitzer, E. Dodel, W. Gierth, A. Schäfer, Beisitzer, als neuer Vorstand an die Spitze des Vereins berufen. Als Mitglieder der Vergütungskommission wurden die Herren R. Alce, A. Kreger und J. Moor gewählt. Als Rechnungsführer fungieren wie bisher die Herren G. Stehl und W. Pradel. Mit dem Wunsche, daß das zweite Vereinsjahr sich als ebenso erfolgreich für den Verein gehalten möge wie das erste, schloß der erste Vorsitzende die Versammlung.

Sonnenberg, 3. Februar. Montag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, hält der hiesige Bürgerverein im Gasthaus zur Krone seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab, die mit Rücksicht auf die wichtige und ausgedehnte Tagesordnung eine interessante zu werden verspricht.

Vimbura, 1. Februar. Herr Nic. Geisler schreibt uns, daß bei dem bei ihm stattgefundenen Brande die Wäsche nicht gestohlen worden, überhaupt nicht die kleinste Kleinigkeit abhanden gekommen sei und die Verhaftung einer Verkäuferin sei schon 14 Tage vor dem Brande und zwar in einem hiesigen Warenhause geschehen.

Vorch a. Rh., 2. Februar. Zu der Verhaftung des Mörders Johann Kourh wird uns noch gemeldet: Kourh ist 21 Jahre alt und in Zeltingen (Vothringen) geboren. Er hatte sich bekanntlich bei einem Wirt in Bölsweiler eingelegt. Als der Wirt ihm das Kostgeld forderte, schloß er auf diesen dreimal und auf die zu Hilfe eilende Frau des Wirtes gab er außerdem noch einen Schuß ab. Der Wirt starb bald darauf, während die Frau weniger schwer verletzt war. Nach vollbrachter Tat hatte der Mörder die Flucht ergriffen und war auf seiner Wanderung bis nach der im Wipertal bei Vorch gelegenen einsamen Kammerburgermühle gelangt, woselbst er als Knecht Arbeit fand, bis nun seine Verhaftung hier wurde des nachts aus dem Bett heraus verhaftet) erfolgte.

B. Vom Mittelrhein, 2. Februar. Der Wasserstand ging in letzter Woche über einen halben Meter zurück, so daß die tiefliegenden Schiffe nicht ohne Hindernisse verkehren können. In den letzten Tagen wurden häufige Schiffsunfälle gemeldet. Gestern vormittag fuhr wieder im Anhang eines Schleppdampfers der Firma Paul Döhl in Mainz, welcher einen Schleppzug bergwärts brachte, ein Kahn auf und erlitt schwere Verletzung. Das Schiff hatte eine Ladung von ca. 16 000 Zentner Kohlen. Im Vordersteil hat es ein großes Loch bekommen, wodurch der erste Raum viel Wasser füllte. Es wurde sofort mit den Leichterungsarbeiten unter Benützung eines Leichters begonnen. — Auf der Binger Reede fuhr heute früh ein Kahn der Firma Wünschermann u. Co. mit etwa 2000 Zentner Kohlen fort. — Ebenso fuhr auf der Binger Reede ein Kahn „Maria Luise“, Vorch, seit, welcher ca. 23 000 Zentner Frucht welche für Mannheim bestimmt ist, geladen hatte. — Der Kahn „Ignatius“, Redargen, welcher 20 000 Zentner Frucht geladen hatte und hier Verladung bekam, und einen Teil der Frucht in einen anderen Kahn „Luise Pauline“, Caub, überlagern mußte, ist nunmehr mit seinen Leichterungsarbeiten fertig und wird morgen nebst seinem Leichter nach seinen Bestimmungsplatz Frankfurt a. M. unter ständigem Pumpen abgeschleppt werden.

B. Bingen, 2. Februar. Gestern abend gegen 8 Uhr kam in ein hiesiges Schreibwaren- und Zigarren-Geschäft in der Rathhausstraße ein junger Mann und verlangte 100 Zigarren und 100 Zigaretten für Rechnung eines Herrn auf der Mainzerstraße. Dem Inhaber des Geschäfts kam die Sache rätselhaft vor, fragte daher, während die Rechnung geschrieben wurde, telefonisch bei dem Herrn, auf dessen Rechnung die Sachen gehen sollten, an und erfuhr, daß er es mit einem Schwindler zu tun hatte, weshalb er sofort die Polizei benachrichtigte. Der Schwindler, dem die Rechnungsausfertigung etwas lange dauerte, merkte jedoch den Schnupfen und entfernte sich schleunigst unter dem Einwand, die Zigarren später abzuholen, da er noch einige Geschäfte zu besorgen habe. Der Täter ist bereits erkannt.

Aus der Umgebung. In Elsdorf ist ein gemeinnütziger Bauverein gegründet worden, der seinen Mitgliedern gesunde und billige Wohnungen dadurch verschaffen will, daß er Häuser baut, um sie an seine Mitglieder zu vermieten oder zu verkaufen. Das Gesch. des Realitätsdirektors Dr. Gille in Elm am Bergweg in den Ruhestand vom 1. April 1906 ab ist genehmigt worden.

Am 31. Januar feierte der Arbeiter Philipp Karl Dingelt in 50. d. h. sein 50-jähriges Jubiläum als Arbeiter in den Erdwerken dortselbst.

In Mainz wurde wegen Verknüpfung der eigenen Tochter der Vorarbeiter Nider Brand aus Baden-Baden und dessen Ehefrau, beide in Worms wohnhaft, von der Strafkammer die Frau zu sechs und der Mann zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Gießen stellten anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars ein Grundstück im Werte von einer halben Million Mark zur Erbauung eines Landesmuseums.

In Friedrichsdorf (Taunus) entgleiste die Lokomotive und der Packwagen eines Güterzuges. Vom Frankfurter Hauptbahnhof wurden Gerüstwagen und Mannschaft zum Aufräumen geschickt. Verletzt wurde niemand.

Die Gemeindevertretung in Strins-Margaretha besloß die Erbauung einer Wasserleitung.

In Hanau erlitt sich der 16-jährige Goldschmiedelehrling Leon Stübing, weil dem Arzt seine Überführung in eine Lungerkellerei angeordnet worden war.

In 50. d. h. wurde dem Deliktantenbändler Brand aus dem Gassal eine 50 Pfund schwere Riste mit Vimburger Käse gestohlen.

Der Fabrikarbeiter Johann Geyer in Lampertheim verbrachte sich mit heißer Lauge derartig, daß die Verletzungen sehr bedenklich waren.

Am Dorfe Schöndorf bei Marburg kürzte der 75-jährige Arbeitsveteran Johannes Peter in der Dunkelheit auf der Heimfahrt vom Arbeiter-Kommers in den Dorfbach und ertrank.

Die Biersteuerordnung für die Stadt 50. d. h. ist vom Reichsausschuß genehmigt worden und hat die Zustimmung des Reichspräsidenten gefunden.

In Langenschaalbach wurde am 1. Februar das „Carl Langsche Krughaus“ feierlich eröffnet und seinem Vorgesetzten übergeben.

Das Großherzogliche Garde-Regiment Nr. 20 in Darmstadt wird in diesem Jahre die Feier seines 100-jährigen Bestehens begehen. Es sind große Veranstaltungen geplant, u. a. ein Meisterspiel.

Die Verwaltung des Delanats Cronberg ist dem Herrern Karl Amtes in D. r. i. t. e. l. übertragen worden.

Der Verband süddeutscher Kleiderfabriken hielt in Mainz eine Versammlung ab und beschloß, nur den Arbeitswilligen, die seinem Verbands angehören, Arbeit zu geben und alle Organisierten auszuscheiden.

In 50. d. h. wurde ein Ausreißer des 1. Paraklons Inf.-Regiments 160, der an dem Wege nach Drankenheim mit seinem Seitengewehr eine Anzahl junger Bäume beschädigte und zum Teil ganz abhieb, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

Ausball. Die zweite Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 spielt heute in Frankfurt gegen die zweite des Frankfurter Fußballklubs „Germania“. Abfahrt 12 Uhr.

Gerichtssaal.

Der Trakehner Schnitzprozess kommt am 5. d. M. nochmals zur Verhandlung. Man erwartet diesmal eine Erledigung der nun seit sechs Jahren anhängigen Sache, da die Vertagung der vorigen Verhandlung hauptsächlich darum erfolgte, weil die Regierung zu Gumbinnen über das Datum einer amtlichen Lehrerkonferenz befragt werden sollte. Der Hauptentlastungszeuge hatte nämlich ausgesagt, daß an diesem Tage der Angeklagte Ridel den Korrekturbogen, wegen dessen Verbesserungen Verurteilung als Mittäter erfolgt war, durch die Post empfangen hätte. Inzwischen soll die Behauptung dieses wichtigen Datums eingegangen sein, woraus sich ergibt, daß die Nummer des „Friedensfreund“ mit dem betreffenden Artikel bereits mehrere Tage vorher erschienen war, so daß eine Mittäterschaft durch diesen Korrekturbogen ausgeschlossen erscheinen dürfte.

Eine milde Strafe für geradezu unglaubliche Rohheiten verhängte das Braunschweiger Schöffengericht über den Badergesellen Fritz Schulte. Der Geiselle war mit den Leistungen und dem Betragen des seiner Aufsicht unterstellten Lehrlings Karl Töppernien wenig zufrieden und ließ seine Wut darüber in unmenschlichen Mißhandlungen aus. Täglich prügelte er den Jungen nicht nur mit der Faust, sondern mit jedem Instrument, das ihm gerade zur Hand lag, mit dem: Knochholz, mit Eisenhängen usw. Mehrmals drohte er ihn sogar zu töten und traf dann hierzu in grausamster Weise seine Vorbereitungen. „Jetzt mußt du sterben!“ schrie er ihn an, hieß ihn sein Gesicht auf einen Holzboden legen, zog sein Messer aus der Tasche und begann ihm den Hals abzuschneiden. Erst nachdem er einen tätigen Schnitt gemacht hatte — der Lehrling wies später der Polizei noch eine mehrzählige Narbe am Hals vor — stellte er die hochnotwendige Prozedur ein. Ein andermal legte er dem Jungen einen Strick um den Hals, befahl ihm, dem anderen Lehrling Adieu zu sagen und hängte ihn dann so an der Wand auf, daß die Fußspitzen gerade noch den Boden berührten. Als der „Hingerichtete“ befreit wurde, stürzte er befinnungslos zu Boden. Das Gericht hielt 4 Fälle schwerer Körperverletzung und 27 Fälle einfacher Körperverletzung für erwiesen und verurteilte Schulte zu 2½ Monaten Gefängnis. Als strafmildernd wurde die bisherige Unbescholtenheit des Gefellen und die Nichtsnutzigkeit des Lehrlings, der den Gefellen durch sein Verhalten gereizt hatte, in Betracht gezogen, ferner aber auch die ungenügende Beaufsichtigung durch den Lehrherrn.

Kleine Chronik.

Kaiserliches Geschenk. Die in Bentzen (O.-S.) wohnhafte Witwe Marie Durezol hat sich in ihrer Not an den Kaiser mit der Bitte um Überlassung einer Nähmaschine gewandt. Der Vizekanzler wurde die Bittschrift übermitteln, daß ein Berliner Geschäft mit der kostenfreien Lieferung einer Nähmaschine beauftragt worden ist.

300 M. Belohnung sind vom Regierungspräsident in Gießen ausgesetzt worden auf die Ergreifung des flüchtigen Heizers Wilhelm Isanderger, geb. am 30. Dezember 1877 zu Geln. a. Rh., der am 26. Januar in der Herberge zur Heimat in Hanau den Kriminalschuttmann Trost durch einen Revolverstoß schwer verletzte. Der flüchtige, in dessen Begleitung sich der Metzger Karl Huber befand, ist 1,80 Meter groß, hat blondes Haar und blonden Schnurrbart.

Rettenungsmedaille an eine Siebzugsjährrige. Die Rettungsmedaille am Bande wurde der Witwe Mählberg in Eschfeld verliehen, die im August vorigen Jahres ihr Enkelkind, das in das Wasser gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Die Auszeichnung ist um so wohlverdienter, als bei dem Unfall die nahezu siebzugsjährrige Frau durch ihren Sprung in den Weiher mehr Mut gezeigt hat, als mehrere anwesende Männer (!), die selbst auf Bitten der Frau das Rettungsversuch nicht ausführen wollten.

Ehebrachdie. In Bittau verübte der Privatier E. Burkhart ein Revolverattentat auf seine Ehefrau. Burkhart ist ein lässiger Mensch, der seine Frau mehrfach schwer mißhandelte, so daß sie schließlich von ihm ging. Nach langem Bitten war die Frau wieder zu ihm zurückgekehrt. Am Donnerstag früh bedrohte nun Burkhart seine Ehefrau mit einem Revolver, feuerte auch einen Schuß auf sie ab, der jedoch sein Ziel verfehlte und in die Tür drang. Burkhart gab bei seiner Verhaftung an, er habe befürchtet, seine Frau würde ihn wieder verlassen.

Infolge einer Gerdinenpredigt Selbstmord verübte hat der Stadtrat und Führer der Sozialen, Enderlin in Hünningen. Als er morgens 2 Uhr angekränkt heimgekommen war, regte er sich über die Vorwürfe seiner Gattin dermaßen auf, daß er ein Messer vom Tisch nahm und sich ins Herz stach. Er war sofort tot.

Einen seltenen Fund machte vor einigen Tagen eine Frau auf dem Königsplatz in Berlin. Dort lag ein Kreuz des Schwarzen Adlerordens. Das Kreuz liegt immer noch auf dem Fundbüro des Polizeipräsidiums, auf dem die Finderin es abgegeben hat.

Stadträuber. In der Nähe des Körnerplatzes, einer der belebtesten Stellen Dortmunds, wurde abends gegen 1/12 Uhr eine Person von zwei Straßenräubern angefallen und gewürgt. Die Angreifer wurden durch das Hinzukommen eines Passanten bei dem Raubversuch geflohen. Sie entkamen unerkannt.

Förster und Wilderer. Bei Damsleben, Bz. Halle, traf in der Nacht ein Förster auf drei Wilderer. Sie wechselten Schüsse, wobei der Förster und ein Wilderer schwer verwundet wurden. Zwei der Wilderere wurden verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Februar.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. — Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt bei dem Titel Staatssekretär.

Abg. Pösig (natl.) wünscht beruhigende Erklärungen über die Ausgestaltung des statistischen Amtes zu einem Reichs-Arbeitsamt, über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine, Regelung des Heimarbeiterwesens, Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter und eine Revision des Krankenversicherungsrechts überhaupt. Angesichts der steigenden Verwaltungskosten werde eine Vereinfachung und Vereinigung des Versicherungsrechts immer dringender. Die Sozialdemokratie sei der größte Hemmschuh für den sozialen Fortschritt. Medner fragt, ob bald über die Ergebnisse der Enquete über die Handwerker-Organisation eine Denkschrift zu erwarten sei. (Graf Posadowsky nicht zustimmend.) Medner hofft, daß diese Enquete das Ergebnis haben werde, daß wir endlich zu einer klaren Unterscheidung der Verhältnisse Fabrik und Handwerk kommen. Hoffentlich gelangen wir auch endlich zu einer befriedigenden Regelung der Gefängnisarbeit und des Kunst- und Gewerbes.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Wie wenig die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung von der Sozialdemokratie anerkannt wird, dafür kann ich einen Beweis anführen. Die vor wenigen Tagen von mir empfangene Deputation englischer Arbeiter erklärte mir, sie wäre geradezu überrascht gewesen über das, was Deutschland zum Besten der Arbeiter geleistet hat und sie müßte zugeben, daß sie über die Verhältnisse in Deutschland irre geführt worden sei. (Hört! hört!) Dem von dem Vorredner geäußerten Wunsche nach Ergänzung der Jahresberichte über die Invalidenrente will ich entgegen zu kommen suchen. Ein Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine wird noch in dieser Session eingebracht werden. Was die Krankenversicherung der Heimarbeiter betrifft, so gibt die gegenwärtige Ausstellung für Heimarbeiter in Berlin ein wahrhaft ergreifendes Bild von dem Glend der Heimarbeiter. Im Reichsamt des Innern wird wiederum ein neues Gesetz zum Schutze der Heimarbeiter ausgearbeitet. Ich hoffe, im Laufe des Sommers die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu demselben zu erlangen. Was den Schutz der Heimarbeiter betrifft, so liegt eine Vorlage für das Tabaksgewerbe gegenwärtig dem preussischen Staatsministerium vor. Die Bestimmungen nach gleichem Schutz für die gesamte Heimarbeiter vielfach auf entschiedenen Widerspruch wegen Eingriffes in das Familienleben. Ich stehe auf dem Standpunkte, je strenger die Fabriken beaufsichtigt werden, desto mehr werden gewisse Industrien die Neigung haben, die Fabrikarbeit in die Heimarbeit umzuwandeln. Dann ist diese aber keine Familienarbeit mehr, sondern nur eine Arbeitsstelle einer Großindustrie. Deshalb muß die ganze Frage besonders vorsichtig behandelt werden. Wenn die Verhältnisse so fortauern, so steht das Gesetz, betreffend den Kinderzuschuß, zum Teil nur auf dem Papier. Über die Ausdehnung der Krankenversicherung auf ländliche Arbeiter und Gesinde ist bereits eine Vorlage fertig gestellt, unterliegt aber noch einer sehr ausgedehnten mathematischen Prüfung in bezug auf die Kosten. Die in der Diskussion mehrfach angeregte Zusammenlegung der Versicherungs-Gesetze ist ein Werk von außerordentlich wesentlichem und großem Umfang als beispielsweise das Bürgerliche Gesetzbuch. Es könnte daher nicht so schnell erledigt werden. Die Frage der zehnstündigen Arbeitszeit für Frauen ist grundsätzlich bereits im günstigen Sinne entschieden worden. Wir müssen aber in dieser Frage Hand in Hand mit dem Ausland gehen. Zur Verringerung der Zahl der Bauunfälle müssen vor allen Dingen die Bauernsogenossenschaften die Zahl ihrer Aufsichtsberechtigten erheblich vermehren. Die Tarifverträge müssen von beiden Seiten unbedingt gehalten werden. Wenn dieser Geist allgemein wird, dann können die tarifmäßigen Abmachungen außerordentlich dazu beitragen, daß die Arbeitskämpfe wesentlich zurückgehen. Eine allgemeine Mittelslandsfrage gibt es nicht, weil dazu zum Mittelstand viel zu heterogene Elemente gehören. Über den Befähigungsnachweis will ich mich erneut mit dem preussischen Handelsminister in Verbindung setzen. In bezug auf das Ausverkaufswesen erlange ich mehr und mehr die Überzeugung, daß eine schärfere Gesetzgebung notwendig ist, insbesondere gegen den Nachschuß.

(Schluß in der Montag-Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Februar

Am Ministertische: Landwirtschaftsminister v. Podbielski. — Die Vorlagen, betreffend Änderung der Kreisgerichtsbezirke Bernau, Eberswalde, Rabschin,

Schubin und Zinswein, und betreffend Änderung des Gesetzes, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, werden debattiert in dritter Beratung erledigt.

Hierauf legt das Haus die Beratung des Domänen-Stats bei Titel Ausgaben fort.

Abg. Schröder-Cassel (nat.-lib.) bespricht die Virlungen der sozial-politischen Gesetzgebung auf die landwirtschaftlichen Betriebe und trägt über Benachteiligungen der Landwirtschaft gegenüber der Industrie. Er sei ein Freund des Ausbaues der sozialpolitischen Fürsorge, die aber nicht übertrieben werden dürfe.

Abg. Schmetzing (Centr.) spricht sich in gleichem Sinne aus. Mit kleinen Renten werde den Arbeitern wenig geholfen und den Unternehmern große Lasten auferlegt. Deshalb solle man solche beseitigen.

Abg. v. Kitzing (kons.) erklärt, das flache Land leide besonders unter den sich aus den Versicherungsgesetzen ergebenden Lasten. Der Minister möge in diesem Sinne bei dem Reichsamt des Innern vorstellig werden. Auf die Dauer könne die Landwirtschaft solche Lasten nicht ertragen. Redner mißbilligt die Rechtspredung des Reichsversicherungsamtes. Viele Arbeiter würden für invalide erklärt und versähen trotzdem ihren Dienst weiter.

Abg. Jderhof (freikons.) führt aus, am meisten würden die kleinen Renten von den Versicherungslosen getroffen. Durch die Beseitigung der kleinen Renten werde den Arbeitgebern eine große Last abgenommen und den wirklich invaliden Arbeitern würde geholfen.

Abg. Giesch-Offen (nat.-lib.): Arbeitslosen, Simulation und Betrug seien vielfach die psychologischen Folgen dieser Geseze. Eine Reorganisation des Versicherungswesens sei anzustreben.

Abg. Rosenow (freik. Volksp.): Die Schaden-Verurteilung sollte nicht von einem Arzt, sondern von einer Kommission erfolgen. Vor allem müsse eine Vereinfachung der Materie mit politischen Momenten vermieden werden.

Minister v. Rodbertus erklärt, daß wette Kreise der Landwirtschaft bei ihm vorstellig geworden seien, weil die ihnen durch die Unfallkosten erwachsenen Kosten auf die Dauer unerträglich seien. Die Aufrechterhaltung dieser wichtigen Gesetzgebung sei das ernste Streben der Regierung. Daher wünsche sie die Schaffung einer gesunden Durchführung der Fürsorge unter Beilegung der ungeordneten Basis, auf welcher die heutige Entwicklung ruht, die Gewährung von kleinen Renten nur für die industriellen Arbeiter würde die Landflucht noch mehr fördern. Die Regierung werde die Wünsche der Landwirtschaft berücksichtigen. — Der Rest des Stats wird ohne erhebliche Debatte erledigt. — Es folgt der Stat der preussischen Zentral-Genossenschaftskasse.

(Schluß in der Montag-Abendausgabe.)

Berlin, 3. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß die Kronprinzessin Cecilie im Laufe des Sommers einem frühen Ereignis entgegenstehe.

Algerien, 3. Februar. Die heutige Sitzung der Marokko-Konferenz dauerte von 10 Uhr vormittags bis gegen Mittag. Über die marokkanischen Zollvorschlüge wurde ein prinzipielles Einverständnis erzielt, ebenso in bezug auf einen möglichen Zollzuschlag. England machte Vorbehalte wegen der Verwendung der Mehreinkünfte, womit die Marokkaner nicht völlig einverstanden waren, doch ist zu hoffen, daß ein völliges Einverständnis erzielt wird. Die Weiterberatung findet Mittwoch, nach den mohammedanischen Feiertagen, statt.

wh. Liban, 3. Februar. In den letzten Tagen sind auf dem Gute Breslau über zwanzig Betten wegen Teilnahme an dem Aufstande erschossen worden. Der Agitator Strauß, ein Mitglied der Kauforgansifikation, wurde vom Kriegsgericht zum Tode mit dem Strang verurteilt. Täglich finden im hiesigen Kreise Hinrichtungen statt.

wh. Kaschira (Gow. Tula), 3. Februar. Der auf Vorschlag des Finanzministeriums aus Großgrundbesitzern und Bauern gebildeten Agrarkommission zur Vererbung von Land sind durch Vermittelung der Bauernagrarkbank von seiten einiger achtzig Dorfgemeinden Kaufanbündigungen zugegangen. Acht Gutsbesitzer erklärten sich bereit, Land zu verkaufen.

wh. Safu, 3. Februar. Die Arbeiten an den Docks finden unter militärischer Aufsicht statt.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

HK. Die Einfuhr von französischem Schaumwein. Die Handelskammer Frankfurt a. M. hatte dem Finanzminister drei Bitten vorgetragen, welche im Interesse der Einfuhr von französischen Schaumweinen gestellt sind. Die Wiesbadener Handelskammer hat gegen alle drei Bitten Einspruch erhoben. Was die 1. Bitte anlangt, daß die jetzt im Gebrauch befindlichen ungeschönten, das Aussehen der Flaschen beeinträchtigenden Zoll- und Steuerzeichen durch andere Zeichen ersetzt werden möchten, so kann man über die Behauptung, daß die Zoll-, resp. Steuerzeichen, ungeschönten und das Aussehen der Flaschen beeinträchtigen, verschiedener Meinung sein. Aber es steht fest, daß sich unsere deutsche Industrie mit dem Steuerzeichen eingerichtet, durch maschinelle Einrichtungen die Anfangsschwierigkeiten überwunden hat und heute einer Abänderung nicht zustimmen kann. Die Gründe für die Gleichmäßigkeit der Zeichen für beide Arten Weine haben sich nicht geändert, weshalb eine einseitige Änderung der Zollzeichen für fremde Schaumweine von deutscher Seite nicht gutgeheißen werden könnte. Was die 2. Bitte anlangt, daß die jetzige Datierung der Zollstreifen weggelassen und durch andere Kontroll-Einrichtungen (Schlüsselzeichen) ersetzt werden möchte, so muß festgestellt werden, daß die deutschen Schaumweinfabriken an der Datierung nichts auszu- setzen haben. Die Aufstempelung des Datums mittels

einer kleinen Rolle wird mühelos ausgeführt. Die von der Handelskammer Frankfurt a. M. angeführten Beschwerden der Verbraucher sind vereinzelt aufgetreten und waren durch eine briefliche Aufklärung leicht zu erledigen, während das von der Handelskammer Frankfurt a. M. vorgeschlagene „Schlüsselzeichen“ (das Datum durch eine Figur ersetzend) unseres Erachtens das Publikum durch das Geheimnisvolle gerade erst recht mißtrauisch machen würde. Was die 3. Bitte anlangt, daß die Reklamationsfrist für hinterlegte Kautions der nach dem Ausland gefandten und dafelbst angebrachten Zollstreifen auf zwei Jahre verlängert werden möchte, so würde deren Erfüllung eine einseitige Begünstigung der ausländischen Industrie zum Schaden der Deutschen bedeuten. Nach § 13 der Ausführungsbestimmungen zum Schaumweinsteuer-Gesetz kann die Schaumweinsteuer nur auf 9 Monate gestundet werden. Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn man im Gegenzug hierzu den Zoll für Schaumwein auf Grund des § 20, Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen auf 2 Jahre stunden wollte. Auch würden von dieser Vergünstigung nur die Großagenten der französischen Häuser Nutzen ziehen. Der deutsche Weinhandel bezieht mit seltenen Ausnahmen seinen französischen Schaumwein nicht direkt, sondern von diesen Großagenten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der und für diese Rubrik angegebenen, nicht veröffentlichten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.)

Wir möchten hiermit nicht die Gelegenheit vorbeigehen lassen, die hiesigen Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß schon vielleicht die günstigste Zeit wäre, bei all den Millionenplänen, welche die Stadt ausführt, auch endlich einmal an die nächste Umgebung derselben zu denken, den Promenade-weg auf der Bierkaserhöhe. Es ist kaum zu glauben, daß eine Weltstadt wie Wiesbaden sich zufrieden gibt mit solch primitiven Verhältnissen der Verkehrsstraßen in unmittelbarer Nähe des Kurortes. Derzeit sind dort noch Zustände, welche zwar vor vierzig, fünfzig Jahren genügt, doch einem Massenzustrom, wie er heute dafelbst herrscht, kaum mehr genügen dürften. Die Straße hat eine Fahrwegbreite von 6 Meter und der Fußsteig lage und fahre einen ganzen Meter Breite. Welchen Annehmlichkeiten dafelbst der einzelne Passant, hauptsächlich von dem jungen Volke, ausgesetzt ist, darüber ist sich doch sicher die hiesige Behörde längst klar und man muß sich immer wieder die Frage stellen, warum geschieht nichts gegen diese Mißstände? Die Stadt geht bekanntlich auch mit dem Plane um, die Bierkaserhöhe in der Nähe des Heilensbades tiefer zu legen und wäre dies die günstigste Gelegenheit, das ganze Material hier auf billige Art zum Zwecke der Erweiterung des Fußsteiges zu verwenden. Wie notwendig eine Erweiterung derselben ist, zeigt, daß schon jahrelang das Publikum gezwungen ist, die angrenzenden Grundstücke zum Gehen zu benutzen. Auch läßt sich die Stadt hier unverantwortliche staatspolizeiliche Unterlassungen anrechnen kommen, indem sie die an hoher Bepflanzung schon jahrelang fehlenden Alleen nicht ergänzt, wo doch schon Menschen- und Tierleben in Gefahr ginge. Wie tiefmütig die Gemeinde Bierkaserhöhen von seiten der Stadt Wiesbaden behandelt wird, zeigen genügend die bis jetzt erfolglos gebliebenen Verhandlungen mit derselben, betreffend Straßenverbreiterung für die Anlage der elektrischen Bahn, doch hoffentlich scheitert daran nicht das Scheitern in nicht allzu weiter ferne liegende Zustandekommen der Bahn. Möchten diese unsere Zeilen endlich einmal noch so vielen Witten ihren Zweck erreichen, sowohl hiesigen als auswärtigen, sowie die Verkehrsdeputation dazu zu bewegen, eine zeit- und zweckentsprechende Verbesserung der Straßenverhältnisse durchzuführen.

Briefkasten.

S. D. Räume in Mansardendächern, deren Vermieten verboten ist, dürfen auch von Familienangehörigen nicht zum Schloßen benutzt werden.

B. M. Wenn es sich um Schriftstücke oder Urkunden handelt, die bei Gericht gebraucht werden, muß die Unterschrift-Beiglaubigung eine notarielle sein. Die Kosten richten sich nach der Höhe des Objektes.

R. B. Refr. dient zur Vereitung von Rumos, einem Stärkungsmittel gegen Magenbeschwerden. Der wird dieses Mittel von Herrn Dr. Roether (München) bereitet und ist in dessen Verkaufsstellen erhältlich.

G. A., 20.000. Auch der Wirt ist strafbar, wenn er die Gäste nach Feierabend noch in seinem Lokal duldet. Auf die Art der Befestigung kommt es dabei nicht an. Der Ausbruch „Schende Gäste“ dürfte wohl kaum als eine Beleidigung anzusehen sein.

Handelsteil.

Berliner Börse. Die heutige Börse war wieder ziemlich abgeschwächt, namentlich für Montanwerte. Das Provinzialpublikum scheint zu Realisationen zu neigen. Im Vordergrund des Interesses standen Kanada-Aktien auf das Gerichte, die Abschlagsdividende werde mit 3 1/2 Proz. erklärt werden. Weiterhin war die Börse etwas fester, die Kurse bewegten sich aber nicht auf der Höhe des vorhergegangenen Tages. Sehr fest war russische Valuta. Auch Elektrizitätsaktien waren wieder bevorzugt. Westeregeln neuerdings 1 1/2 Proz. niedriger.

Nationalbank für Deutschland. Wie wir schon mitteilten, zeigt sich für die Aktien dieses Instituts schon seit einiger Zeit ziemliches Interesse, so daß dieselben in dieser Woche eine Erhöhung von nahezu 4 Proz. erliefen. Hauptsächlich infolge der Zuversicht auf eine günstige Dividende. Neuerdings sind aber auch wieder Gerüchte in Umlauf, wonach die schon früher des öfteren disputierten Pläne einer Interessengemeinschaft der Nationalbank mit dem Konzern Dresden-Schaaffhausen wieder aufgenommen seien.

Amerikanischer Handelsvertrag und Schiffahrt. Der New Yorker Vertreter des Norddeutschen Lloyd hat über die Einwirkung des neuen deutschen Zolltarifs auf den deutsch-amerikanischen Frachtverkehr folgende Mitteilungen gemacht: Die Wirkung des am 1. März in Kraft tretenden Tarifs macht sich uns insoweit fühlbar, als die Ausfuhr nach Deutschland gegenwärtig von ungewöhnlich großem Umfange ist, aber nur für Ware, die noch vor dem 1. März drüben eintreffen kann. Darüber hinaus ist das Frachtgeschäft so gut wie abgeschnitten, da jeder erst warten will, ob es nicht doch zu einer Vereinbarung zwischen Deutschland und Amerika kommt, die dem Inkrafttreten der neuen deutschen Maximaltarife auf die Einfuhr aus Amerika vorbeugt. Augenblicklich scheint allerdings wenig Hoffnung dafür zu sein und die Zeit bis zum 1. März ist selbst für das Zustandekommen einer provisorischen Vereinbarung sehr kurz bemessen.

Schwierigkeiten im Kalisyndikat. Die schon seit einiger Zeit in der Schwebe sich befindenden Gegensätze über wesentliche Punkte des Syndikats sind in der Aufsichtsrats-sitzung am 29. v. M. vollständig zum Ausdruck gekommen und haben zur Stellung eines Ultimatums an drei neu aufzunehmende Werke, Hollstedt, Rodleben und Ronnenberg geführt. Der Wortlaut dieses Ultimatums wird nun in einigen Blättern veröffentlicht. Es wird darin ausgeführt, daß die drei Werke

sich im Gegensatz zu den Bestimmungen des Syndikats verhalten. Alle drei Werke schoben durch übertriebene Forderungen eine Verständigung mit dem Syndikat hinaus. Ihre Forderungen werden durchweg als erheblich zu weitgehend bezeichnet und daher abgelehnt. Dagegen bietet der Aufsichtsrat den drei Werken eine Beteiligung „auf Grundlage Parität Carlslund vom Jahre 1906 ab an“, d. i. eine Beteiligung von 27,00 bzw. 27,00 mit oder ohne Heildorf für 1906 und nach dem Vorschlag steigend auf 28,43 bzw. 27,92 bis 1909.

Kapitaltransaktionen. Am 6. d. M. werden 8 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Berliner Elektrizitätswerke zu 100,60 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. — Die Baufirma Max Ziegler in Berlin hat jetzt mit Hilfe der Deutschen Bank einen Vergleich mit ihren Buchgläubigern geschlossen, durch den das Moratorium, das die Gläubiger seinerzeit bis Ende 1906 bewilligt hatten, erloschen ist. — Für die Gründung der Zentral- und Montanbank in Wien sind bisher in Österreich 10 Mill. Kronen, in Frankreich 30 Millionen Frank Aktien gezeichnet worden. Das Anfangskapital ist mit 50 Millionen Kronen geplant. — Die Banca Commerciale Triestina, die in Interessengemeinschaft mit dem Wiener Bankverein steht, und für 1905 5 Proz. Dividende zahlt, beabsichtigt eine Kapitalerhöhung um 3 Millionen Kronen auf 8 Millionen Kronen.

Portugiesische Finanzen. Die Zündholzgesellschaft erklärte auf die Aufforderung der Regierung, weitere Garantien für die Konversion der Tabakanleihe zu benennen, sie werde gegenwärtig auf die Angelegenheit nicht zurückkommen.

Kleine Finanzchronik. Die Frage der Emission einer neuen inneren Anleihe Russlands ist in den Regierungskreisen definitiv in bejahendem Sinne entschieden. — Der Aufsichtsrat der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank schlägt wieder 12,85 Proz. Dividende vor. — Der Schuhgroßhändler S. Josef in Berlin hat seine Zahlungen eingestellt und bietet seinen Gläubigern einen Vergleich auf Grundlage von 35 Proz. — Der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein in Oberkassel schlägt 10 Proz. (im Vorjahr 4 Proz.) Dividende vor. — Die Bettfedernfirma Robert Bloch in Budapest befindet sich mit 250 000 Kronen in Zahlungsstockung und strebt ein Moratorium an. — Die Niederrheinische Aktiengesellschaft für Lederfabrikation vorm. C. Spier in Wickrad wird voraussichtlich wieder 10 Proz. Dividende in Vorschlag bringen. — Die Österreichische Kreditanstalt hat anlässlich des Jubiläums eine wesentliche Besserung der Pensionsnormen für die Beamten unter Einbeziehung des weiblichen Personals eintreten lassen. Auch ist eine Ehrengabe an die sämtlichen Beamten und Diener beschlossen, die insgesamt nahezu 200 000 Kronen ausmachen dürfte. — Der Aufsichtsrat der Elektrotechnischen Fabrik Rheydt Max Schorch u. Ko. in Rheydt beschloß, für 1905 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende zur Verteilung vorzuschlagen. — Die Österreichisch-Ungarische Bank wird am Montag voraussichtlich den Diskont von 4 1/2 auf 4 Proz. herabsetzen.

Geschäftliches.



KupferbergGold zeichnet sich durch gediegene Qualität, vorzüglichen Geschmack, durch seine leichte Art und große Bekömmlichkeit aus, und gilt deshalb unter Kennern ohne weiteres als der beste deutsche Sect.

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, giebt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko, Bauer & Cie. — Berlin SW., 48.

Die beste Lösung

eines Kottorbs. Lustens, Verschleimung erzielt man durch Kochener Pastillen. Preis 85 Pfg.

MILKA

REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO & ZUCKER. SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 32 Seiten, sowie die Beilage „Anverwandte Blätter“ Nr. 3.

Verlag: W. Schulte vom Brühl

Beauftragter Redakteur für Politik und Handel: A. Meeglich; für die Literatur: J. Reiter; für den übrigen Teil: A. Meeglich; für die Kunst und Wissenschaft: D. Dornau; für die in Wiesbaden Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

CARBOLINE.**Das Beste für die Haare.**

Neue wissenschaftliche Erfindung.
Fördert das Wachstum.
 Verhindert vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare.
 Beseitigt und verhindert Schuppen.
 Erhält das Haar in seiner natürlichen Farbe.
 Gibt dem Haar Glanz und Leichtigkeit.
 Unentbehrlich bei der Frisur.
 Ist angenehm parfümiert.
 Einmal angewandt, immer angewandt.

Preis 3 Mark die Flasche. Zu haben in Drogerien, Parfümeriegeschäften und Apotheken.
 In Wiesbaden in Drogerien von G. Blum, Gr. Burgstraße, Backe & Esklony, Taunusstraße, Chr. Tauber, Kirchgasse, Drog. Moebius, Taunusstr., Dr. M. Jung, Wilhelmstraße.
 Engros: Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Wiesbaden.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. Februar beginnenden Ziehung der 2. Klasse 214. Lotterie habe ich noch einige ganze, halbe, viertel und zehntel Lose abzugeben.
Königl. Lotterie-Einnahme,
 Webergasse 3, Hof links.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
 Anfertigung von Gemälderahmen,
Neu vergolden und Renoviren
 alter Gegenstände gut und billig

Hr. Reichard,

born. F. Alsbach,
 Hofvergolber, Taunusstraße 18.
 Hanstelephon 2377. Kunsthandlung.

Noelle's drehbare Gummi-Absätze.

Mein Schiefgänger mehr,
 elastischer, geräuschloser Gang,
 keine Erschütterung des Körpers.
Aerztlich empfohlen!

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend
Peter Bieber,
 Schuhwaarenlager u. Maassgeschäft
 19 Oranienstrasse 19.

Aufträge nach Maass.
Grosses Lager in Schuhwaaren
 nur bester Fabrikate.
 Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

3616

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Zyklus volkstümlicher Vorträge.

Dr. Grünhut: Aus der Entwicklungsgeschichte der Erde. Zwei Vorträge mit Demonstrationen.

1. Vortrag: Sonntag, den 4. Februar 1. J. nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25:

Die Steinkohlenzeit.

Eintritt 20 Pf.

Der Kartenverkauf findet in der Volkshalle, Friedrichstrasse 47, I. und an der Tageskasse statt. Die Vortragskommission F 234



GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
 VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
 EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
 DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Feinste Referenzen.

WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

129

Hotel-Restaurant „Taunusblick“,

Station Chausseehaus.

Beliebter schöner Ausflugsort der Umgebung. Grosser und kleiner Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten. Heizbare möblierte Zimmer.

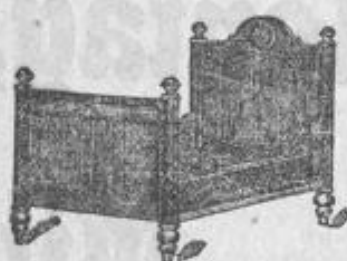
Inhaber Wilh. Frohn.

Betten u. Möbel**Frank & Marx,**

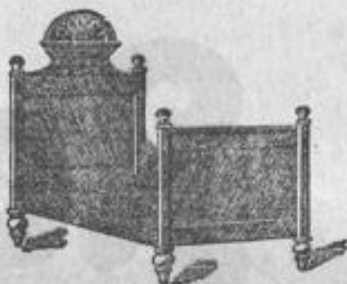
6 Michelsberg 6.

6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, daß nur moderne gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.

**Solides Holzbett**mit hohem Haupt,
fein nußbaum-lackiert,

1 Sprungrahmen,
 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 1 Feder-Oberbett,
 2 Feder-Kissen,
 zusammen 74 Mk.

**Schweres Holzbett,**

fein nußbaum-lackiert,

1 Sprungrahmen,
 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 1 Feder-Oberbett,
 2 Feder-Kissen,
 zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,

nußbaum-fourniert, innen Eichen, mit denselben Einlagen 96 Mk.

**Elegantes Bett**mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein nußbaum-lackiert,

1 prima Sprungrahmen
 1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
 1 prima Feder-Oberbett,
 2 co. Feder-Kissen,
 zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle,

nußbaum-polirt, innen Eichen, kostet 39.50 Mk.

**Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen**in 40 verschied. Modellen,
in allen Farben, von 5.95 Mk. an.**Kinder-Wagen**

von 12.50 bis 75 Mk.

enorm billig.

nur doppelgereinigte füllkräftige Qualitäten.

Bettfedern und Damm,

**Schreibtische,**

nußb.-pol., v. 29 bis 150 Mk.

Bücherschränke,

nußb.-pol., von 47 Mk. an.

Büfets

in Nußb. und Eichen furn., von 135 bis 350 Mk.

**Vertikos,**

lack., von 25 Mk. an, poliert mit Spiegel 49 Mk.

**Taschen-Diwan**

von 42 bis 140 Mk.

**Kleiderschränke,**

1-tür. von 15 Mk. an, 2-tür. von 27 Mk. an.

Waschtische

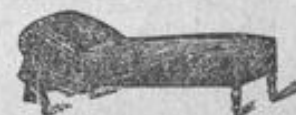
von 12 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette

von 18 bis 60 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.

**Chaiselongues**

von 27 Mk. an. 201

Montag, Dienstag
und
Mittwoch

kommen die angesammelten

★ **Reste** ★
in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blusen, Kinder-Kleidern etc.

geeignet, auf besonderen Tischen zur Auslage. — **Die aussergewöhnlich niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Was Große tun, beschwägen gern die Kleinen.
Shakespeare.

(6. Fortsetzung.)

Die Eroberin.

Roman von Georg Dinet.

Die Krise, welche an die Stelle der nicht offen zutage tretenden Uneinigkeiten im Hause Brebiquieres trat, war durch einen jüngst begangenen tollen Streich des jungen Moritz und durch die Erklärung eines Bewerbers um die Hand Rosens zum Ausbruch gekommen. Der tolle Streich war ein ziemlich ausgiebiger gewesen, und der Bewerber trat beunruhigend auf, daher die zunehmende üble Laune Brebiquieres. Der Sohn des Hauses war ein hübscher Junge, allerorts gern gesehen und in der galanten Welt wohlbekannt. Er huldigte der tollen Lust, alle Frauen heiraten zu wollen, welche ihm eine Gunst erwiesen; sie zu lieben, genügte ihm nicht, er mußte sie auch heiraten. Sein Vater aber versiel bei jedem derartigen unsinnigen Heiratswunsche in einen Anfall von Verzweiflung, welcher fast einen Schlagfluß zur Folge hatte.

Im verflossenen Jahre hatte Moritz ein sehr hübsches Mädchen, welches Austrägerin in einem Schneidergeschäft der Rue de la Paix war, ihren Pflichten entzogen und machte seinem Vater ganz ernstliche Vorstellungen, damit dieser in eine eheliche Verbindung mit dem reizenden Mädchen willige. Brebiquieres hatte es jedoch vorgezogen, der sogenannten „Braut“ eine Abfindungssumme von fünfundsiebenzigtausend Frank zu bezahlen unter der Bedingung, daß sie den „Bräutigam“ vor die Tür setze, was sie denn auch mit Freuden tat. Zwei Monate später wäre Moritz fast aus Liebe zur Serbelli gestorben, welche damals glänzende Erfolge in dem neuen Ballett an der Oper feierte. Er war mit ihr nach Mailand gereist und hatte von der Scala aus seinem Vater geschrieben, er möge doch gestatten, daß er sein Glück mache, möge seine Einwilligung zu der Vermählung seines Sohnes mit dem Sterne des Theaterhimmels geben. Glücklicherweise hatte ein Tenor diesmal die Entwicklung des ganzen Abenteuers auf sich genommen. Moritz war, ohne anzuklopfen, in die Loge der Tänzerin getreten und hatte sie im besten Zuge gefunden, mit dem Tenor eine Liebeszene aufzuführen, was zur Folge hatte, daß der unglücklich Verliebte am Abend des nächstfolgenden Tages ziemlich niedergeschlagen wieder im Kreise seiner Familie auftauchte.

Um aber die Gewohnheit des Verliebtheits nicht zu verlieren, hatte er sich rasch für die blauen Augen und das Blondhaar des Fräuleins Amedine von Narbonne begeistert, welche entschieden die „teuerste Frau“ von Paris war und ihm gegenüber plötzlich sehr beunruhigende Symptome vollständiger Uneigennützigkeit an den Tag gelegt hatte. Seit drei Wochen war Moritz aus dem väterlichen Heim verschwunden und lebte bei der Schönen zur größten Unzufriedenheit aller Vertrauten der lebenswürdigen Person, welche durchaus nicht dazu bestimmt war, das Glück eines einzelnen zu begründen, sondern ihre Gunst gar vielen gewährte. Vergeblich hatte Brebiquieres durch die Geschicklichkeit beunruhigt, mit welcher Amedine ihr Spiel inszenierte, indem sie sich den Anschein gab, durch Liebe sich eine neue Jungfräulichkeit zu schaffen, seinem Sohne mehrere Boten sendend, die ihm gute Ratschläge erteilen sollten. Moritz war jedoch gegen alle väterlichen Ermahnungen und Vorstellungen taub geblieben. Diesemal, das fühlte er genau, stand sein ganzes Lebensglück auf dem Spiele; wollte man ihn von dem Fräulein von Narbonne trennen, so hätte das nur geheißen, ihn ewiger Verzweiflung anheimzugeben. Überdies fühlte er, daß er gar nicht imstande wäre, einen solchen Verlust zu über-

leben, und lieber, als lange zu leiden, würde er sich eine Kugel durch den Kopf jagen, so viel stand fest!

Er hatte dem Baron Duburle, der als lebenswürdiger und nachsichtiger Ratgeber zu ihm gekommen war, diese ungewöhnliche Mitteilung gemacht. Duburle aber, der es gar nicht scheute, mit einem hübschen Mädchen zusammenzukommen, sah sich daraufhin veranlaßt, leichtsinnig nach der Avenue du Bois zu Amedine zu gehen und ihr gegenüber jene Beredungskünste anzuwenden, mit welchen er bei Moritz abgeblüht war. Sie war ernst und ruhig geblieben, erklärte aber, daß sie den jungen Brebiquieres wahrhaft liebe und mit ihrem galanten Vorlieben abschließen wolle und jeden materiellen Vorteil zum Opfer zu bringen geneigt sei, um höchst korrekt und sittsam mit dem Manne zu leben, der ihr seinen Namen geben wolle.

Dieser vertraulichen Mitteilung hatte der Baron skeptischen Unglauben in sanfter und lebenswürdiger Form entgegengebracht: er hatte ihr zu verstehen gegeben, daß Moritz ein lebenswürdiger Grünsüß sei, welchen in einem Käfig gefangen zu haben, die Tänzerin bald müde werden würde. Er hatte darauf hingewiesen, daß Herr Brebiquieres ein sehr kluger Mann von feststehenden Grundsätzen und gar wohl imstande wäre, den Sohn zu enterben und den größten Teil seines Vermögens an Fremde zu zerpfücken, statt dasselbe Händen zu überlassen, welche ihm zur Verwaltung nicht geeignet erschienen. Überdies befand sich Herr Brebiquieres sehr wohl und könne mindestens noch zwanzig Jahre leben, wodurch Amedine zehnmal Zeit haben würde, Moritz überdrüssig zu werden, sich scheiden zu lassen und den ihr von der Natur vorgezeigten Weg der abwechslungsreichen und freien Liebe wieder einzuschlagen. Gerüchtheilweise verlautete sogar, daß Duburle diese gerärgerte und tiefbegründete Beweisführung durch eine persönliche Demonstration unterstützt habe, die zuerst die Überraschung, dann die Enttäuschung und schließlich die Bewunderung der Tänzerin hervorgerufen habe.

Sie sagte später zu Andre de Fontenay, welcher es weiter erzählte: Er war erstaunt, der Alte, für seine Jahre! Und war's nicht um die Treue für meinen kleinen Momo gewesen — ich weiß nicht, was geschehen wäre! Immerhin sah sich Duburle gezwungen, Brebiquieres zu erklären, daß seine Vermittlerrolle kein Resultat zutage gefördert habe und die Partie ihm unwiderruflich verloren scheine, da Amedines Interesse mit der Laune des guten Moritz Hand in Hand gehe.

Zu jener Zeit trat gerade der junge Marquis von Condottier auf die Szene.

Er war ein hübscher Junge, aus guter Familie, dessen Vater Gesandter gewesen, und der von den Reizen seines väterlichen Erbes lebte, das seine Schwester, die Gräfin Grodsko, und er mit bemerkenswertem Schwung zerbrockelt hatten. Die Gräfin war eine junge sehr alanzende, in der Gesellschaft viel umworbene Erscheinung, die an einen reichen Ungarn verheiratet gewesen war, mit welchem sie nach sechs Monaten bereits erklärte nicht mehr leben zu können. Sie hauste nun mit ihrem Bruder gemeinsam in dem Palais Condottier, in der Rue Saint Dominique, und weigerte sich mit unwiderstehlicher Entschiedenheit, den Befehlen des ungarischen Magnaten Folge zu leisten, welcher sie in einem Schlosse einsperren wollte, das inmitten von 20 000 Bektaren Tannenwald am Ufer der Donau gelegen war. Sie und ihr Bruder hatten sich in Paris ein recht angenehmes Dasein eingerichtet; sie besuchten die besten Gesellschaftskreise, und da der Zufall es gefügt, daß die Gräfin mit Rose in dem gleichen Institut erzogen worden war, stellten sich auch die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen dem Palais Condottier und dem Hause Brebiquieres ganz von selbst her. Ohne Begeisterung von Seite des Großindustriellen, dessen gesunder, praktischer Sinn recht gut einfaß, daß ein reger Verkehr zwischen den Seinen und dem lebenswürdigen Geschwisterpaare für seine Familie nur gefährlich sein

könne, fand dieser Verkehr doch tatsächlich statt. Der Marquis war ein ausgezeichnete Tänzer, welcher den ganzen Winter über mit Rose kofettierte; die Gräfin verstand es, mit seinem Taktgefühl das Wohlwollen Frau Brebiquieres zu erlangen, und dank dieser Umstände entwarf sie sogar nach und nach den Vater Brebiquieres.

Eines Abends nahm der kleine Marquis im Champs Elysée Klub an der Seite Duburles Platz, der sich nie entschließen konnte, schlafen zu gehen, und seinen Lee bis lange nach Mitternacht schlürfte. Condottier aber hatte im Baccarat tausend Louisdor gewonnen und sich dann bei Duburle heimisch gemacht; da trat Moritz Brebiquieres in den Salon. Er bot auch Condottier die Hand, und da Duburle ihm eine kühlle Miene zeigte, fragte er ihn freundlich, ob er etwa leidend sei.

„Nein“, entgegnete der Freund der Frau Brebiquieres, „es geht mir so gut wie immer, nur bin ich äußerst unzufrieden mit dir!“

„Was habe ich denn angestellt?“

„Man sieht dich nicht mehr im Kreise deiner Familie, du machst deiner Mutter Sorge, ihr, welche doch die vorzüglichste aller Frauen ist!“

„Ich behaupte nicht das Gegenteil.“

„Und deinen Vater bringst du außer sich...“

... der das brummigste aller Stammesoberhäupter ist! In Bezug auf Sitten und Gebräuche könnte man ihn biblisch und patriarchalisch nennen. Wenn ich mich nicht dagegen auflehnen würde, könnte ich stets darauf gefaßt sein, von ihm auf dem Altar seiner Borurteile geopfert zu werden, wie es Abraham für seinen Sohn Isaak tun wollte!“

„Du bist einfältig! Dein Vater ist ein ausgezeichnete Mann, der sehr vernünftigerweise behauptet, daß ein Junge, wie du, nicht mit Fräulein Amedine im Hause von Fräulein Amedine angefaßt von ganz Paris leben kann.“

„Man wird nicht behaupten wollen, daß sie mich erhält!“

„Das kommt darauf an! Du gibst ihr keinen Heller, und deinetwegen hat sie es aufgegeben, sich von anderen erhalten zu lassen.“

In diesem Moment und als Moritz eine gedehnte Geste versuchte, trat auf die Lippen des jungen Marquis ein verächtliches „Oh“, welches von einer spöttischen Miene begleitet war, die Duburle aufmerken machte und den Erben der Brebiquieres bis zu den Haarspitzen erröten ließ.

„Was soll das heißen?“ fragte der Baron.

„Ja — auch ich frage: was soll das heißen? Was wollen Sie andeuten?“ warf Moritz ein.

„Ich habe nur einfach „Oh“ gesagt“, entgegnete Condottier mit sanfter Stimme; „Oh“ ist ein Ausruf, der sowohl Überraschung als auch Bewunderung oder Zweifel auszudrücken vermag, je nach der Betonung, welche man dem Ausrufe verleiht!“

„Ihr „Oh“ drückt Zweifel aus!“ bemerkte Moritz scharf. „Oder sollte ich mich getäuscht haben?“

„Nein, nicht Sie sind es, der sich täuscht“, erklärte leise der Marquis, „sie ist es, die Sie täuscht.“

„Mich?“ rief Moritz verblüfft aus.

„Ah, ah!“ sagte Duburle triumphierend; „erzählen Sie uns das Marquis, es verlohnt sich schon der Mühe!“

„Was Ihnen nicht einfällt!“ protestierte Condottier.

„Ich bin nicht imstande, einen Freund oder einen Kameraden zu kompromittieren. Ich werde auch nicht entzählen, mit wem Amedine unserem guten Moritz Görner aufsteht, aber ich kann euch versichern, daß es in Paris einen Vurschen gibt, der unserem jungen Lovelace schwer zu tragen gibt! Wenn ihr den geringsten Zweifel in die Wahrhaftigkeit meiner Worte setzt, biete ich euch die Möglichkeit einer unwiderstehlichen Kontrolle. Ich mache mich anheißig, über die neubadene Tugend Amedines zu triumphieren, und das innerhalb vierundzwanzig Stunden.“

(Fortsetzung folgt.)

Reinigung der Zimmerluft.

Zur Desinfizierung der Zimmerluft, sowie zur Zerstörung von schlechten Gerüchen im Wohn-, Speise- oder Krankenzimmer, namentlich aber zur Verzeigerung des Zigarrenrauches empfehle ich als ausgezeichnetes Mittel meine

Platina-Lampen (rauchverzehrende Lampen)

à Mk. 2.00; 2.25; 5.00; 7.50; 8.00; 15.00;

dazu gehörige Essenz à Mk. 1.00; 1/2 Liter Mk. 3.00.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpattwaren, sowie aller Toilette-Artikel in echtem Silber.

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher 3007.

Versandt gegen Nachn.

Frankfurt a. M.,

Kaiserstrasse 1.

Illustr. Katalog kostenlos.

Dienstag, 6. Februar, abends 8 Uhr,

Kasinosaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert.

Mitwirkende:

Frau Karoline Doepper-Fischer (Konzertsängerin),

Frau May Afferni-Brammer (Violine),

Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Piano).

Programm:

1. Sonate für Piano und Violine, F-dur, v. Beethoven. 2. a) Caro mio ben v. Giordani; b) Mondnacht v. Schumann; c) Du bist die Ruh und Die Forelle v. Schubert. 3. a) Adagio a. d. 9. Violinkonzert v. Spohr; b) Scenes de la Csarda v. Hubay. 4. a) Paganario a. Figaro v. Mozart; b) Zigeunerlied No. 1 v. Brahms; c) Märchenlied v. Schillings; d) Im Maien v. Franz. 5. a) Bitte v. Gernsheim; b) Ich trage meine Minne v. Strauß; c) Wehmütiges Erinnern v. Kühle; d) Ballgeflüster v. Meyer-Helmund.

Billette reserviert à 3 Mk. (die vordersten Reihen à 4 Mk.) und nicht reserviert 2 Mk., vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 12 und abends an der Kasse.

F 496

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

284

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Billiger Schuh-Verkauf

Kein Laden, Marktstraße 22, 1. Telefon 894.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Niedergewandte bessere Damen

bei gutem Einkommen gesucht. Angebote unter F. G. 100 hauptpostlagernd. mit guten Zeugnissen

Kinderkammerfrau oder Kuffin in einem kleinen Hause sucht

Granzöfin oder Kuffin in einem kleinen Hause sucht

Suche nach Sofia (Bulgarien) ein nettes Kinderfräulein zu zwei größeren Kindern, ferner eine feine, herrschaftliche Köchin nach England und ein nettes gewandtes Mädchen nach Brüssel, Reise frei, Herrschaften hier und gutes Gehalt.

Zentral-Bureau

Frau Tina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin, Langgasse 24. Telefon 2555.

Gesucht eine Kammerjungfer, mit guten Zeugnissen, die zu schneidern und fräsen versteht. Vorzuziehen gegen 3 Uhr Zimmer No. 123, Hotel Nassau.

Angehende Verkäuferin gesucht.

F. Herzog, Schuhlager, Langgasse 50.

Verkäuferin für Modes gesucht.

P. Peaucellier, Marktstraße, oder ein Fräulein aus besserer bürgerlicher Familie, welches sich dafür eignet, gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Verkäuferin, der Konf., der Manufaktur, spez. der Ausstattungs-Branchen kundig, findet dauernde Stellung. Angebote von nur gut empfohl. Bewerberinnen erbeten. F. Stamm, Burgstr. 7.

Eine junge Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht. Solche, die im Nähen geübt, bevorzugt. Angebote u. F. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte selbständige Verkäuferin, welche die Strumpfwaren-Branchen kennt, per 1. März oder später gesucht. Ludwig Sch. Webergasse 18.

Tüchtige nur brandbekundige Verkäuferinnen per bald oder später gesucht.

Albert Wartenberg, Neugasse 7a.

Eine in der Kurz- und Wolllwarenbranche bewanderte tüchtige Verkäuferin für ein größeres Geschäft gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Religion, Salär und sonstiger Tätigkeit unter Chiffre M. 303 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für mein Strumpfw.-u. Trikotagen-Geschäft suche ich zum 1. April (ev. früher) eine tüchtige brandbekundige Verkäuferin.

Angebote mit Zeugnisabschrift u. Bild erbeten. L. Schwend, Rühlgasse 11/13.

Nein! Keis. Verkäuferin per sofort gesucht. Schweinemarkt 10, Marktstraße 10.

Eine brandbekundige Verkäuferin für Manufaktur-Geschäft gesucht. Off. m. Gehaltsanpr. unter M. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für meine Filiale in der Wilhelmstraße eine Verkäuferin, welche der englischen Sprache mächtig ist.

Schuhwarenhaus A. Peter Nachf., Langgasse 13.

Tüchtige Verkäuferin für ein Haus- und Küchengeräte-Magazin per 1. April, evtl. auch früher, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter J. 309 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für mein Schokoladen- und Konfitüren-Geschäft angeh. Verkäuferin. Franchelundige bevorzugt.

L. E. Kraak Nachf., Wilhelmstraße 54.

Lehrmädchen gegen sofort. Vergütung engagiert.

Nietzmann N., Kirchstraße 20. Lehrmädchen für feinen Putz sofort gesucht.

Anna Krämer, Lonsdorff 15. an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie engagiert

Warenhaus Julius Bormag.

Fräulein für leichte schriftliche Arbeiten (nachmittags) gesucht. Off. unter M. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Damenschneiderin, die selbständig zuschneiden u. anprobieren kann, per sofort gesucht. Off. u. C. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Schneiderin, sowie eine Quard. sof. für feine Arbeit auf dauernd gesucht.

Fr. G. Hatz, Damenkonfektion, Grabenstr. 9, 21.

Kocharbeiterinnen bei hoh. Lohn u. Jahreslohn. gesucht von

G. August, Wilhelmstr. 38.

Konfektion Nieß-Weber, Wilhelmstr. 12, 1, sucht selbständige Tailen- und Kocharbeiterinnen.

Tüchtige Tailen- und Kocharbeiterinnen für dauernd gesucht. Nieß-Weber, Kapellenstraße 3.

Erste **Koch- und Tailenarbeiterinnen** per sofort bei hohem Lohn gesucht.

J. Bacharach.

Tücht. Kleidermach., welche d. feine Arb. versteht, gesucht Adolfsstr. 10, Gartenh. 2.

Geübte Näherinnen auf Herrendanden finden dauernde Arbeit außer dem Hause. Kirchstraße 22.

N. Nämmchen, Gef. Chy, Marktstraße 13a. welches nähen und stopfen kann, gesucht.

Hotel Rose.

Erste Bukarbeiterinnen für mittl. u. besseren Genre für dauernde Stellung gesucht.

Warenhaus Julius Bormag.

Modistin für die Saison event. tageweise in Gasse-Geschäft zu eng. gef. Off. u. N. 100 hauptpostl. erb.

Modes.

Zweite Arbeiterinnen bei hohem Lohn für dauernd gesucht.

Wemmer & Reich, Nassauer Hof. Lehrmädchen gesucht.

Modes. M. Schardt, Wallstraße 9.

Modes.

Lehrmädchen aus guter Familie für den Verkauf, sowie Laufmädchen gesucht.

J. Tauber, Webergasse 23.

Modes.

Zwei Lehrmädchen per sofort gesucht.

A. Westertied, Gef. Herder- u. Althaus.

Gef. tüchtige Köchin und besseres Hausmädchen, gewandt im Nähen, Bügeln und Servieren, mit a. Reum., Schöne Aussicht 13a.

Suche für gleich und Saison

Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschäftigten, eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäusern (höchste Gehalt), Kaffeehäusern, Bäckereien, Kochlehrerinnen, Bäckerinnen, Kette Servierfräulein, perfekte und angehende Jungfern, Erziehenden, Franziskaner, Engländerinnen, Kinderpfliegerinnen, Kinderkammerfrauen, Kinderfräulein, auch zur Ausbilde zu Fremden, über 20 erste u. zweite Hausmädchen, über 30 adrette Alleinmädchen, 25-35 Mtl. monatlich, über 40 gew. Zimmermädchen in Hotels und Pensionen für hier und alle Gegend, ein besseres Stubenmädchen nach England, eine Jungfer nach Holland, ein Kinderfräulein nach Portugal, Bägerinnen für Hotel, Herdmädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Internationales

Zentral-Placierungs-

Bureau

Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Plak für familiäres Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Langgasse 24. Telefon 2555.

Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche

Zur Führung der Haushaltung wird eine Frau oder Mädchen zu einer einzelnen Dame ges.

Moritzstraße 15, E. 2.

Köchinnen, Alleinmädchen, die kochen, best. und einf. Haus-, Land- u. Kinderkammer in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sebanstr. 2, Gef. Nassauer Hof.

Ein Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht von Weigandt, Webergasse 39, 2.

Reichliches Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. Februar gesucht Seilgasse 32, Part.

Ein reichliches starkes Mädchen sofort gef. Seilgasse 32, Part.

Ein reichliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht Albrechtsstr. 31, Part.

Ein junges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Meine Burgstraße 4, Part. und handlung.

Ein tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gegen guten Lohn gesucht Hellmuthstraße 54, 1.

Alleinmädchen, tüchtiges, das kochen kann, mit guten Zeugn., f. d. 15. Februar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3. Kuppel.

Braves Alleinmädchen gef. Zugenburgstr. 5, 1. Et.

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort gesucht Kirchstraße 60, 3.

Tücht. Dienstmädchen gesucht Bismarckring 17, 2.

Reichliches Alleinmädchen mit g. Zeugnissen zum 15. Februar gesucht Weihenburgerstr. 5, 1. Et.

Mädchen, und gute Zeugnisse be- sitzt, gesucht Moritzstraße 16, 1. Et.

Ordnentl. Dienstmädchen gef. Reroststraße 15, 1.

Junger tücht. Mädchen für h. bef. Familie, gesucht Philippsbergstraße 26, 1. Et.

Ein tücht. Alleinmädchen in einen Haush. v. 2 Pers. gesucht Herrngartenstraße 16, 2. Etage.

Braves fleis. Mädchen für Zimmer- und Hausarbeiten, das servieren kann, sofort gesucht. Pension Columbia Gartenstraße 14.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Adolfsallee 27, 2.

Tücht. Hausmädchen f. alle Arbeiten und Fremdenbedienung baldigst gesucht.

Peter Alzen, Webergasse 21.

Zum 15. Februar ein ordentl. fleis. Mädchen vom Lande gesucht Emmerstraße 4, Vorbergh. Part.

Für h. herrschaffl. Haushalt (Chepote) wird zum 15. Februar oder früher perfektes Alleinmädchen mit guten Empfehlungen gesucht, welches kocht und alle Hausarbeiten übernimmt. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen mit g. Zeugnissen, das kochen kann u. Hausarbeit gründl. versteht, gesucht Adolfsallee 12, 2. v. D.

Hausmädchen, tüchtig und sauber, bei hohem Lohn per 15. Febr. gesucht. G. Zeugn. M. 11-1 und 5-8 Seilgasse 9.

Alleinmädchen, gründlich versteht und kochen kann, wird zum 15. Febr. gef. Tammstr. 1, 3. Et.

Einfaches Mädchen gesucht Emmerstr. 10, Part.

Zuverlässiges Stubenmädchen, welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut u. im Besitz von guten Zeugnissen ist, kann sich melden Schöne Aussicht 12, vorm. von 9-11 Uhr, mit ihren Zeugnissen.

Rheinstraße 44 ein starkes Mädchen gesucht.

Suche zum 1. März ein durchaus tüchtiges Hausmädchen geg. entsprechenden Lohn.

Frau Dr. Christ, Rheinstraße 40, 2. Solches zuverlässiges älteres Alleinmädchen, perfekt im Kochen und Hausarbeit, findet gute Stellung bei Frau Reumeyer, Seibergstraße 32. Zu melden 9-12 u. 3-4 Uhr.

Reichliches braves Dienstmädchen gesucht Dohlemerstraße 51, 2. Et.

Ein ordentliches Küchenmädchen s. 15. Febr. gesucht Sonnenbergstraße 11.

Sauberes Alleinmädchen mit guten Zeugn. für best. Haushalt per 15. Febr. gesucht Gr. Burgstraße 13, 2.

Tücht. junges Alleinmädchen für h. Haush. zum 15. d. M. gesucht. Näh. Rüdelsheimerstr. 33, 3. Et.

Für 15. Februar w. g. h. Lohn ein tücht. Mädchen gesucht, das gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, Adelsbergstraße 46, 2. Etage.

Alleinmädchen, tüchtig u. solid, für h. besseren Haushalt sofort od. 15. Febr. gesucht. Wehle, Friedrichstraße 10.

Melden 10-1 u. 4-8.

Einfaches gebildetes Fräulein, 25-30 J., in a. Zweigen des Haushalts, sowie f. Küche, Schneidern u. Bügeln erfahren, alt Stütze der Hausfrau nach auswärts gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Photograph. u. A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht tüchtiges jüngeres ev. Dienstmädchen, das hier gebirt hat, für h. Haushalt Kaiser-Friedrich-Ring 32, 8 rechts, 6-8 Uhr.

Tüchtiges Mädchen per 15. Februar gesucht Parkweg 1.

Zwei bessere gewandte Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Eintrich 15. Febr. und 15. März. Fr. Steiniger, Villa Gertha, Neubauerstr. 3, morgens 9-10 Uhr oder abends 6 Uhr.

Gediegenes tücht. Hausmädchen, welches auch gut nähen, bügeln u. servieren kann, für Herrschaftshaus nach auswärts gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift u. Bild unter A. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges Alleinmädchen zum 15. Februar gesucht Bismarckring 19, 1. Et.

Gewandtes Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, zu zwei Damen zum 15. März gesucht. Vorzuziehen von 9-11 und 2-4 Uhr Merotal 18.

Tücht. Alleinmädchen, d. kochen u. h. Haush. selbst leiten kann. Näh. Ernst, Adolfsstraße 1, 1.

Tücht. Hausmädchen in h. Haushalt s. 15. Febr. a. liebt. Mädch. v. Lande, gef. Albrechtsstr. 39, 3. Etage.

Reinl. anst. Mädch. gef. Dohlemerstr. 51, 1. Et.

Tüchtiges älteres Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn zu alleinlebendem Ehepaar gesucht Wallmühlstraße 70.

Junger, reinl. Mädch. in h. bef. Haushalt s. 15. Febr. gef. Zeugnisse erwünscht. Dohlemerstraße 17, 2.

Arbeitsfähiges, in aller Arbeit williges, braves Mädchen zum baldigen Eintritt gef. Bismarckstraße 12, 2. Etage.

Mädchen gesucht Adelsbergstraße 46, 2. Etage.

Besseres gutemphohl. Hausmädchen für hiesiges Herrschaftshaus per 15. Februar gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen für Küche und Haushalt in eine kleine Familie gesucht Friedrichstraße 61, Parterre links.

Spätmädchen für die Kaffeeküche zum 15. Febr. gesucht Bismarckring 19, 1. Etage.

Ein besseres Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, als Alleinmädchen zum 15. Febr. gef. zu melden v. 10-12 u. 4-7 Uhr Tammstr. 58, 1.

Suche Mädchen für meinen Haushalt ein fräutliches Näheres Johannstr. 4, 1.

Ein alt. fleis. Mädchen für Metzgerei gesucht. Lohn 25 Mtl. Näheres Bismarckstraße 32, Part.

Gesucht zum 15. Februar ein besseres Hausmädchen, welches perfekt nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht. Beste Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr Möllerstraße 1. Ein. frist. Mädchen gesucht Friedrichstr. 13.

Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande gesucht Michaelsberg 13.

Ein tüchtiges Küchenmädchen oder Köchin, welche Dauerarbeit übernimmt, zum 15. Februar gesucht Wilhelmstrasse 25, Merotal links.

Perf. Büg. u. einige T. i. d. B. gef. Reroststr. 15, 1.

Einständige junge Bägerinnen gesucht Farberei Schön, Schulgasse 8.

Perfekte Bägerin gesucht Sebanstraße 9. O. Back

W. L. b. Bügel erbl. erf. Seerobersfr. 9, Mh. 1 r.
Für dauernd ein tüchtiges
Wäschmädchen gesucht Hotel
Fürstenhof, Sonnenbergstr. 12.
Ein Monatsmädchen od. Frau von morgens 7 bis
nachm. 4 Uhr auf gl. gef. Hellmündstr. 54, W.
Monatsfrau, unabh., gesucht. Vorzuspreden
8-10 Uhr morgens Hirschgraben 10, 1 rechts.
Gesucht reini. zuverl. Monatsfrau o. Mädchen f.
norm. in H. Haub. Ann. Logheimstr. 62, 2 r.
Zum 15. Februar eine fleißige unabhängige
Monatsfrau gesucht. Arbeitszeit nur 10-1.
Zu erfahren im Tagbl.-Verlag.
Di
Monatsfrau oder Mädchen gegen Vergütung
einer Monatsgehalt gesucht Herberstr. 16, Part. r.
Monatsmädchen von 9-2 Uhr gesucht
Schierkeimerstr. 16, B. P.
Jung. Monatsmädchen wird v. morgens 7½ bis
mittags 4 Uhr gesucht Albrechtstr. 27, Part.
Reinliche Monatsfrau auf gleich gesucht
Adlerstraße 63, B.
Saubere Wäscherin gesucht.

Bäckeri Steinhilber, Kaiser-Friedr.-Ring 6.
Ehrliches Kaufmädchen für den ganzen Tag
gesucht. Papeterie G. Hofmann, Al. Logheimstr. 62, 2 r.
Ehrliches sauberes Kaufmädchen gesucht
Blumenstraße 18, W. Walther, Moritzstr. 16.
Junges sauberes Kaufmädchen sofort gesucht
Waldberg 21, A. A. A.

Kaufmädchen gesucht Mauritsstr. 9,
Blumenladen.
Kaufmädchen gesucht Withe mit 2. Raufengeld.
Austagsmädchen sofort gesucht
Bellersstr. 25, Mollerei.
Zur Bedienung älterer Dame und f. Hausarbeit
wird nur g. empfindliche, f. gewissenhafte, g. un-
abhängige Witwe oder bessere Mädchen
für d. Vormittag gesucht. Vorst. Sonnt. nachm.
4-5 Sonnenstraße 41, Kronspitze rechts.
H. Hausarb. möbl. Mann, abg. u. Nichtf. 12, 3 l.
Eingige Stillschneiderinnen finden sofort
Beschäftigung bei
Gebrüder Petmedy, Luisenplatz 6.

**Weibliche Personen, die Stellung
suchen.**
Fräulein sucht Stell. als Gesellsch., Empfangsod.
oder Stütze der Hausfrau. Offerten erbeten
an H. L. b. v. Schwebel, Herberstr. 7.
Bessere Mädchen, das nähen, bügeln und
kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht
Stelle als angehende Jungfer. Gest. Offerten
unter N. 393 an den Tagbl.-Verlag.
Süddentische, 33 Jahre, der franz.
Sprache mächtig, mit
v. r. Zeugnisse, sucht Stellung als eins. Jungfer
od. f. Hausmädchen. Gest. Off. erb. an M. C.,
Sonn- u. Freitagstr. 13.

Ein best. Kindermädchen, erfahren in Pflege
u. Kinder, sucht, gekleidet auf pr. Zeugn. u.
zum 15. Februar od. 1. März. Offerten nebst
gen. Angabe über Alter der Kinder u. Monats-
lohn unter C. 397 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. geb. Frä. mit gew. Manieren, in
gr. Gläubigkeit tätig,
sucht anderr. Stellung, als Empfangsdame
bei Arzt oder Photographen. Offerten unter
N. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
tüchtige Buchhalterin, verlegt in Steno-
graphie, Maschinenschreiben und allen
Büroarbeiten, sucht Stellung bei be-
schäftigten Anstalten. Off. unter N. 398
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein,
welches schon auf Bureau tätig war, sucht ähnliche
Stellung. Gehaltsansprüche sehr bescheiden.
Offerten unter O. 396 an den Tagbl.-Verlag.
Büroanwärterin sucht per sof. Stellung,
am liebsten in kleinem Geschäft. B. Off. erb.
u. N. 21 Reichstr. 7, 3 l.

Tüchtige Verkäuferin sucht z. 15. Februar
Stellung in Delika-
tesen oder besserem Ausschütt-Geschäft. Werte
Angebote unter T. A. Reichstr. 7, 3.
Kass. Verkäuferin f. St. in H. Konditorei.
Off. u. N. 397 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, welches in Stenographie,
Maschinenschreiben, sowie in allen
bureaumäßigen Arbeiten bewandert ist, sucht
Stellung. Gest. Off. unter N. N. postlagernd.
Tücht. Teilhaberin, welche längere Jahre
in einem Kaffeehandlung tätig, sucht zum Früh-
jahr dauernde Stellung in besserem Geschäft.
Offerten postl. J. M. Neuwied a. Rh.

Junge Frau sucht außer d. Hause Besch.
im Nähen. Näh. Adressen b. im Laden.
Einf. Frä. ev. 20 J., in Haus u.
in H. Familie oder bei eins. Dame, wo Dienstm.
geboten. Gute Behandlung wird höchst solch
vorgz. Anz. u. N. 100 postl. Fabr (Mh.).
Fräulein, ev. 20 J., in Haus u. in H. Familie
e. Dame possenden Wirkungskreis.
Betreffende ist sehr tüchtig im Haushalt,
geschick in der Krankenpflege u. würde
auch die Erziehung mütterlicher Kinder
übernehmen. Offerten sind an obige
Adresse zu senden.

Haushalterin
mit langj. Zeugn., gute Köchin, erfahren in allen
Zweigen der Haushaltung, sucht Stelle zu be-
stimmten Herrn auf 15. März od. 1. April. Off.
erbeten man u. N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschäftsdamen,
perfekt und sehr reinlich, und eine Wiener
Köchin aus erstklassigen Häusern mit pr.
Zeugnissen empfiehlt Zentral-Bureau
Frau Tina Wallrabenstein,
Stellungsvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges,
Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 2555.
Bessere Mädchen sucht Stelle zur Führung
des Haushalts bei einzelnen Herrn. Offerten
unter M. 1876 postlagernd Bismarckring.

Köchin, auch in Hausarbeit erfahren,
sucht Stellung auf sofort oder
15. Februar. Anfragen unter N. 392 an den
Tagbl.-Verlag.

Eine ältere durchaus erfahrene Köchin
mit guten Zeugnissen sucht zum 15. Februar
Stellung im Herrschaftsbau. Es wird weniger
auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen.
Gest. Off. unt. N. 396 a. d. Tagbl.-Verl. erb.
Empf. t. Herrschaftsdamen, best.
Mädchen für Hotel und Pension. Frau
Eise Lang, Stellungsvermittlerin, Friedrich-
straße 14, 2. Telefon 2373.

Ganz perfekte Herrschaftsköchin
mit besten langjäh. Zeugnissen aus allerersten
Herrschaftshäusern sucht wegen Abreise der
Herrsch. Stellung. Näheres L. A., Adolfs-
straße 10, Mh. 1. Stock links.

Christl. Heim, Stellenschwäger,
empfiehlt sofort u. 1. Febr. Stütze, die gut kocht,
Haus- u. Kleinarbeiten, Köchin für 15. Febr.
P. Geiger, Stellungsvermittler.

Mädchen, gut empfohlen, sucht die
selbstst. Führung eines
H. Haub. zu übernehmen oder bei eins. Herrn.
Off. bitte unt. P. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Thüringisch. u. Rheinisch.
Vermittlungs-Bureau empfiehlt z. 1. März eine
Stütze oder Hausdame, kann perfekt kochen,
eine Restaurateurwitwe als Weißkuchin od.
Stütze für Hotel, auch Restaur., zwei jüngere
Hausmädchen; ferner zum 15. Februar ein
Kinderfr. oder Kindermädchen und ein
Servierfr. oder Stubenmädchen.
Frau Ehr. Brand, Gotha, Lindenstraße 4, 2.
Ein anständiges Mädchen aus guter
Familie wünscht in besserem Hause oder Hotel
gegen etwas Vergütung die Küche zu erlernen.
Näh. Herberstr. 20, 1 rechts.

Empfehle
Heinr. Herrschafts- und Hotel-
Personal aller Branden, sowie
für Saloon. Frau Marie
Gatz, Stellungsvermittlerin, Langgasse 13.
Ein bestes Hausmädchen sucht Stellung in Priv.
zum 1. März. Off. u. A. B., Mainzerstr. 14.
Erstfliegerin f. St. 5. April od. St. 3. Anstalt.
Gest. Off. u. N. 397 an den Tagbl.-Verl. erb.
Rechtsfr. u. N. 397 an den Tagbl.-Verl. erb.
Rechtsfr. u. N. 397 an den Tagbl.-Verl. erb.
Rechtsfr. u. N. 397 an den Tagbl.-Verl. erb.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**
1881. 1906.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu
Leipzig.
Stellungsvermittlung, kostenlos f. Prinzipale
u. Geh. (Verb.-Mittl.). Wöckert, 2 Stellen-
listen. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.,
Gr. Eschenheimerstr. 6. Fernr. 1515. F 84

**Durchaus zuverlässiger
Buchhalter**
mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Off. sub N. 393 an den Tagbl.-Verlag.
Für unser Betriebsbureau wird ein
junger Mann
von 18-22 Jahren gesucht, der flott nach An-
gabe zeichnen und schriftliche Arbeiten ausführen
kann. Off. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften
an Hedderheimer Kupferwerk, vorm.
H. A. G. Söhne, Berl. GutsMuths-Str. 10.
Kommiss. gef. S. A. Möhrig, Papiergroßhandl.
Niedergewandter Kundendienstliche Burche
für lohnende Beschäftigung gesucht
Bellersstr. 25, Mollerei.

Flott. u. zuverl. Maschinenschreiber
sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige
Monteure**
für
Heizungs- und Bade-Anlagen,
sowie sonstige feine Installation F 83
Offerten mit Lohnansprüchen an
S. Schaffhaert, Gießen.

Tüchtiger Schlosser, Anschläger, gesucht
Rheinstraße 48, B. Part. 1.
Junges Schlossergeselle gesucht Schachtstraße 9.
Tücht. junger Möbelschreiner gef. Leonorensstr. 8.
Tüchtiger Schreiner gesucht Adolfsstr. 21.
Jüngerer Maschinenarbeiter gesucht, nur
Schreiner, Moritzstr. 20.

Tüchtiger Schachtmeister f. größere
Oberbauarbeiten gesucht zu
melden unter N. 395 an den Tagbl.-Verlag.
zum selbst. Arbeit.
per sofort gesucht.
Gebr. Toffolo, Bureau verl. Wälderstr.
Tüchtiger Polsterer sofort gesucht. Ph. Wendt,
Möbelschäft, Ellenbogengasse 9.

Bademeister,
für 1. Hotels, Gaudienner für sofort u. Saison,
spracht. Oberbessener für Saison- u. Jahresstellen,
flotte Saal-, Restaurant-
und Zimmerkellner, Küchenhelfer
von 100-250 Mk., tüchtige Köche 60-150 Mk.,
Diener für Pensionen und Herrschaftshäuser,
Konditore für erstes Hotel, Kitzungen und
Kommissionär sucht

Bureau Wallrabenstein,
Frau L. Wallrabenstein, Stellungsvermittlerin,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Schuhmacher, tücht. alter Arbeiter, sofort
gesucht Saalstraße 36, Th. Nies.
Damenschneider gef. J. Herrchen, Möderstr. 41.

Damen-Schneider.
Suchen für dauernd mehrere tüchtige Schneider.
Wemmer & Ulrich, Rastauer Str.

Tüchtiger Damenschneider, der selbst-
ständig zuschneiden u. anprobieren kann,
für sofort gesucht. Offerten unter N. 399
an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnergehilfen für dauernde Stellung gesucht.
Ad. Creh, Gärtnerei, Schierkeimerstr. 16.

Sohn achtb. Eltern kann die
Zahntechnik erlernen.
H. Blumer, Schwalbacherstr. 30a.

Ordnlicher junger Mann kann die Zahntechnik
erlernen bei
Dentist W. Sander, Mauritsstr. 10.
Für mein Bureau suche ich sof. od. f. später einen
Schreiberlehrling.
Zuschrift Koh, Rechtsanwältin u. Notar,
Moritzstraße 26.

Für ein großes Fabrikbureau w.
ein kaufm. Lehrling mit guter Schul-
bildung gegen monatliche Vergütung zu
Ordn. gesucht. Offerten unter N. 397
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling von achtbaren Eltern für Eltern
gesucht.
Drogerie Gd. Brecher,
Neugasse 12.

Suche zu Ostern einen jungen Mann
aus guter Familie und mit guter Schul-
bildung als Lehrling.
Schlösser Central-Drogerie,
Friedrichstraße 16.

Lehrling gef. S. A. Möhrig, Papiergroßhandl.
Drogerie-Lehrling,
mögl. Berechtigt. z. Einj., gewissenh. theoret. und
prakt. Ausbild., sucht
Hofmeister Siebert, am Schloß.

Drogerie. Für Ostern od. früh.
wird ein fleißiger
junger Mann als Lehrling gesucht.
Wid. Madenheimer,
Bismarck-Ring 1.

Lehrling gef. Reinhold Steig, Wissen-
warenhandl., Moritzstraße 9.
Hiesige Groß-Handlung chem. Produkte sucht
Lehrling
mit Berechtigung zum einj.-frei. Dienst begu-
höherer Schulbildung per 1. April. Offerten
sub N. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle
in bedeutendem Detail- und Engros-Geschäft
offen. Gelegenheit zu vielseitiger gründlicher
Ausbildung. Schloßgasse. Offerten unter
C. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Für das Kontor meiner Holzhandlung suche ich
einen Lehrling mit guter Schulbildung bei
sofortiger Vergütung.
Albert Frank, Holzhandlung,
gekauft fars Bureau.

Lehrling S. J. Meyer, Getreide,
Kuchengesch.

Zu Ostern event. früher suche
mit guter Schulbildung.
Drogenhaus Nassig, Bellersstr. 25.

Eltern, d. Kinder Bildhauer und
Stuckateur werden
wollen, w. poss. Stellen nachgewiesen u. erb.
d. Meistern mit der Aufsicht Bildhauers
Jungens, Friedrichshof hier.

Malerschüler f. S. Moos, Dreieisenstr. 6.

Lehrlinge
für Maler, Anstreicher u. Stuckgeschäft gesucht.
Günst. Beding. Zu erst. im Tagbl.-Verl. Cn
Druckerlehrling und Seiberlehrling
suchen Carl Schmeigelberger & Cie., Markt-
straße 23.
Mechanikerlehrl. f. Merfeldbad, Dohd-Str. 62, B. 1.
Schlosserlehrling gesucht Schachtstraße 9.
Gesucht ein Schlosserlehrling gegen Vergütung
gleich oder April. H. Stamm, Bellersstr. 40.
Schlosserl. f. A. u. F. Merfeldbad, Dohdmerstr. 62.
Schlosserlehrling geg. Verg. gef. Ellenbogengasse 6.
Braver Junge kann die Kupferhammererei
erlernen.
P. J. Hiegem.

Vergolderlehrling gesucht gegen Vergütung.
Hr. Reichard, Hofvergolder, Tannstr. 18.
Braver Junge in die Lehre gesucht. A. Hen,
Tapezierer u. Dekorateur, Hellmündstraße 51.
Tapeziererlehrling a. sof. Vergüt. u. Ostern gef.
Heinrich Jung, Friedrichstraße 44.

Tänzerlehrling gesucht Blücherstr. 18, 1 St. l.

Braver Junge in die Lehre gesucht. A. Berghof
Tapezierer u. Dekorateur, Frankfurterstr. 18.
Ein solider Junge kann die Buchbindererei
gründlich erlernen bei
Karl Gerich, Schulgasse 2.

Konditor-Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen gesucht. In
erfragen im Tagbl.-Verlag.

Junger Bäcker als Volontär
gegen freie Station und Vergütung sofort
gesucht. Näheres Wälderstraße 8, 2.
Männliches und weibliches

**Hotel- und Herrschafts-
Personal**
placiert fortwährend für hier und auswärts zu
nur gute Häuser

Schmib, vorm. Ritters Bureau,
gegr. 1871, Webergasse 15, 2. Telef. 394.
Georg Schmib, Stellungsvermittler.
Saubere geacht Adressenstr. 5.
Ein junger Hausburche gef. Näh. Grabenstr. 3.

Junger Hausburche,
brav und zuverlässig, findet Stellung bei
Georg Hofmann, Wäsche-Geschäft,
Langgasse 43.

Jung. Hausburche gesucht, 14-16 Jahre,
Querfeldstraße 7, Göttingen.
Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
suche ich einen jüngeren Stadtkund. Hausburchen
C. Kohler Nachf., Wälderstraße 24.
gesucht. Zu melden morgens zwischen
10 u. 11 Marktstraße 34.

Ein tüchtiger Kutscher gesucht. Näh.
Bergschloßchen, Karstraße 24.

Ein Fuhrmann sogleich gesucht Adressstr. 67, 1.
Zuverlässiger Kutscher auf gleich gef. Adressstr. 57.
Fahrburche gesucht. Näh. Bahn-
hofstraße 12.
Tüchtige Sautagelöhner gef. Zu melden Neu-
bau Vorgringstr. 7, Sonntag vorm. 10-11 Uhr.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**
Bautenmacher, in allen Bureauarbeiten
u. Ausführung bewand., sucht Stellung zum
15. April. Off. u. N. 397 an d. Tagbl.-Verl.

Kaufmann, durchaus bewandert
in allen Bureauarbeiten, sucht
abends eine Stunde Beschäftigung
gegen geringe Vergütung. Off. u. N. 398
an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann, 23 J. alt, militärfrei, in allen
Bureauarbeiten bewandert, sucht pass. Stellung.
Gest. Off. unter N. 397 an den Tagbl.-Verlag.
Gewandter Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung
in den Abendstunden. Offerten unter N. 394
an den Tagbl.-Verlag.

Flotter Verkäufer
in der Delikatessen- u. Kolonialwarenbranche, ver-
traut mit sämtl. Bureauarbeiten, sucht baldigst
Stell. Off. erb. u. N. 398 a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann, 18 J. alt, in eins. und dopp.
Buchführung, sowie in sämtl. Kontorarbeiten
bewandert, sucht Stellung der sofort. Gest. Off.
unter N. 395 postl. Schützenhofstraße erb.

Repräsentabler gebild. Herr
in reiferen Jahren, guter Herkunft, mit gut. Em-
pfehlungen u. in jeder Hinsicht zuverlässig,
sucht Stellung als Verwalter, Kassierer, Leiter
v. gr. d. Filiale, Privatsekretär, Korrespondent
od. dergl. Event. auch halbtägig. Gest. Off.
unter N. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Lohnende Tätigkeit in durchaus solid.
Geschäft von gebild. Alt. Herrn
gesucht. Beschaffung von größerem Kapital bei
genügender Sicherheit nicht ausgeschlossen. Off.
unter N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, früher in der Delikatessen- und
Weinbranche tätig, im Besitze des Einjährig-
Freiwilligen, sow. la Zeugn., d. franz. Sprache
mächtig, i. zur Erlernung der Korrespondenz und
Buchführung Stellung, event. vorerst als Volontär.
Off. unt. N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann, in allen Bureau-
arbeiten bewandert,** sucht abends
eine Stunde Beschäftigung. Offerten unter
N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zuverlässiger Mann mit guter
Schrift sucht hundertweise schriftlich
Beschäftigung. Gest. Offerten unter N. 392
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

39. verh. Mann, kautionsf., mit besten Refer.
sucht irgendwelche Vertrauensstellung. Gefällig.
Offerten unter N. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur, geprüfter, gelernter Schlosser,
sucht Stellung. Offerten unter
N. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Diener, gut empfohlen, welcher eine
Dienerlehre absolvierte, sucht
Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten
erbeten unter C. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Perieter Herrschaftsdiener mit nur
prima Zeugn. u. Empfehlungen sucht Stellung,
wo event. spätere Verheiratung mögl. Gest.
Offerten unter A. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Listier,
23 Jahre alt, militärfrei, der drei
Hauptsprachen mächtig, noch in
Stellung, wünscht Stelle in Wies-
baden für 15. Febr. od. 1. März.
Off. u. N. 392 an d. Tagbl.-Verl.

Junger verh. solider Mann, gedienter Artillerist,
sucht Stelle für ein besseres Fuhrwerk oder
sonst dauernde Stellung, auf's Land nicht aus-
geschlossen. Zeugnisse liegen zu Diensten. Off.
unt. N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufhaus

Langgasse
34.**Ch. Hemmer,**Langgasse
34.

Mein diesjähriger grosser

Inventur- und Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 5. Februar, und dauert bis Samstag, den 10. Februar.

Alle Waren werden während dieser Zeit zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Für Damen-Schneiderei.

Rockfutter, 100 cm breit, schwarz und grau Meter	29 Pf.
Körperfutter, schwarz und farbig Meter	28 Pf.
Twill, weichw. engl. Taillenfutter, schwarz und farbig Meter	37 Pf.
Reversible, doppelseit. Taillenfutter, Meter	33 Pf.
Lüster, schwarz Meter	28 u. 34 Pf.
Leinengaze, prima, 80 cm breit, schwarz, weiss und grau Meter	40 Pf.
Feder-Druckknöpfe, prima, schwarz 75 Pf. Dutzend	7 Pf.
Schweissblätter, Trikot, Dtz. - Paar Mk. 1.— Paar	9 Pf.
Schweissblätter, Battist mit hellem Gummi, Dtz. - Paar Mk. 2.— Paar	18 Pf.
Besenlitze, schwarz und farbig, früher 10 Pf. jetzt Meter	3 Pf.
Kragen-Einlagen, 4—5 cm hoch, schwarz Meter	4 Pf.

Passementrien.

Reste von schwarzen Kleider-Besätzen,
 Reste v. schwarzen Tressen u. Garnituren
 u. farbigen zur Hälfte des Wertes.

10% Rabatt auf alle neuen
 Besätzen, Tressen,
 Spitzenkragen u. Knöpfen.

Spitzen, Bänder, Schleier

Spitzen-Reste
 Band-Reste
 Taftbänder, reine Seide, schwarz, zirk 11 cm, 13 cm breit,
 Meter 35 Pf. 40 Pf.

Liberty-Bänder, reine Seide, alle Farben, 11 cm breit, Meter 35 Pf.

10% Rabatt auf alle neuen
 Spitzen, Schleier, Bänder,
 Rüschen, Schleifen.

Mehrere Tausend
Meter**Stickerei-Reste,****Unterzeuge.**

Rest-Posten Normal-Herrenjacken
 Rest-Posten Normal-Herrenhemden
 Rest-Posten Normal-Herrenhosen
 Rest-Posten Normal-Damenjacken

10% Rabatt auf Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe und Wollwaren.

Handschuhe.

1 Posten Damen-Handschuhe, Ringwood, schwarz, weiss u. farbig Paar 20 Pf.
 1 Posten Damen-Handschuhe, Ringwood, Wolle mit Seide . . . Paar 40 Pf.

Herrenartikel.

Krawatten,	Serie I	Serie II	Serie III
	25 Pf.	45 Pf.	60 Pf.

Leinen-Stehkragen, 4-fach, neue Formen, 3 Stück 95 Pf.
 Manschetten, 4-fach Paar 50 Pf.
 Herren-Hemden, weiss, mit Leinen-Einsatz 3.25
 Herren-Hemden, farbig, waschecht 3.25
 Hosenträger von 65 Pf. an.

10% Rabatt auf alle anderen neuen
 Kragen, Hemden,
 und Krawatten.

Taschentücher.

Grosse Posten Taschentücher, weiss, mit buntem Rand . . 1/2 Dtzd. 60 Pf.

darunter feine Schweizer Stickereien u. beste Madapolam-Stickereien, kommen während dieser Zeit zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Wäsche.

Trüb gewordene Wäsche und Rest-Posten } bedeutend unterm Wert.

10% Rabatt auf sämtliche Damen- und Kinder-Wäsche. — Schürzen. —

Korsetten.

Restbestand besserer Korsetten 100 im Werte bis zu Mk. 5.— } jedes Stück 1. M.
 nur einzelne Weiten lagernd

10% auf alle anderen Korsetten, Korsettschoner und Untertaillen.

Handarbeiten.

Restbestände verschiedener vorgezeichneter, angefangener u. fertiger Handarbeiten, darunter prachtvolle Modelle, zu und unter der Hälfte des Wertes.

10% auf alle anderen Handarbeiten.

25–50% Nachlass

auf sämtliche garnierte und ungarnierte Damen- und Kinder-Winterhüte, Pelze und Federboas.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorzütig im **Wiesbadener Tagblatt-Verlag.**

Das Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Villen- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Karlsruhe 4a neu erb., praktisch einger. Herrschaftsvilla z. 1. Apr. preisw. zu verm., 9 große Zim., 4 Bäder, Zentralheiz., Garagen u. i. w.
Villa Walfmühlstr. 3 weggangshalb. zur Hälfte z. verm., auch d. Villa z. verm. d. J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 58. 406
Für seinen Pensionatsbetrieb
2 Villen (zusammen), beste Aurlage, Villa 30 Zim., Zentralheizung, elektr. Licht, Stallung zc., preisw. zu verm. O. Engel, Adolfsstr. 3.
Neue 10-12-Zim.-Villa, Nähe Kurpark, per Sommer oder Herbst für 3000 M. zu verm. Näh. 1010 hauptpostl. Pensionatszw. ausgefch.

Geschäftslokale etc.
Spezerei u. Konsumgeschäft.
Laden in guter Lage, wo mit bestem Erfolg derart. Geschäft eben noch im Betrieb, per 1. April zu verm.
O. Engel, Adolfsstr. 3.
Weiteres Spezerei u. Viktualien-Geschäft mit Einrichtung, Laden auch für tüchtig. Metzger passend, zu verm. Näherstr. 19, 1 r.

Albrechtstr. 3, Laden ca. 22 □ Mtr., Bureau, ca. 11 □ Mtr., Hofst., ca. 125 □ Mtr., Lager, ca. 55 □ Mtr. Bodenst., ganz oder geteilt, ev. m. 3-Zim.-Böden, auf 1. April zu verm. 4497

Albrechtstr. 11 Laden mit Bureau sehr preisw. zu verm. Näheres das. 8-12. 247
Albrechtstr. 11 gr. Spül- u. Arbeitsräume m. elektr. Kraft, f. gr. Bierhandl. od. f. Wein-geschäft, mit gr. Kellern, Bureau und Pferde-ställen, Wagenremise und Zubehör. Näheres daselbst 8-12. 248

Bahnhofstr. 9 Laden m. Laden-zimmer, in welchem jahrelang Metzgerei betrieben wurde, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung andersweitig zu verm. Näh. Bahnhofstr. 9, 1. 517
Bismarckring 29, im Hause der Bismarck-apotheke neben der Post, ein, resp. zwei Läden, zum 1. April zu vermieten. 380

Für Architekten!

Blücherplatz 4 ein heller Laden nebst Zimmer, für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. Eine geräumige 3-Zimmer-Wohnung kann per 1. April abgegeben werden. Näheres Blücherplatz 4 bei Frau Dorman.

Dohmeierstr. 68 Laden mit Wohnung, sehr geeignet für Metzgerei, sofort zu vermieten. 4523
Dohmeierstr. 74 ist ein großer Laden mit Lagerzimmern mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Et. 403

Dohmeierstr. 84 ist ein fr. Laden mit reichl. Zubehör u. Wohnung auf 1. März od. 1. April zu verm. Näh. od. Schillerstr. 15, R. 314
Dohmeierstr. 88 zwei Werkstätten mit großem Hof oder auch zusammen als Lagerzimmern, ev. zu verm. Näh. Vorderh. 1. Et. 456

Faulbrunnstr. 7 ist ein gr. Laden mit 2 direkt anst. gr. Lagerzimmern und Kontor nebst 5-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Die Räume können auch geteilt werden. Näh. b. Gust. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnstr. 7.

Friedrichstr. 11 eine Werkstätte zu verm.
Grabenstr. 32 ist Laden mit 5-Zim.-Wohnung z. verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 11, 2. Et. 441
Selenenstraße 15 Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf April zu vermieten. Näh. Bb. 1.
Seemannstr. 20 Laden m. od. ohne B. 1. 4. 06.
Seemannstr. 21, 2 L., Laden mit Zimmer, Werkstätte u. Lagerzimmern sofort zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 40
2 große helle Bureauzimmern, für Architekten geeignet, p. 1. April zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2.

Der Laden
Kranzplatz 1
mit 3 grossen Schaufenstern und daranstoßendem, großem Laden-zimmer ist Anfang Mai dieses Jahres zu vermieten. Da die Räume ganz neu hergerichtet worden, können bauliche Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden. Näheres beim Besitzer, Langgasse 56, 2. Stiegen.

Laden
Langgasse 51.
mit Souffol, per 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näheres Kranzplatz 12. 524
Ludwigstraße 6 ein Laden für Schnellbäckerei auf gleich zu vermieten.

Laden zu vermieten.
Mörichstr. 3 ist ein großer Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder 1. April zu verm.
Mörichstr. 43 Laden mit Einrichtung für Butters- u. Eier- oder Delikatessengeschäft pass., billig zu vermieten. 348
Mörichstr. 43 Werkstätte u. Bierkeller z. v. 347
Nettelbeckstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres dort bei Henry. 4398
Nettelbeckstr. 8 schöne Werkstätte zu vermieten, ebenf. mit Wohnung. 393

Oranienstr. 1, Ecke d. Rheinstr., Laden mit großem Zimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres bei H. Schellenberg, Oranienstr. 1, 3.

**Oranienstr. 54 Verkauf der Baptisten-Gemeinde, ca. 120 □ Mtr. gr. per 1. April od. spät. anderw. z. verm. Näh. Bb. R. 3984
Platterstr. 42 Lad. m. B., g. f. Schnellsohl, z. v. 276
Nautenhalerstr. 4 Laden nebst H. Wohnung und Lagerzimmern, zu verm. Näh. Bb. 3. Et. r. 276
Nautenhalerstr. 7 schöne große Werkstätte oder Lagerzimmern, Wasser und Gas vorhanden, für gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 276**

Nautenhalerstr. 3 eine helle Werkstätte z. verm., ev. m. 2 Bohn., 3 Zim., zu verm. Näh. H. Kraft. 240
Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. R. Bb. 1.

Laden
Tannuistr. 23 zu vermieten. 4347

Wellstr. 10 schöner Laden zu verm. 122

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26, Laden mit zwei Fenstern und Souffol zu vermieten. Laden Marktplatz 5, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. Marktplatz 5, 3. 4271

Mörichstr. 17 Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft pass., zu verm. Näh. 1 r. 180
Mörichstr. 29 Werkst., evtl. m. Bohn., sof. 300 M.
Mörichstr. 29, 3. St.-M. f. gr. Bäck., a. m. B.

Schöner Laden
Neubau Gr. Durastraße, Ecke Herrnhut-gasse, per 1. April zu vermieten. Näheres H. Burgstr. 3.
Drei schöne große helle Parterre-Räume, für Kontorzwecke (Architekt, Rechtsanwalt) pass., zu vermieten Dohmeierstr. 36, Part. 426

Schöner großer Laden
preisw. zu vermieten Ecke Böden- u. Scharnhorststr. Baubureau Blum. 4400
Sout.-Lagerzimmern zu v. R. Goet best. 1. 4123
Schöner Laden zu vermieten. Näheres Mörichstr. 23, Kont. 351

Eine geräumige Werkstätte
mit großen Hallen u. Hofraum ganz oder geteilt auf 1. April zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 28, B.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Villa Herotal 13
das Hochparterre, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad und Zubehör, in günstigster Lage und schöner Umgebung, zu verm. Näh. bei Lion, Friedrichstr. 11.

Wilhelmstr. 15
hochherrsch. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 4401

Emserstraße 65, Villa, Hochparterre u. 1. St., zwei herrsch. Bohn., 7 Zimmer, wobei ein Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht, Garten, gleich zu verm. 5-8

Rheinstraße 88,
angenehmste Wohnlage, 2. Etage,
7 Zimmer, reichlich. Nebengelass.
Entzückende Wohnung.

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidstr. 3, 2. 6-Zimmerwohn. u. reichl. Zubehör für 1. April o. event. früher weggangs-halber preiswert zu verm. Näh. 2. Et.
Adelheidstr. 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zu-behör, in best. Zustande, Südseite, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 269

Bahnhofstr. 9, 1. ob. 2. St., 6 Räume, auch geteilt, als Bureau sehr geeignet, auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Bahnhofstr. 9, 1. 518
Kaiser-Friedrich-Ring 3, Parterre u. 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Bügelzim. u. reichl. Zubeh. auf 1. April sehr preiswert zu verm.

Kaiser-Friedr.-Ring 90, großem Morisstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. sof. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. Et. 4402

Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubeh. zu vermieten. Näheres Tannuistr. 7, 1. rechts. 4495

Nicolassstraße 15,
Ecke Adelheidstr., Wohnung, 1. Etage, sechs Zimmer und Zubeh., auf 1. April 1906 zu vermieten. Beschäftigung an Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10-12 Uhr. 465
Rheinstraße 22, Hochparterre, 6 Zimmer zc., auf 1. April 1906 z. v. M. das. u. im 3. St. 4508
Schillerstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf sof. o. später zu v. Näh. Part. das. 4403

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adolfsallee 6, 2. 5-Zimmer mit gr. Balkon, Küche u. Zubeh. nach entspr. Erneuerung, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. Beschäftigung jederzeit. 958
Bahnhofstr. 9, Bb., Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. 2 Manjarden auf 1. April. 519
hochherrsch. 5-Z.-Böden, m. a. Comfort d. Neuz. sofort z. v. Näh. b. Arch. Neuer daselbst. Auto-Carriage. 4404

Emserstr. 23 große 5-Z.-Böden, Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 4406
Geisbergstr. 20, Aurlage, 2. Etage, 5 Zim., Küche mit Zubeh. zum 1. April zu verm. Ruhige Lage, ohne Nebel, umgeben von Gart. Näh. Part. daselbst.

Goethestraße 27, 2. Etage, 5 gr. helle Zimmer, Balkon, Bad und Zubeh., für Arzt passend.
Herrngartenstr. 10, 2. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubeh., auch Bade-einrichtung mit Badewannen und Badewanne, ist für den 1. April d. N. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. an Wochentagen, nachmittags von 3-5 Uhr im 1. St. daselbst. 349

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Et., nebst Bad, 1. April z. v. M. R. Pt. 236

Kavellenstr. 5, 1,
schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zu-beh. bis 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kavellenstr. 5, Part. 278

Karlstraße 39, Vorderh., Parterrewohnung von 5 Zimmern m. reichl. Zubeh., Bad, auch geeignet für Bureau, per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. 1. 411

Mörichstr. 12, 1, eine schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. April zu verm.
Mörichstr. 21 ist die Parterre-Wohnung, 1. Etage links und 3 Tr. rechts, je 5 Zimmer, Bad und Mädchen im Abfchluß, auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinterhaus beim Haus-verwalter und Kirchgasse 5. 507

Oranienstr. 11 2. Et., best. aus 5 Zim., Küche, 2 Kellern u. Manjarden, auf 1. April zu ver-mieten. Näh. Part. 4513

Oranienstr. 24 5-Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Zubeh., Balkon per 1. April 1906 zu vermieten. 458
Oranienstr. 31, 3. Etage, 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, zu vermieten. Näh. Part. 396

Rheinbühlstr. 2 5-7 Zim., 2. Et., Balkon u. Zub., sch. Aussicht, sof. od. sp. zu v. Näh. Part. 441
Rheinbühlstr. 8 schöne 5-Zimmer-Wohnung, der Neuz. entspr., zu vermieten. Näh. R. r. 441
Wörthstr. 7, an d. Rheinstr., Haltest., schöne 5-Zim.-Böden, Keller, Gas u. Zub., 1. o. 3. Et., 1. April zu verm. Näh. 3. Etage. 336

Serrschaffisches Parterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kur-haus, 5 Zimmer und reichliches Zubeh., Wis-benung des Gartens, per gleich zu ver-mieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1. u. Lang-gasse 31. Schmidt. 469

Wohnungen von 4 Zimmern.
Adolfsallee 57, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näheres im Baubureau nebenan. 4607

Arndtstr. 2, 1. Et.,
schöne 4-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone, Bad zc., preisw. auf 1. April zu v. R. 1. Et. 1. 462
In der Villa Bingerstraße 1 ist eine Parterre-Wohnung von 4 großen Zimmern und 2 großen Manjarden mit groß. Garten (Gartenbenutzung) zu vermieten. Näh. daselbst. 384

Bismarckring 29 zum 1. April 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. im 3. St. zu verm. 381
Dohmeierstr. 26, Bb., 4 Zim. per sof. 464
Grafenaustr. 5, 2. Et., sch. 4-Zim.-Böden, der Neuz. entspr., zum 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 441

Selenenstraße 30,
Ecke Wellstr., Neubau,
4-Zimmerwohn. i. 1. u. 3. Obergesch. m. Erker, Ball., Bad, Kohlenheizung u. sonst. Zubeh. pr. 1. Apr. zu verm. Näh. Bismarckring 34, 1. links. 325
Karlstraße 31, 1. Et. rechts, sch. 4-Zim.-B. mit reichl. Zubeh., Gas, weggangsh. m. bedeutendem Mietnachlass p. 1. April zu verm. Anzulegen bei Peer. 1. Etage rechts.

Karlstr. 31, 1. Et. r., sch. 4-Zim.-Böden m. reichl. Zubeh., Gas, 720 M., per Apr. zu v. M. Augst. b. Peer. 1. Et. r.

Karlstraße 42, 1. eine schöne Wohnung, 2. Etage 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Manjarden, per 1. April zu verm. Näheres daselbst. 4484
Mörichstr. 37, 2. u. 3. Et., je eine 4-Zim.-Böden mit Zubeh. zu verm. Näh. Bb. 4408

Niederwaldstr. 1 (a. R. Fr. R.) herrl. 4-Z.-B., Hochp., Sonnenl., Elektr. u. Gasbel., Bad, preisw. Dranienstr. 42, Bb. 3, 4 Z., Ball., Küche u. Zub. Preis 600 M., zu v. R. dort. R. 4409

Philippensbergstraße 16
sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., in ruh. schön. Gasse (1. oder 2. Et.) zu v. M. das. Part. links. 3784
Nautenhalerstr. 3 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst Seitenbau 1. 362

Tannuistr. 38, 2, 4 Z., Küche, 2 Manj., auf 1. April od. 1. Juli zu verm. Näh. Wellstr. 10.
Wellstr. 12, 3. St., 4-Zim.-Böden m. Zub. per 1. April zu vermieten. Preis 650 M. (neu renoviert). Näheres Part. 239

Wörthstr. 11, 2, 4 Zimmer, Küche, Balkon und reichliches Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Part. 342
Wörthstr. 17 sch. gr. 4-Zimmerwohn. mit Zub. (Blücherplatz, Sonnenl.) zu v. R. 1 r. 181

Wohnungen von 3 Zimmern.
Adelheidstr. 18 ist eine schöne 3-Z.-B., 2. Et., mit Balkon u. reichl. Zubeh. z. 1. April z. v. M. Rheinstr. 30, 2 bei Dr. Meier. 225

Beckstr. 14 sch. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Part., links.
Blücherplatz 4, Hochp., große 3-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näh. bei Frau Dorman. daselbst, Hochp., links.

Dohmeierstr. 88, Vorderhaus, schöne Drei-Zimmer-Wohnungen m. Manj., Balkon u. allem Zubeh. per 1. April zu v. M. Näh. 1. Et. 457
Grafenaustr. 3 schöne große 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus und Hinterhaus auf 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 2. Et. rechts.

Goldgasse 2, Laden, sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Selenenstr. 26, 1. Etage, 3 gr. Zimmer, Küche Keller zc. per 1. April zu verm.
Selenenstraße 30, Ecke Wellstr., Neubau, 3-Zimmerwohn. im 1. Obergesch. mit Erker, 2 Balkonen, Kohlenheizung, Bad u. sonst. Zubeh. per 1. April zu verm. Anzulegen: vorm. 10-12, nachm. 2-3 Uhr. R. Bismarckring 34, 11. 326

Serrschaffisches Parterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kur-haus, 5 Zimmer und reichliches Zubeh., Wis-benung des Gartens, per gleich zu ver-mieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1. u. Lang-gasse 31. Schmidt. 469

Oranienstr. 11 2. Et., best. aus 5 Zim., Küche, 2 Kellern u. Manjarden, auf 1. April zu ver-mieten. Näh. Part. 4513

Oranienstr. 24 5-Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Zubeh., Balkon per 1. April 1906 zu vermieten. 458
Oranienstr. 31, 3. Etage, 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, zu vermieten. Näh. Part. 396

Rheinbühlstr. 2 5-7 Zim., 2. Et., Balkon u. Zub., sch. Aussicht, sof. od. sp. zu v. Näh. Part. 441
Rheinbühlstr. 8 schöne 5-Zimmer-Wohnung, der Neuz. entspr., zu vermieten. Näh. R. r. 441
Wörthstr. 7, an d. Rheinstr., Haltest., schöne 5-Zim.-Böden, Keller, Gas u. Zub., 1. o. 3. Et., 1. April zu verm. Näh. 3. Etage. 336

Serrschaffisches Parterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kur-haus, 5 Zimmer und reichliches Zubeh., Wis-benung des Gartens, per gleich zu ver-mieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1. u. Lang-gasse 31. Schmidt. 469

Wohnungen von 4 Zimmern.
Adolfsallee 57, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näheres im Baubureau nebenan. 4607

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
Konsel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlstr.; (allee);
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Gross, Ede Schwalbacherstr.;
Dünger, Ede Hirschgraben;
Gomburg, Ede Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
hofmann, Ede Albrechtstr. 16; (Straße);
Gross, Ede Goethestr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Kensel, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.;
Kist, Ede Luxemburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Dranienstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 7.

Bahnstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bartramstraße:
Pring, Ede Eleonorenstr.;
Senebald, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ede Bartramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Felsig, Ede Bleichstr.;
Weber, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Dorfstr.;
Schnitzlein, Bleichstr. 51;
Wachenheimer, Ede Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 8.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Balkamstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Bücherplatz:
Kannan, Ede Moon- u. Dorfstr.

Bücherstraße:
Felsig, Ede Bismarck-Ring;
Heinrich, Bücherstr. 24;
Preis, Bücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ede Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Große Burgstraße:
Henf, Große Burgstr. 17.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delasperestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Wachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Sack, Göttenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Pring, Ede Bartramstr.

Eltvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.

Emserstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Konsel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Schnitzlein, Ede Kellerstr.;
Schwenk, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Balkamstr.;
Weiske, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Kunzeheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofstr., Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Gilbert, Michelsberg 16.

Gerichtsstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Dorfstr. 27;
Wecht, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:
Sack, Goebenstr. 7;
Senebald, Ede Bartramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Gross, Ede Adolphsallee;
Klees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Dranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:
Johert Wwe., Philippstraße 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruei, Bleichstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 48;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Nahig, Bleichstr. 25;
Kasch, Ede Bleichstr.

Herderstraße:
Schnitzlein, Ede Bismarck-Ring;
Horn, Bleichstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Weber, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Balkamstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Nahig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dünger, Ede Adlerstr.;
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:
Gilbert, Michelsberg 16.

Jahnstraße:
Dillmann, Ede Karlstr.;
Schmidt, Ede Böttchstr.;
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nöttcher, Ede Luxemburgerstr.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Bleichstr. 3;
Reef, Ede Rheinstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stiffrstr.;
Schnitzlein, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Küll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:
Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:
Konsel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schnitzlein, Ede Herderstr.;
Kist, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nöttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Güttel, Ede Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 16.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60;
Kirsch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Gent, Große Burgstr. 17.

Musenstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauk, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Gent, Nettelbeckstr. 7;
Doncker, Westendstr. 86;
Loos, Nettelbeckstr. 11.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofstr., Ede Friedrichstr.

Nicolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippstraße:
Johert, Philippstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Noth, Philippstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Noth, Philippstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Raunthalerstraße:
Reisenberger, Raunthalerstr. 6;
Gerner, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Balkamstr. 10;
Kirkner, Ede Raunthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Raunthalerstr. 6;
Kirkner, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Reef, Ede Karlstr.;
Seub, Ede Böttchstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Richtstraße:
Bund, Bleichstr. 3;
Horn, Bleichstr. 17;
Beck, Bleichstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ede Römerberg;
Kist, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Wehrer, Schachtstr. 31;
Horn, Römerberg 30.

Roonstraße:
Kannan, Ede Dorfstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gerner, Rüdesheimerstr. 9.

Saalgasse:
Stüdt, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Gomburg, Ede Adlerstr.;
Wehrer, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Kohler, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Dorfstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Gross, Ede Adlerstr.;
Güttel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
Kunzeheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 8;
Kasch, Sedanstr. 9;
Schnitzlein, Bleichstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Kasch, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Guth, Steingasse 17.

Stiffrstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:
Schmidt, Tannusstr. 47.

Walmühlstraße:
Konsel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Balkamstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Balkamstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kist, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Kasch, Sedanstr. 9.

Wellrichstraße:
Haybach, Hellmundstr. 48;
Schnitzlein, Bleichstr. 51;
Gruei, Bleichstr. 7;
Nahig, Bleichstr. 25;
Kasch, Hellmundstr. 48;
Lang, Sedanplatz 8.

Werderstraße:
Kaspar, Göttenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Moonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Doncker, Ede Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wecht, Gneisenaustr. 19;
Kohler, Ede Scharnhorststr.

Wörthstraße:
Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannan, Ede Moonstr.;
Lang, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Gneisenaustr.;
Gent, Ede Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 25 bekannten Ausgabestellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
str. 16.

Dogheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 23.

Erbenheim:
Lefette Stoh, Wwe., Neugasse.

Isstadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belg, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Weyen:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sammelliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Amtliche Anzeigen

Öberförsterei Holzversteigerung. Sonnenberg.
Sonntag, den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, in der Wirtschaft „Zum Hinkelhaus“ am Auringer Bahnhof, aus den hiesigen Waldorten Gitten und Sellenberg. Es sind: 3 Stämme mit 1,28 Fm., 70 St. Bogenbeicheln, 30 Km. Kugelscheit in Rollen 1,80 Mtr. lang, 92 Km. Kugelscheit, 1,80 Mtr. lang, 5 Km. Scheit, 93 Km. Knüppel, 47 Km. Reiserknüppel. **Buchen:** 6 Stämme mit 0,17 Fm., 44 Km. Kugelscheit, 3,14 Km. Brennholz, 46 Km. Knüppel, 47 Hdt. Wellen. F 296

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 7. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt Wolfshede, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

249 Kmr. Buchen-Scheit,
257 Knüppel und
4880 Buchen-Wellen. F 316

Erbenheim, den 1. Februar 1906.
Der Bürgermeister:
Merten.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Februar 1. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevorstand, Distrikt Pfäfl 19 und 20:

Eichen: 86 Stämme mit 38,13 Fmtr.
(darunter 1 Stamm von 75 cm Durchmesser),
Buchen: 33 Stämme mit 25,87 Fmtr.,
Kiefern: 34 Stämme mit 24,87 Fmtr.
an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
Sammelpfad ist am Forsthaus Rheinblick,
Schierstein, den 29. Januar 1906.
Der Bürgermeister:
Lehr. F 320

Bekanntmachung.

Latrinen-Verkauf.

Aus der in der Gemarkung Kastel an der Straße nach Erbenheim gelegenen Sammelgrube sollen etwa 4000 hl Latrine zum Verkauf kommen.

Die Kaufbedingungen können bei dem hiesigen Reinigsamte, vor dem Rheintor No. 5 dahier, eingesehen werden, wohin auch schriftliche Angebote bis zum 10. dieses Monats zu richten sind. F 325

Mainz, den 1. Februar 1906.
Großherz. Bürgermeisterei Mainz.
J. B.

Dr. Schmidt, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Allgemeiner Kranken-Verein

ist die einzige eingetragene Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende, sowie Arbeiter versichern können. Wochenbeitrag 60 Pf., wöchtl. Krankenrente Mk. 1.60. F 360

Wohlfühl-Zähne à 5 Mark,
mit und ohne Gummiplatte.
Blondieren schmerzlos Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Kaugas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.

Freie Arztwahl

unter etwa 160 Ärzten
haben die hiesigen Mitglieder
sämtlicher Krankenkassen.
Die Ärzte-Liste ist auf
jedem Krankenkassenbureau
(Meldestelle etc.) unentgeltlich
zu haben. F 493

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Klub.

Donnerstag, den 8. Februar 1906,
abends 8 1/2 Uhr,
im Gartensaal des
Hotels „Friedrichshof“:
Vortrag
des Herrn Carl Batz über:
„Touren im Berner Oberland“
mit Lichtbilder-Projektionen.
Gäste und Damen des Klubs sind willkommen.
Der Vorstand. F 451

Gierkartoffeln.

Diese so sehr beliebte Sorte ist wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlung,
Schwalbacherstraße 71. Telefon 2734.



Sprudel.



Montag, den 12. Februar 1906:

Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des Etablissement Walhalla.

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Komitees: 11 Minuten nach 8 Uhr, präzise.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Freitag, den 9. Februar 1906, bei Herrn **Josef R. A. Hupfeld**, Bahnhofstrasse 2, einzureichen u. **Vorträge** bei Herrn **C. Kalkbrenner**, Friedrichstrasse 12, anzumelden. F 456

Der kleine Rat.

Promenade-Hotel und -Restaurant,

Wilhelmstrasse 24.

Diners.

Soupers.

Reichhaltige Speisekarte. — Reine Weine.

Münchener u. Wiesbadener Bier vom Fass.

Zivile Preise.

Bruno Buchmann,

früher Meiers Weinstube.

Gegründet 1882.

Telephon 2088.

Photographie A. Bark,

Atelier 1. Ranges zu enorm billigen Preisen.

Museumstrasse 1.

Fahrstuhl

und

Dampfheizung.

Museumstrasse 1.

Preise der Glanzbilder:

1 Dutzend Visites
Mk. 1.90!

Alle anderen Grössen
entsprechend
billigst!!

1 Dutzend Kabinet
Mk. 4.90!

Ganz umsonst

Masken-Aufnahmen!

erhält jeder Kunde, der
sich in der Zeit vom 4. 2. bis 15. 2.
inkl. eine Aufnahme bestellt, ein
hochfeines Bild extra!!!!

Montag und Dienstag: Fortsetzung

und

Mittwoch, den 7. Februar:

Schluss des Inventur-Ausverkaufs.

J. Speier Nachf.

Spezial. Herz-Schuhwaren.

Wilhelmstrasse 14.

Langgasse 18.

Damen-Konfektions-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 6. Februar ex.,
und den folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn G. August die bei der Inventur zurückgesetzte nachverzeichnete
Damen-Konfektion, als:

**Kostüme, Kostümröcke, Abendmäntel,
Niegenmäntel, Paletots und Jacketts**

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

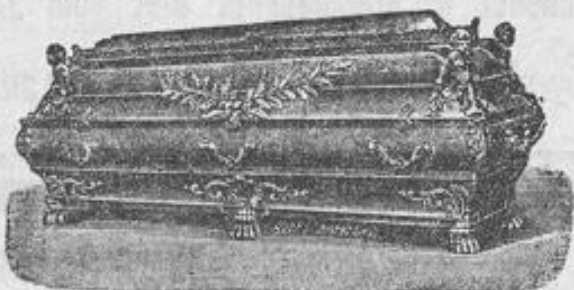
Auktionator und Taxator.

Bureau u. Auktionsfale:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Telefon
3322.



Gegründet
1864.

**Eduard Hansohn, Bau- und
Möbel-Schreinerei,
Moritzstrasse 49.**

Haltestelle der elektrischen Bahn Biebrich-Mainz.

Grosses Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge.

Uebernahme von Leichen-Decorationen und Transporten,
auch für Feuerbestattung, bei preiswerther Bedienung. 1287

Große Herren- und Knaben-Konfektions- Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar, vor-
mittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrage der
Herren Gebr. Dörner und des Herrn
Heinrich Wels im Versteigerungs-
saal

Kirchgasse 23,

„Zu den 3 Kronen“,

Herren-Anzüge, Knaben-
u. Kinder-Anzüge, Pale-
tots, Havelocks, Pelerin-
mäntel, Joppen, Schlaf-
röcke

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,
27 Schwalbacherstr. 27.

NB. Der Zuschlag erfolgt
auf jedes Letztgebot.

Großer Schuhverkauf.
Gut. Neugasse 22, 1. u. 2. Stock. Blüg.

Fichtennadelbonbons

von E. Walther, Halle a. S., empfiehlt
Apotheker Otto Siebert, Am Schloss, sowie
Wilhelm Machenheimer, Bismarck-
Ring 1. F 88

Deutscher Tee

geschl. Rubon geschl.
geschl. Rubon geschl.
ist in Geschmack und Aroma dym.
Tee täuschend gleich, regt jedoch
nicht auf, wirkt vielmehr gesund-
heitsfördernd, nervenberuhigend u.
macht guten Schlaf

Jeder Versuch führt zur Befestigung.
Probepaket gegen 40 Pfg. Briefm.
2 Pfg. M. 3.60 franko. Allein vom
Reformhaus „Chalyria“
Leipzig 212.

F 88

Im Ringofen geblühten Grubenjand
zum Auffüllen von Fußböden, in Säcken u. Tosen
führen angeliefert, empfiehlt
Ringofen-Ziegelei „Adolfshöh.“
Telefon 208. Bureau: Biebricherstr. 45.

la holländische Torfstron.

Bruno Wandowsky, Duisburg a. Rh. F 77

100 Berliner-Hofen und Betten, gute
Stoffe, tadelloste Verarbeitung, werden
billig verkauft Schwalbacherstr. 30, 1.

auf Jackel's Patent-
Bett-Sopha.
Vorrätig bei 246
Friedr. Loew, (Telephonstr. 19)

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Pais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 217

VACUUM-REINIGER
Teppiche 59
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 a. Telef. 747.

Telefon 3109
Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung. 195

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden sanft meine innig-
geliebte Mutter,

Frau Lucinde Raake,

geb. Borkowsky.

Der tieftrauernde Sohn:

Dr. med. Karl Raake.

Wiesbaden, den 3. Februar 1906.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt; Blumenspenden
dankend verboten.



Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft am 2. Februar,
11 Uhr vormittags, unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Adolf Doutrelepont.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

August und Adolphine Doutrelepont,
Fanny Harder, geb. Doutrelepont,
Mimi Doutrelepont,
Kapitänleutnant Harder nebst Kindern,
Ch. und Louise Schröder.

Wiesbaden, Adolfsallee 51, P., den 3. Februar 1906.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Februar, 3 Uhr nachmittags,
vom alten Friedhof aus statt. — Die feierlichen Exequien finden am
Dienstag morgen 9½ Uhr in der St. Bonifatius-Kirche statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen Gatten, unseren Vater,
Schwiegerater, Großvater und Onkel,

Herrn Martin Kirchner, Rentner,

heute Nacht 3½ Uhr nach längerem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente,
im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Gertrude Kirchner, geb. Goedecker.
Auguste Steyer, geb. Kirchner.
Johann Steyer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause des alten
Friedhofes aus statt.

Kohlen
der besten Gaden, Dritetts, 130 St. 1 u.,
Einzündholz v. 10 Pfg. an, v. 50 Pfg.
Fr. Walter, Friedhofen 18.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Else Blumenthal

Carl Fudes

Verlobte.

Februar 1906.

Ebersbach a. Fils.

Stuttgart.

Hamburg.

Reutlingen.

305

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach
langem Leiden unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter, Schwä-
gerin und Tante, Frau

Therese Friedrich,
geb. Bild.

Um stille Beileid bitten

**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, 3. Februar 1906.

Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 5. Februar 1906, nach-
mittags 2 Uhr, vom Leichenhause
aus statt.

Die Heilsarmee!

Hortstraße 6.

Seute Nachmittags 4 Uhr Lob- und Dank-Gottesdienst, abends 8 1/2 Uhr besondere Versammlung und zwar „Das Leben Jesu in Wort, Gedicht und Lied.“ Neue Lieder und Solos mit Orchesterbegleitung.
Jedermann freundlichst eingeladen.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Sonntag, 4. Febr., abends 7 Uhr,
im Gemeindehaus, Steingasse 9:

Kaisers

Geburtstags-Feier.

Gäste willkommen.

KAISER-BAR.

Täglich KONZERT,
nachmittags zum 5 h Tee und
abends 8 h.

Restaurant

„Zur Stadt Frankfurt“

Webergasse 37.

Seute, sowie jeden Sonntag:

Großes Freikonzert.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Jean Dietz.

Restaurant Friedrichsack

Ede Blücher- u. Gneisenaustraße,
neu eröffnet, empfiehlt reich-
haltige Speisekarte.

Sonntag Abendkarte:

Sauerbraten mit Kartoffelschalen,
Kalbskopf en tortue,
Gansbraten mit Salat,
Rippchen mit Kraut,
sowie alle anderen Speisen.

Inhaber: Dr. May.

„Hotel Einhorn“

und

„Zills Weinstuben“
à la Kempinski.

Hente Abend Spezialität:

Geezel, Brustkern m. Meerrettich,
Kalbsbraten demi-glace,
Hühnerfricassee m. Reis u. Spargel,
Frische Hummer, S. Remoulade.

la holländ. Austern, 10 Stück 1.50 Mk.

Diners und Soupers à Mk. 1.20 und höher,
Abonnement Mk. 1.

NR. Die Abonnementskarten haben in beiden
Lokalen Gültigkeit.

Die Herren- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Röcke zum Ausbessern werden
billig verkauft Schwalbacherstr. 20, 1. Etage links.

Surra, se kimm!

Se kimm, Surra, so kimm,
vor Kostmoch ist se da, die
„Große Wiesbadener
Brühbrunne, Kaffee-
milch, warme Brötchen
und Appelpfirsich.“

84. Jahrgang 34.
Gegen Einzahlung von
25 Pf. in Briefmarken er-
folgt franco Zustellung
nach allen Weltgegenden. Briefe sind zu richten
an

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,
Wilhelmstraße 50.

P. 8. Die Ausgabe der „Kreppel- Zeitung“
für Wiesbaden erfolgt fortan in der Buchhandlung
von Venn, Chr. Lindberghs Nachf., Kranzplatz,
Wiesbaden.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Vollen Herren- u. Damen-
Anzüge in prima Stoffen, feinste Verarbeitung,
in modernen Farben, ferner ein Vollen Rodens
joppen, einzelne Hosen, Herren-Paletots
morm billig nur Martstraße 22, 1. kein
Boden. Tel. 394.

Ausverkauf

wegen Hausverkauf und Umzug.
Wein vollständiges Lager in Möbeln, Betten,
Polsterwaren verkaufe zu jedem annehm. Gebote.

Jacob Fuhr,

Telephon 2737. Goldgasse 12.

La Saathaser

empfehlen preiswürdig

Telefon 418. S. J. Meyer, Greide.

Ein Vollen Blüsch- und Damast-Bett-
von einem feinen Möbeldesign herrührend, best.
aus feinen und großen Blüsch- und Damast-
Bettstücken, Sammetstücken, geprechten
Blüsch- und Vollen, wie für Dekorationszwecke, sind in
verschiedenen Farben billig zu verkaufen
nur Martstraße 22, 1. kein Boden.

Neue Pianos

A. Abler, Lammstraße 29.

Ohne Konkurrenz!

Borneo No. 1,

vorzügliche 10-Pf.-Zigarette.

empfehlen

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Frischer Stangenspargel.

Ich habe für die diesjährige Saison noch
ca. 500 Zentner kurzgeschossenen Stangen-
spargel, prima Qualität, zu Allford- oder auch
Lagespreisen abzugeben.

Hermann Knapp,

Wesendstraße 24. Telephon 769.

Bienen-Honig

(garantiert rein)

F 410

des „Bienenzucht-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend“.

Jed. Glas ist m. d. „Bienen-Blonde“ versehen,
Verkaufsstellen: Quini, Martstraße 14.

Rathgeber, Martstraße 1, Sauter, Dranken-
Drog., Drankenstraße 50, Hofmann, Adelheids-
straße 50, Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 6,
Groll, Goethestraße-Abolissalce, Schüller,
Schulmstraße 12.

Die besten Speisefarbstoffe sind
meine Thür. Eierfarbstoffe und
Mangumbonum. F. Müller, Kersstr. 23.

Kartoffeln.

Die besten Speisefarbstoffe sind
meine Thür. Eierfarbstoffe und
Mangumbonum. F. Müller, Kersstr. 23.

Zimmerpiane

zu verkaufen bei
Georg Wollmerscheidt, Zimmermeister,
Schornhorstraße 15.

Yorkmühle

Eine kl. Fremdenpension
frankheitsvoller billig zu
verf. Off. u. R. 394 a. d. Tagbl.-Verl.

Schlosserei, noch im Gang, wegzugshalber
zu verkaufen. Offerten unter V. 388 im Tagbl.-
Verlag abzugeben.

Friseurgeschäft mit Einrichtung

unter günstigen Be-
dingungen sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Offerten unter V. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen

ein **Wassengeschäft,**

großes und eines der ältesten Geschäfte hier am
Platz, nachweislich rentabel. Dasselbe ist wegen
plötzlicher Veränderung sehr günstig zu haben.
Offerten unter V. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft

somit zu verkaufen. Offert. unt. J. 390 an
den Tagbl.-Verlag.

Existenz.

Ein lange bestehendes rentables **Butter-,
Eier- und Käsegeschäft** in bester Lage ist
frankheitsvoller zu verkaufen.

Heinrich Greger, Immobilien-Bureau,
Rheinstraße 26.

Umstände halber ist ein gutes **Geschäft**
verkauft, event. ein Teilhaber gesucht. Off.
unter V. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gute **Kolonialwarengeschäft** mit gr.
Flaschenbierverkauf, im Zentr. d. St. ist umständl.
auf sofort oder 1. April preiswert zu verkaufen.
Offerten unter V. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Eine **Flaschenbierhandlung** mit Pferd
und Federrolle preiswert sofort zu verkaufen.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Komplettes Gespann,

1/2 Jahr in Gebrauch gewesen. **Kohlschuh**, 5-jähr.,
schönes **Exterieur**, toller Gang, zuverlässig, fertig
geritten und gefahren, nebst elegantem leichtem
Mylord, plattiertem **Gespann**, kompl. **Sattel-
zeug**, leichtem **Arbeitsgeschirr** u. leichtem **Koll-
wagen**, mit sämtlichen **Stutzenstücken** ist wegen
Wegzug sofort zum sehr billigen Preis von
Mk. 2800 zu verkaufen. F 88

August Müllinger, Gießen,
Telephon 276.

Wagenpferde,

5-jährig, 180 cm groß, fehler- und schmerzfrei, sicher
gefahren, 1. u. 2. Spannung, preiswert zu verkaufen
Vorstraße 59, Eingang Dingerstraße.

Bony-Bierd,

6 Jahre alt, mit **Federrolle** und **Gespann**
preiswert zu verkaufen. Abt. im Tagbl.-Verl. Co

Deutsche Dogge, reine Rasse, prima
Stammbaum, wegen Platzmangel preiswert zu
verkaufen. Näheres Neubauerstraße 6, 1.

Schw. Epik, männlich, 9 Mon. alt, und
Fox-Terrier, 4 Jahre alt, m. Stammbaum bill.
zu verkaufen. Näh. Westbahnhof bei **Euley**.

Dackelrude, braun, 10 Monate alt, bildschön,
von guter Abkunft zu verkaufen. Gef. Off.
ent. A. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut ihr. **Vap-gei** zu verk. Sedanstr. 1, 2

Kanarien (Stamm Seifert)

prima **Säbne**, welche mit 1. Preisen prämiert
wurden, sowie **Heckhähne** u. **Buchweizen** billig.

Ph. Veltz, Webergasse 54,
Vogelfutterhandlung.

Kanarienhähne und Weibchen, Stamm
Seifert, billig zu verkaufen Neugasse 12, Stb. 2.
Kanarienv. (echt Seif.) u. v. Adlerstr. 53, S. 1.

Edelroller,

einen ersten und zwei hohe zweite Preisvögel,
sowie acht dreiteile gut gepiegte **Seifert-
Weibchen** billig zu verkaufen. Kanariengüter
Fr. Büssgen, Gießenstraße 13, Barriere links.

Kanarienvögel zu verk. Kersstr. 3, 2. Et.

Kanarienhähne billig zu verkaufen
Gießenstraße 13, Mittelb. 2. St. r.

3. zu verk. f. neu. **Gehrock-Mus.** (mit. R. u.
B.) **Serobent**, 26, S. 2. **Näbus**.

Drei elegante **Frachtkäuge**, auf Seide, mittl.
Figur, bill. zu verk. Nebergasse 27, 2.

Zwei **Frachtkäuge** f. forp. Fig. u. 1. schw.
Tadestanz f. sch. Fig. b. zu vk. Friedstraße 46.

Hebergasse billig zu verk. Moritzstraße 24, 8.

Verf. **Abendmahl** bill. zu vk. Nebergasse 2, 2.

Sehr gut erhaltene Damenkleider, sowie
verschiedene **Kinder-Paletots** im Alter von
drei bis sechs Jahren sehr billig abzugeben
Schornhorstraße 1, 2 l.

Prachtvoll. rotsied. Plüschstiefel, lang.
Schlepp, dito weih. **Atlas** u. div. **Radle-
raden**, **Atlasstühle** u. sehr preiswert zu
verkaufen. Angesehen jeden **Vormittag**
Reichenburgstraße 5, Part. rechts.

Gezogene Herrengarderobe u. **Wäsche**
billig zu verk. **Kaiser-Friedrich-Ring 69, P.**

Zwei **Anz.** f. H. b. zu vk. v. **Blücherplatz 4, 2.**

Zwei **Wasserkäuge** für 4 u. 8 Mk. zu
verkaufen oder zu verkaufen **Schulmstraße 5, Part.**

Gez. Wassenst. zu verk. Moritzstr. 23, P.

Drei sch. **Wassent.** (Schmetterl. **Kafoto**, Dom.)
m. Güte b. zu verk. ob. zu verk. Nebergasse 27, 2.

W. **Anz.** f. ann. **Pr. abzug**. **Melistr. 12, 3 l.**

W. **Anz.** (sp. **Fanz**), einm. **geir.**, **Kersstr. 10, P.**

Sch. **Domino**, f. n. b. zu vk. **Goethestr. 20, P.**

Schöner Wassen-Anzug (Edelweiss gemalt),
einmal getragen, zu verk. **Philippstraße 28, 1.**

Wasserkäuge, **Reichenburgstr.**, hier noch
nicht getragen, billig zu verkaufen o. zu verkaufen
Schornhorstraße 16, 2 rechts.

2 neue **Wassent.** b. zu vk. **Eleonorenstr. 10, P. B.**

Konvertat. - Verikon Meyer,

komplett, 17 Bände, fast neu erhalten, ist billig
abzugeben. Näh. **Tagbl.-Verlag**.

Sechs Jahrgänge **Technische Rundschau**
bis 1904 b. zu verk. **Drankenstraße 50, 2 l.**

Schreibmaschinen,

gebrauchte, erstklassige Systeme,
billig abzugeben

bei bequemen Zahlungsbedingungen. Gef. Anfr.
u. O. 1262 an **Hausenstein & Vogler**
A.-G., Frankfurt a. M. F 88

Pianos, wen. gespielt, billig zu
verkaufen **Wörthstraße 1.**

Ein wenig gebrauchtes **Piano**
zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag**. Cw

mit edlem gesangreichen Ton,
neuester **Panzerkonstruktion**,
in allen Holz- und Stilarten,
von 150 Mk. an, gebraucht
u. wenig gespielt billigst.

185 Zentimeter lang, von
1050 Mk. an, erst-
klassige Fabrikate,
von 170 Mk. an,
Fabrikat **Schiedmayer**,
empfehlen

F. König, Piano-Magazin, Bismarckstr. 3.

Gelegenheitskauf.

Einem vorzugl. Flügel, sehr gut erhalten,
brillanter Ton, hat billig abzugeben

König, Bismarck-Ring 4.

Konzertstüber, 1. unt. b. **Bismarck-Ring 17, 2 l.**

Altetümer billig zu haben:

Vorsellan, Schwes, Röhrenberg, Köch, Böhmer, Zylhen, Schwall, Seidenstoss,

Reichsaurer-Zehren, Biedermeier-Möbel,
bei **Wagner, Grabenstraße 22.**

Gelegenheitskauf. Neue revidierte
Jubiläums-Ausgabe v. **Brodhau's Konversations-
Verikon**, ganz neu, billig zu verkaufen. Näheres
Schornhorstraße 6, 2. l.

Für Maschinentechniker! 17 Bände:
des **Maschinentechnikers** v. **R. G. Weigel**, neu,
ungebraucht, preisw. zu vk. **Eleonorenstr. 8, 3 l.**

Elegantes Schlafzimmer (zwei Betten),
Spiegel- und **Wäschekranz**, **Spiral** und **Haar-
matragen** u. - fast neu - billig zu verkaufen
Friedrichstraße 3, 3. vormittags.

Möbel - Betten.

Um für die kommenden Frühjahrseinkäufe
schnell Platz zu gewinnen, offeriere ich von heute
an: **Kompl. engl. Schlafzimmer** 320-800 Mk.,
Büfets 150-500 Mk., **Schreibische**, **Schreib-
Sekreäre** u. **Bücherkränze** 96-180 Mk., **Bettstös**
36-110 Mk., **Sofas** u. **Ausgangstische** 20-80 Mk.,
Bfeller und **Trumeauspiegel** 20-90 Mk., **kompl.**
Stühlen von 90-220 Mk., **Ottomanen**, **Sofas** und
Dinons 20-120 Mk., **Kommoden**, **Wäschekränze**
20-90 Mk., **Flurgarderoben**, **Spiegel**, **Bilder**,
Gardinen, **Teppiche** u. alle sonstige **Möbel** äußerst
billig. **Kompl. Betten** in jeder Ausführung 40 bis
200 Mk. **Sämtliche** Betten u. **Polstermöbel** werden
in eigener **Werkstätte** angefertigt daher weitestgehende
Garantie. **Kostenanschläge**, **Zeichnungen** u. bereit-
willigst. Bei **kompl. Ausstattungen** bedeutende
Preisermäßigung.

Heinrich König,

Möbel und Dekoration.

Wendstraße, Ede Helenenstraße.

Ein Bett billig zu verk. **Frankenstr. 1, 1 r.**

Ein eingelegte **Bettlade** (antik)

zu verkaufen. Offerten unter L. 1550
an **Hausenstein & Vogler, A.-G.,**
Frankfurt a. M. F 88

Durch **Erbschaft** der hoch. **Adenmiete**
sind **Möbel, Betten, Spiegel** und **Polster-
waren** sehr billig zu verk. **Se. meiser**,
Frankenstr. 19. Eigene **Werkstätte**. Prima
Arbeit. Auf Wunsch **Zahlungsanweisung**.

Einige gut erhaltene Betten billig
zu verkaufen **Lammstraße 47, 1.**

Zwei Betten, zwei **Matr.**, **Biedermeier**,
2 **Tische**, 1 **eich. Wäschekranz**, **eich. Wäsch-**
kommode, mit **Marmorplatte**, 1 **Konape**,
1 **Schreibisch**, 1 **Wäschekranz**, 1 **Wage** mit
Gewichten zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Dk

Schlafz. (engl.), 2 **Bettz.**, gr. **Stür.** **Schranz**,
Nachstr., **Wäsch.** m. **Rach.** (neu) f. 250 u. **Kinder-
einricht.** f. 80 u. **Q. Paer**, **Wäschekranz** 10.

Neue Sprungr. m. gr. **Wollmatragen**, mit od.
ohne **Bettz.** bill. zu verk. **Hermannstraße 15, 1 r.**

zu verk. 2 **Bettz.** m. **Sprungr.**, 1 **Wäschkom.**,
1 **Sessel**, 2 **Stühle** u. **Schwalbacherstr. 10, P.**

Perich gut erh. **Möbel** und **Betten** sofort
sehr billig zu verkaufen **Neuentalerstraße 6, Part.**

Zwei pol. Wing-Bettz. mit **Sprungr.** u. **Wollr.**
(wie neu) St. 10 Mk., 4 **polst.** gute **faub.** **Betten**
25-40 Mk., **Bettz.**, **Katr.**, **Stroh.**, **Deck.** u. **Kiss.**
werden auf einz. abg. **Wäschekranz** 37. Stb. 1.

Moderne Plüsch-Garnitur, wie neu,
Sofa mit 4 **Sesseln**, sowie ein **Spiegel** mit
Schranzunterst. billig zu verkaufen. Näh. **Rhein-
gauerstraße 3, Hochp. 7.**

R. Taschendorf 42, **Chaiselongue** 13,
mit **schöner Decke** 25 Mk. **Rauentalerstraße 8, P.**

Schranz, 9, 1 r. ist ein **Konape** bill. u. vk.

G. Sophas u. **Polster.** b. **Hermannstr. 15, 1 r.**

zu verkaufen ein **echtes**
Biedermeier-Sofa, von **Kup-**
baumholz, neu aufgestellt, für 54 **Mk.** zu
erfragen im **Tagbl.-Verlag**. D1

Gelegenheitskauf. 1 **Garnitur**, **Tasch-**
sofa und 2 **Sesseln** 100 Mk., 2 **Mischelbetten**
à 65 Mk., 4 **Betten** 15, 25, 30 Mk., **Konape** 10 Mk.,
Ottomane 15 Mk., 2 **Deckbetten** 10-12 Mk.,
Kissen 150 Mk. **Schornhorstraße 2, P. 1.**

Wegen Umzug zu verk. 1 **Sofa**, 1 **Ausicht**,
3 **Platt.**, **lad. Wäsch.**, 1 **Stür.**, **lad. Wäschekranz**,
1 **Gaststüber**, 3 **Pl.** **Händl.** **verh.** **Moritzstr. 21, 1.**

Zweit. Biedermeier m. **Wäsch-** **Ent.** 20 Mk.,
Küchenst. 20 Mk., wie neu, **Kommode**, vier
Schubl., 9 Mk., 6 **Spe**

Offizier sucht russ. Unterricht zur Vorbereitung für Dolmetscher-Examen. Angeb. mit Preisangabe unt. R. 395 an Post-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.
Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.
Eintritt jederzeit.
Prospekte u. Probelektionen umsonst.

Pensionat Worbs
für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden u. Beaufsichtigung. Schulaufgaben! Ferienaufsätze! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit über 12 J. Berl. ert. d. H. gründl. unt. i. all. Fäch., auch f. Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab u. bereitet erfolgreich u. schnell auf alle Klassen, Schul- u. Militärexamina vor, bei. Einj., Prim.- u. Abitur-Examen!
Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43, G. 1, Wellstr. 6, 1.
L. W. Schmidt, G. 1, Wellstr. 6, 1. Unterrichtet hier seit 1890. Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Russisch. Grammatik u. Handelskorresp. Deutsch für Ausländer.
Schönschreiben, Stenographie, Buchführung etc. Einzelstunden Mk. 1. Vorsitzender der Exercentisten-Gruppe Wiesbaden.
Unterrichtet in Esperanto und aufklärende Schriften gratis. Anmeldungen erbeten.
Die Gedenksplantage „Rheinriedschule“, verbunden mit Pensionat, nimmt jederzeit Schülerinnen im Ob- u. Gartenbau auf. Erholungsbedürftige besonders Berücksichtigung. Auskunft und Prospekte durch die Leiterin Frä. G. Schwedler, Elbstr. 2, 10.

Herm-Bein
Wiesbadener Privat-Handels-Schule.
Haupt-Buch Rheinstr. Nr. 103. I.
3-4-6-Monatskurse. Abendkurse. Einzel-Unterricht. Eintritt jederzeit.
Telefon 3080.
Einzel-Unterrichtung eines jeden Schülers resp. Schülerinnen in fachmännischer Weise nach fast 30-jähriger Praxis.
Nachhilfe d. d. Schularb., auch Englisch und Franz. (Klasse M. 8 monatl.) Mauerstraße 8, 1 r.
Engl. Unterricht u. Konversation in 1. u. 2. Klasse. Mauerstraße 8, 1. Etage.
Ausländerin ert. Unterricht, Konversation. Büchelstr. 23, 3.

Fortbildungskurse für Damen,
Rikolastraße 27, 1.
Wissenschaftliche u. sprachliche Lehrkurse u. Privatstunden. Am 12. Februar beginnt ein Zyklus von 6 Vorträgen über: „Moderne Ethik“, geh. v. Dr. v. O. v. Wistram. (Montags von 11-12). Näheres durch die Vorleserin Frä. M. Schaeffer.

Münchener Malschule
Kossuth E. J.
Zeichnen und Malen nach lebendem Modell, sowie
Abendakt.
Anmeldungen im Kunstsalon R. Banger, Taunusstr. 6 oder Wilhelmstr. 8 (Metropol-hotel) von 11-1 im Atelier selbst.

Frans. Kurze, 2 m. wöchentl., 5 m. monatlich. Moritzstraße 16.
Französisch (diplom.) erteilt gründlichen Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen von 12-1 Uhr Elbstr. 19, 2.
Leçons de franç. par une instit. par. Prix modéré. Mlle. Mermond de Poliez, Par.-str. 5, 2.

M. Goetz, Privatstenograph
für wissenschaftl. etc. Arbeiten,
Lehrer der Stenographie nach Gabelsberger, Röderallee 10, Tel. 2650,
erteilt als einzige Spezialist aus fortgesetzter stenogr. Tätigkeit heraus nur persönlich seinen allbekannten gründlichen, die bewussten, erfolgreichen
Privat-Einzel-Unterricht.
Meine Garantien:
1. Eigene in vielfähr. Studien und fortgesetzter stenogr. Tätigkeit, gewonnene praktische u. theoretische Erfahrung.
2. Bereits im Jahre 1899 bestand ich meine prakt. Prüfung mit 180 üben pr. Minute.
3. H. Ref. von Herren, mit denen ich seit vielen Jahren auf allen Wissensgebieten stenograph. zu arbeiten die Ehre habe.
Selbst Stenograph und Vertreter eines der leistungsfähigsten Systeme, kann es niemals meine Aufgabe sein, sog. stenogr. Privatunterricht heranzuziehen. Deshalb rekrutiere ich nur auf Schüler, die wirklich stenographieren lernen wollen, und kann diesen eine gefeierte gründl. Ausbildung bis in die äußerste Konsequenz sicher garantieren.
Fachmännischer Maschinen-Schreib-Apparat errichtet n. d. einz. u. allein in Betracht kommenden Zehnfinger-Blindschreib-Methoden.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vierzoll, Rheinstraße 38, 3 1.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehrausalt, Rheinstr. 38, Ecke Moritzstraße.
Tage- und Abendkurse. Nur erste Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei.

Institut Meerganz
Dachsteinstraße 21g. WIESBADEN (Dachsteinstraße 21g.)
Buchführung, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben sowie alle anderen Handelsfächer.
Prospekt kostenlos.
Feinste Referenzen.
Für Damen separate Räume.
Am 5. Februar beginnt ein Abendkursus in Stenographie (Sonorar 10 Mk.). Stenographisches Institut, Herderstr. 21, 1. Unterricht im Maschinenschreiben.
Spanischer Lehrer gibt spanische u. italienische Stunden. Anfragen an „Lopez“ u. V. 398 an den Tagbl.-Verlag.
Wilhelm Michaelis, Kapellenstr. 12, Par., Musiklehrer u. Instrumentenmacher.

Modellier-Schule
Phil. Modrow.
Anmeldungen werden entgegengenommen im Kunstsalon Banger, Taunusstrasse 6, und im Atelier, Bierstädterstrasse 13, Villa v. Knoop.
Klavierunterricht erteilt Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Blücherstr. 5. Gründl. Klavier-Unterricht wird erteilt, Stunde 75 Pf. Dambachstr. 30, Hochpart.
Violin-Unterricht erteilt gründlich H. Heinemann, Müllerstraße 9, Parterre. Auch einige bill. Violinen zu verkaufen.
Violin u. Klavierunterricht m. grdl. ert. M. 8 Mk., wöchentl. 2 Std. Blücherstr. 7, Part.
Zither, Mandoline und Gitarre Unterricht ert. am grünl. A. Wewerka, Kgl. Kammermusiker, Westendstraße 15.
Vorzügl. Gesangsunterricht für 1. Damen. Monatl. 10 Mk., wöchentl. 2 Lekt. Beste Empfehlung. Probemon. g. gef. Anfr. u. 399 Tagbl.-Verl.

Zeichne-Unterricht
für Damen und Kinder in Garderobe erteilt billig Frau A. S. Wierhies, Moritzstr. 14, 1. Et.
Academische Zuschneideschule
von Frä. Joh. Stein, Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platz für die sämtl. Damen u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Modisch, von 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten in allen Größen in Stoff und Lack, mit o. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.
Lehr-Institut
für Damenschneiderei und Putz.
Unterricht im Mahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird sorgfältig und gründlich erteilt. Sehr leichte und praktische Methode. Zahlreiche Empfehlungen aus den besten Kreisen.
Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Anfang neuer Kurse tägl. Nähere Auskunft von 9-12 u. 3-6 Uhr.
Marie Wehrheim, Friederichstraße 36, Gartend. 1.
Tanz-Unterricht.
Unterzeichnete empfiehlt sich zum Einstudieren von Kunst- und Gesellschaftstänzen aller Art, verbunden mit
Anstandslehre für Kinder.
Anmeldungen erbitte von 10-12 Uhr.
G. Ruppel-Quaironi
Lehrstraße 16, 2 1., früher 1. Solotänzerin am Kgl. Theater hier.
Ohne Konkurrenz!
Schleif-Walzer
in zwei Schritten.
Leicht, schnell und ohne Mühe in einigen Stunden ein flotter, eleganter Walzer-Ländler; ist auch besonders älteren Damen und Herren sehr zu empfehlen. Außer meinen gutbesuchten Tanzkursen haben über 200 Personen bis zu feinsten und höchsten Streifen in meiner Wohnung ungeniert und bequem Walzer gelernt und mit großem Erfolge. Keine Musikanten!

Schneider-Akademie
für Damen
von Th. Schulte,
Göbenstrasse 12, I.
Beginn der neuen Kurse jeden 1. und 15. Anm. werden tägl. entgegengenommen.

G. Diehl und Fran,
Bleichstraße 17, 1.
Verloren Gefunden
Eine kleine gold. Brosche (Andanten) von Loren. G. gute Belohn. abzug. Dambachstr. 9, 2.
Verloren Schlagenbrosche mit grün Stein. Gegen Belohnung abzugeben Kirchstraße 17. Mayer-Heilbrunn.
Kleines Sandtäschchen, Inhalt Geld, Briefe, Schlüssel, verloren von Taunusbahn nach Wilhelmstraße 10. Finder Belohnung.
Verkauft ein brauneis. Regen-Regenschirm Donnerstag Abend in der Balhalla. Auszuwechseln Kirchstraße 49, 2.
Junger schwarzer wolliger Hund abzugeben. Abzugeben Moritzstr. 23, 3.
Zugelassen eine schöne große Hage, schwarz, Blau u. Braun weiß. Abzugeben Seidenstraße 32, 3 1.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone, Graf v. Schwerin, Rittmeister m. Fr., Frankfurt.	Kaiser Friedrich, Friedmann, Berlin.	Viktoria-Hotel und Badhaus, Helfer, Weingutsbes., Bingen. - Lexau, Fabr. m. Fr., Hamburg.
Hotel Bender, Schneider, Koburg.	Kaiserhof, Mensing, Köln. - Warburg, m. Fr., Hamburg.	Vogel, Wenzel, Kfm., Frankenberg. - Wenzel, Gutsbes., Ebersdorf. - Wenzel, Grünberg. - Göhler, Kfm. m. Fr. Karlsbad. - Koldersky, Kfm., Graz. - Zeller, Gröben. - Elsässer, Kfm., Karlsruhe.
Schwarzer Bock, Engert, Baumeister m. Fr., Warnemünde. - Wimmer, Oberinspektor, Cospoda. - Bennecke, Loderburg.	Goldenes Kreuz, Rose, Hildesheim.	Weins, Boutre, Kfm., Boskoop. - Elfen, Kfm., Trier. - Pickelstein, Kfm., Elberfeld.
Hotel Buchmann, Meurer, Frä. Arnstadt. - Dörr, Heiligenwald. - Roleusch, Kfm., Höchst.	Metropole u. Monopol, v. Pilar, Rußland. - Kronheim, Kfm., Berlin. - Rosenberg, Kfm., Berlin. - Feuerstein, Kfm., Paris. - Nees, Karlsruhe.	In Privathäusern:
Hotel und Badhaus Continental, Pauly, Rent. m. Fr., Gaud. - Bau, Kfm., Aachen. - Kaspar, Kfm., Gießen. - Trapp, Kfm., Nürnberg.	Hotel Nassau, Wolter, 3 Hrn. Kfte., Flensburg. - Baller, Fr. Rent., Hamburg.	Gr. Burgstraße 9, Bredenbach, Fr., Frankfurt.
Englischer Hof, v. Dombinski, Rittergutsbes., Wegsche. - Schmidt, Fr. Stadtrat m. Begl., Berlin. - Alexander, Kfm., Hamburg. - v. Johnson, Kgl. Domänenpächter, Posen.	Hotel Nizza, Mittelkamp, Dr., Heidelberg.	Pension de Bruyn, Busman, Ger.-Präsident a. D. m. Fr., Hilversum.
Erbsprinz, Hartmann, Kfm., Mannheim. - Möller, Kfm., Köln. - Filler, Kfm., Düsseldorf. - Noll, Kfm., Frankfurt.	Prof. Pagenstechers Klinik, Krieger, Kirchenrat, Kirchheimbolanden. - Kämpfer, Fr. Rent., Osnabrück. - Knobloch, Fr. Reg.-Rat, Elberfeld.	Pension Dabem, Krecht, Rittergutsbes., Mühlhausen. - Roux, Fr. Baron, Trouville. - Wright, Frä., London. - Klug, Frä., Freiburg i. Br.
Europäischer Hof, Henschke, Kfm., Berlin. - Juda, Kfm., Trier. - Hellwig, Kfm., Aachen. - Schindler, Kfm., Waldenburg. - Schmandt, Kfm., Braunschweig. - Salinger, Kfm., Berlin. - Pieper, Kfm., Ludenscheid. - Kuhn, Kfm., Mannheim.	Petersburg, Peters, Fabr., Rottweil. - Schmidt, Ingen., Aachen.	Elisabethenstraße 15, v. Gorsky, Gutsbes., Berjany.
Hotel Fürstenhof, Windt, Rent., Amsterdam.	Pfalzer Hof, Sauer, Siegen.	Privatheil Erb. Baronin v. Tausant, Fr. Rent., Bonn. - Krost, Fabr., Mannheim. - Roenick, Kfm., Dresden. - Grund, Fr. Oberst, Bonn.
Grüner Wald, Oberwaller, Kfm., Wien. - Leitner, Kfm., Prag. - Schüller, Kfm., Berlin. - Pogorelsky, Kfm., Berlin. - Fontheim, Kfm., Wien. - Bischoff, Kfm., Berlin. - Lobbe, Kfm., Lyon. - Putterich, Kfm., Hamburg. - Baumer, Kfm., Frankfurt. - Jahn, Kfm., Plauen. - Oppenheim, Kfm., Köln. - Krüger, Kfm., Delmenhorst. - Cohn, Kfm., Charlottenburg. - Koch, Kfm., Hanau. - Staudte, Kfm. m. Fr., Leipzig. - Horacek, Kfm., Langenau. - Mülhausen, Kfm., Barmen. - Schulhofer, Kfm., Würzburg. - Karle, Kfm., Deidesheim. - Stiegele, Kfm., München. - Speer, Kfm., Chemnitz. - Cremer, Kfm., Köln.	Zur neuen Post, Walther, Kfm., Leipzig. - Friedrich, Stuttgart. - Rothstein, Frankfurt. - Dengelmann, Kfm., Frankfurt.	Pension Fortuna, Kahn, Fr. Dr. m. Kind u. Bed., Moskau. - Kohan, Rechtsanw. m. Fam. u. Bed., Stepanzi.
Happel, Hahn, Kfm., Elberfeld. - Koch, Kfm., Bremen. - Stamm, Kfm., München.	Hotel Rose, Hamilton, Milwaukee. - v. Eckartsberg, Rittm., Hanau. - König, Dr., Gießen.	Friedrichstraße 18, Funke, Dr. med., Hoya.
	Hotel Royal, v. Korff, Fr. Baron m. Bed., Kurland.	Pension Hella, Koehn, Fr., Riga.
	Schützenhof, Grätz, Kfm., Minden.	Villa Marianna, v. Sloutz, Kfm., Genf.
	Schweinsberg, Drosger, Ingen., Düsseldorf. - Damin, Weingutsbes., Ahrweiler. - Wiegand, Kfm., Berlin. - Pester-Prosky, Fr. Hofopernsängerin, Köln.	Villa Oranienburg, Duth, Frä., Mannheim.
	Tannhäuser, Wirt, Kfm., Bonn. - Schäfer, Ingen., Kaiserslautern. - Lüßheimer, Kfm., Mannheim. - Schwab, Kfm., Berlin. - Fackler, Kfm., Stuttgart. - Albert, Kfm., Hirschberg. - Krug, Kfm., Lindau. - Madrich, Kfm., Zittau.	Villa Penzke, Radinsky, Fr. m. Tocht., Petersburg.
	Taunus-Hotel, Steine, Kfm., St. Gallen. - Ehrlich, Kfm., Wien. - Ramon, Pastor, Rendsburg. - Chaplin, Kfm., Kfm.	Pension Simson, Heinrich, Zaborze.
	Union, Glaser, Kfm., Limburg. - Berg, Kfm., Cassel. - Hamers, Frä., Münster i. W. - Schmalenbach, Kgl. Brandmeister, Düsseldorf.	Privatheil Splendide, Stooß, Ingen., Haag. - Puppel, Kfm., Cassel. - Blum, 2 Hrn. Kfte., Berlin.

Die Auskunft der Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Wetterkunde.

Die Witterungs-Zeichen sind zweifacher Art: allgemeine und örtliche. Die ersteren werden abgeleitet aus gleichmäßig ausgeführten Beobachtungen an vielen, in weitestgehenden Gebieten verstreut liegenden Stationen; die letzteren an jedem Orte selbst.

Allgemeine Zeichen.

Barometer		Vorherrschender Wind.	Bemerkungen.
hoch im	tief im		
Norden	Süden	Östlich (NO. nach SO.) am stärksten im O. u. SO.	Regenfall am größten im Osten und Süd-Osten.
Westen	Osten	Nördlich (NW. nach NO.) am stärksten im O. und N.	Regenfall am größten im Norden und Osten.
Süden	Norden	Westlich (SW. nach NW.) am stärksten im N. u. NW.	Regenfall am größten im Westen und Norden.
Osten	Westen	Südlich (SO. nach SW.) am stärksten im SW. u. W.	Regenfall am größten im Süd-Westen und Westen.

„Cyklon“, „Depressionen“ oder umschänkte Gebiete mit tiefem Barometerstand, sind Gebiete starker Winde und unstätigen Wetters mit hoher Temperatur im Winter und niedriger im Sommer.

„Anti-Cyklone“ oder umschänkte Gebiete mit hohem Barometerstand, sind Gebiete klarer, ruhiger Luft, trockenen, nahe der Erde nebligen, dunstigen Wetters, mit hoher Temperatur im Sommer und niedriger im Winter.

Von beiden können Ausläufer ausgehen, die zwei Gebiete hohen und tiefen Luftdrucks von einander trennen.

Alle Winde sind entweder cyclonische oder anti-cyclonische. Die ersten wehen in einer Spirale um das Gebiet des niedrigen Luftdrucks in der Richtung gegen die Sonne; die zweiten wehen von der Gegend des höchsten Luftdrucks nach außen und zirkulieren mit der Sonne.

Die Annäherung und den Wiederabzug dieser Systeme kann man aus den von der Seewarte in Hamburg und anderen meteorologischen Stationen veröffentlichten und in größeren Zeitungen täglich abgedruckten Wetterkarten erkennen, die die Linien gleichen Luftdrucks zeigen, ebenso auch durch örtliche Beobachtung des Barometers und der Windrichtung. Schnelle Aufklärung des Himmels nach Abzug einer Depression bei starkem Fall der Temperatur und schnellem Trockenwerden deutet meist auf nahe Wiederkehr der unstäten, stürmischen Witterung hin.

Örtliche Zeichen.

Schnelles Steigen oder Fallen des Barometers weist auf unsichere, bald wechselnde Witterungslage hin.

Stetiges, langsames Steigen nach südlichen Winden läßt eine Besserung des Wetters mit Wind aus W. und NW. erwarten.

Stetiges, langsames Fallen nach nördlichen Winden deutet auf ungünstigeres Wetter und voraussichtlichen Umschlag des Windes nach S.

Wolken-Bildung. Die Haupttypen der Wolken sind: 1. Cirrus- (Schäfchen)-Wolken, die höchste bekannte Wolkenform, aus Eisteilchen bestehend, die Ursache der sog. Höfe, Nebensonnen und Nebensonnen. 2. Die Stratus- oder Schichtwolken, die in verschiedener Höhe vorkommen, zuweilen in zusammenhängender Schicht, zuweilen in einzelnen runden Teilen oder in zerstückten Stücken. Mehr verdichtet bilden sie die Nimbus- oder Regenwolken. 3. Die Cumulus- oder Haufenwolken steigen in Haufen von horizontaler Basis auf. Wenn diese Wolken klar sind und gegen Abend noch mehr an Größe abnehmen, deuten sie auf schönes Wetter, auf regnerisches aber, wenn sie groß und übereinander aufgetürmt sind, namentlich wenn sie ganz oben in Cirrus-Wolken übergehen; sind sie sehr groß und oben zerstückt, so sind dieses Vorzeichen örtlicher Gewitter.

Bei schneller Aufklärung des Himmels nach südlichen und westlichen frischen Winden ist das Erscheinen von Cirrus-Wolken im Westen, die von NW. herkommen, fast ein sicheres Vorzeichen von Sturm.

Im Sommer deutet das Auftreten von Cirrus-Wolken bei frischer östlicher Brise und von Süden her auf ausgebreitete Gewitter, die aus Süden heranziehen.

Trockener Dunst läßt ruhiges, beständiges Wetter, feuchter, dicker Nebel windiges und unbeständiges Wetter erwarten.

Wolken-Färbung. Abendrot, das nicht zu weit am Himmel hinaufreicht, deutet auf schönes, sonniges Wetter; starkes Morgenrot auf stürmische Witterung. Blasser, schwacher Sonnenschein und gelbliche Färbung des westlichen Himmels bei Sonnen-Untergang sind ein Vorzeichen regnerischen Wetters.

Schnelligkeit und Wirkungen des Windes.

Man bezeichnet die Windstärke auf dem Lande meist mit: Stille, Schwach, Mäßig, Frisch, Stark, Sturm und Orkan; auf dem Meere nach der Beaufortschen Skala mit den Zahlen 1—12.

Benennung.	Windstärke (nach Beaufort).	Geschwindigkeit (in m d. Sekunde).	Winddruck (kg auf qm).	Wirkungen des Windes am Lande.
Stille . . .	0	0—0,2	0—0,1	Der Rauch steigt gerade od. fast gerade in die Höhe.
Schwach . .	1	0,2—0,5	0,1—0,3	
	2	0,5—1,0	0,3—0,8	Für das Gefühl bemerkbar.
	3	1,0—3	0,8—2,0	Bewegt einen Wimpel.
Mäßig . .	4	3—5	2—4	Streckt einen Wimpel u. be- wegt die Blätter d. Bäume.
	5	5—7	4—6	
Frisch . .	6	7—9	6—10	Bewegt die Zweige der Bäume.
	7	9—11	10—15	
Stark . .	8	11—14	15—23	Bewegt große Zweige und kleine Stämme.
	9	14—17	23—34	
Sturm . .	10	17—22	34—50	Bewegt die ganzen Bäume.
	11	22—28	50—95	
Orkan . .	12	über 28	über 95	Zerstörende Wirkungen.

Tabelle verschiedener Geschwindigkeiten.

	Meter in 1 Sekunde
Gang der Schnecke	0,0015
Der Mensch, wenn er in der Stunde 4 km zurücklegt	1,11
Ein Schiff, das 9 Knoten in der Stunde läuft Der erste Eisenbahnzug von Manchester nach Liverpool	4,63
Gewöhnlicher Wind	5,36
Ein Schiff, das 17 Knoten läuft	5—6
Größte Schnelligkeit beim Schlittschuhlauf	8,75
Schnellzug, der in der Stunde 60 km zurücklegt Flug der Wachtel	12,50
Flug des Adlers	16,66
Expresszug, der in der Stunde 90 km zurücklegt Brieftaube	17,80
Flug des Falken	24
Orkan	25
Flug der Fliege (nach Pettigrew)	27
Der neue elektrische Zug auf der Versuchs- strecke Berlin-Zossen	30—45
Flug der Haus-Schwalbe	53
Cyklon	58
Fortleitung der Sinnesindrücke im mensch- lichen Nerven-System	60
Der Schall in freier, trockener Luft	115
Ein Punkt des Erd-Aquators (bei der Erd- Umdrehung	132
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erd- ferne)	331
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erd- nähe)	463
Anfangs-Geschwindigkeit einer Geschütz- kugel	970
Der Schall in Wasser von 8° Celsius	1080
Der Schall in Zinn	1013
Der Schall in Silber	1485
Der Schall in Eschen- und Ulmenholz	2550
Der Schall in Eisen, Stahl und Glas	3060
Der Schall in Fichtenholz	4896
Lauf des Uranus um die Sonne	5668
Lauf des Jupiter	5600—6100
Lauf des Mars	6790
Lauf der Erde	12,924
Lauf der Venus	23,863
Lauf des Merkur	29,516
Lauf des bloßen Auge unsichtbaren Begleiters des Sirius	34,630
Der große Komet von 1882 in Sonnennähe	47,327
Lauf des leichter sichtbaren Begleiters des Sirius	378,540
Elektrizität in unterseischen Kabeln	480,000
Überlandleitungen	1,229,900
Licht im Wasser	4,000,000
Licht in der Luft	36,000,000
	225,000,000
	300,000,000

Thermometer-Vergleichungs-Tabelle.

Vergleich zwischen den Skalen nach Celsius und Réaumur.

Celsius.	Reaumur.	Celsius.	Reaumur.	Celsius.	Reaumur.	Celsius.	Reaumur.	Celsius.	Reaumur.
Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.
100	80	75	60	50	40	25	20	0	0
99	79,2	74	59,2	49	39,2	24	19,2	1	0,8
98	78,4	73	58,4	48	38,4	23	18,4	2	1,6
97	77,6	72	57,6	47	37,6	22	17,6	3	2,4
96	76,8	71	56,8	46	36,8	21	16,8	4	3,2
95	76	70	56	45	36	20	16	5	4
94	75,2	69	55,2	44	35,2	19	15,2	6	4,8
93	74,4	68	54,4	43	34,4	18	14,4	7	5,6
92	73,6	67	53,6	42	33,6	17	13,6	8	6,4
91	72,8	66	52,8	41	32,8	16	12,8	9	7,2
90	72	65	52	40	32	15	12	10	8
89	71,2	64	51,2	39	31,2	14	11,2	11	8,8
88	70,4	63	50,4	38	30,4	13	10,4	12	9,6
87	69,6	62	49,6	37	29,6	12	9,6	13	10,4
86	68,8	61	48,8	36	28,8	11	8,8	14	11,2
85	68	60	48	35	28	10	8	15	12
84	67,2	59	47,2	34	27,2	9	7,2	16	12,8
83	66,4	58	46,4	33	26,4	8	6,4	17	13,6
82	65,6	57	45,6	32	25,6	7	5,6	18	14,4
81	64,8	56	44,8	31	24,8	6	4,8	19	15,2
80	64	55	44	30	24	5	4	20	16
79	63,2	54	43,2	29	23,2	4	3,2	21	16,8
78	62,4	53	42,4	28	22,4	3	2,4	22	17,6
77	61,6	52	41,6	27	21,6	2	1,6	23	18,4
76	60,8	51	40,8	26	20,8	1	0,8	24	19,2

Umwandlung der Grade einer Skala in die der anderen:
Réaumur-Grade $\times \frac{5}{4}$ = Celsius.
Celsius-Grade $\times \frac{4}{5}$ = Réaumur.

Die Verbreitung der Haupt-Sprachen der Erde.

Englische Sprache	110 Millionen.
Deutsche Sprache	80
Russische Sprache	70
Französische Sprache	45
Spanische Sprache	45
Italienische Sprache	35
Portugiesische Sprache	15

Mittlere Ortszeit

bei dem Uhrenstande 1,0 nach mitteleuropäischer Zeit
= 15 Längengrade von Greenwich.

Aachen	12,24	Kopenhagen	12,50
Alexandria	1,59	Leipzig	12,50
Amsterdam	12,20	Lissabon	11,23
Antwerpen	12,18	London	
Athen	1,35	(Greenwich)	12,0
Basel	12,30	Madrid	11,35
Batavia	7,7	Mailand	12,37
Berlin	12,54	Mannheim	12,54
Bern	12,30	Marseille	12,23
Bombay	4,52	Metz	12,25
Bordeaux	11,58	Moskau	9,31
Boston	7,17	München	12,46
Bremen	12,55	Neapel	12,57
Breslau	1,3	New-Orleans	6,0
Brüssel	12,17	New-York	7,4
Budapest	1,16	Odessa	2,3
Bukarest	1,44	Ostende	12,12
Cairo	2,5	Paris	12,10
Christiania	12,43	Philadelphia	7,0
Danzig	1,15	Prag	12,58
Dresden	12,55	Riga	1,36
Florenz	12,45	Rio de Janeiro	9,7
Frankfurt a. M.	12,35	Rom	12,50
Genf	12,24	San Francisco	8,51
Görlitz	1,0	St. Petersburg	2,3
Gothenburg	12,47	Stettin	12,58
Hamburg	12,40	Stockholm	1,12
Hongkong	7,37	Strasbourg i. E.	12,31
Karlsruhe	12,34	Stuttgart	12,37
Kassel	12,38	Triest	12,55
Köln	12,28	Warschau	1,24
Königsberg i. Pr.	1,22	Wien	1,5
Konstantinopel	1,56		

Die Haupt-Religionen der Erde.

Anzahl der Zugehörigkeit:

Buddhismus	400 Millionen.
Christentum	490
Islam	220
Brahmanismus	180
Konfucianismus	85
Sintoismus	18
Judentum	10

Schach

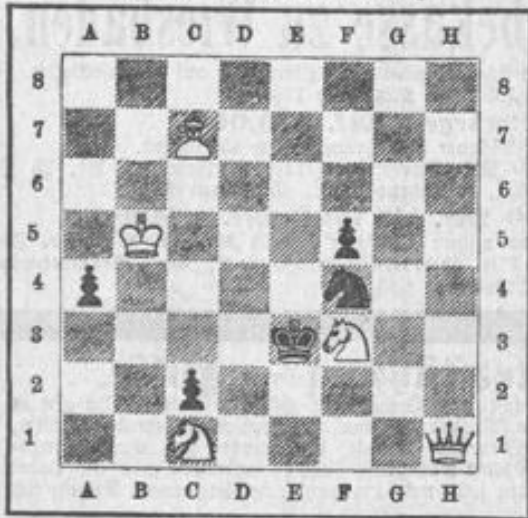
Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 4. Februar 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Hasenburg, II. Stock, Ecke Mauritiusstrasse und Kirchgasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.
Von Karl Kondelk in Prag.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgaben:

In No. 84 vom 21. Januar von Rudolf Weinheimer.

1. Da2-a1
2. Da1-e1
3. De1-g3, <e3

De3-e3
beliebig

auf 8. 1. De3-e4, e6 folgt W. 2. e3-e4 + u. s. w.

1. De3-e2
1. d4-e3
1. beliebig

2. Kh8-h7
2. Sf4-d3
2. Da1-e3

In No. 46 vom 28. Januar von Dr. Emil Palkoska.

1. Le3-h8
2. Dg1-e8
3. Sd1-e3, De3-d3, <d4 +

La7-d4
Ld4-e3 od. bel. anders.

1. Dg1-g8
3. Sd1-e3, Dg8-e6 +

Te6-e6
Sa8-b6 od. bel. anders.

1. Dg1-g2 +
3. Sd1-b2 +

Ke4-d5
Kd5-c4

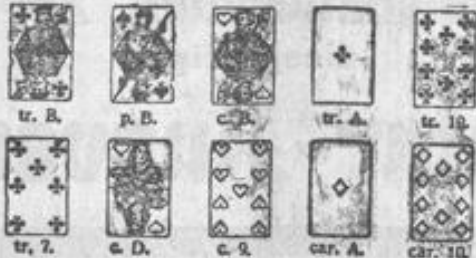
1. Sd1-b2 +
3. Dg1-g2 +

beliebig anders.
Ke4-d5.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Treff (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

B (Mittelhand) spielt auf folgende Karten Großspiel (Grand):



Obwohl 15 Augen im Skat liegen, verliert der Spieler. Die Gegner kommen auf 62 Augen. C hat 36 Augen in seinen Karten und mehr Coeur als Carreau. Wie sind die Karten verteilt. Wie ist der Gang des Spiels?
A. St.

Damenspiel-Aufgabe.

Von A. Stabenow.

Stellung: Weiß: Dame auf b2 und f8; Stein auf e3, e5 und f2;

Schwarz: Dame auf a8, g7, und h2; Stein auf c7 und h6.

Weiß zieht und gewinnt.

Räthsel-Cadre

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilder-Räthsel:



Räthsel.

Als Baum bin ich des Waldes Zier:
Doch nimmst du Kopf du grausam mir.
Werd' ich verwandelt und es schallt
Mein Ruf im herbstlich bunten Wald.

Sprichwort-Räthsel.

In folgenden vier Worten und dem Buchstaben R ist, wenn man Silben und Buchstaben versetzt, ein Sprichwort versteckt:
Wonne — Ziegen — Wessen — Roon R.

Silbenverbindungs-Rätsel.

1	2
3	4
5	6

- 1 2 ein weiblicher Vorname.
- 1 3 eine Insel.
- 2 3 ein sagenhaftes Königreich.
- 3 4 ein Gewächs.
- 2 4 eine Grenzlinie.
- 5 6 ein Vogel.
- 5 4 ein Maß.
- 3 6 ein Badeort.

Silben-Kreuz.

1	2
3	4

1-3 ein Gesandter, 1-4 ein Elementar-Ereignis, 3-4 ein weiblicher Vorname, 1-3 ein Rittername, 4-2 ein Befehl.

Vexierbild.



Wo ist der Einsiedler?

Auflösungen der Räthsel in No. 46.

Räthselhafte Inschrift: Di(e) (a) eine der Mäde mag i(ch) lie(ber). — Scharade: Maulwurf. — Arithmetische Aufgabe: y = Bor, Bora, Borax, Bord, Borda. — Zum Kopfzerbrechen: Aus der großen Flasche wurde zunächst die 5-Literflasche gefüllt, und aus dieser die kleine. Die große enthielt nunmehr drei Liter, die mittlere zwei und die kleine drei Liter. Man goß nun den Inhalt der kleinen Flasche in die große, wodurch in diese wieder sechs Liter hineinkamen, und den Inhalt der mittleren, also zwei Liter in die kleine Flasche. Nun füllte man wieder die 5-Literflasche aus der großen Flasche und füllte in die kleine 3-Literflasche, die doch schon zwei Liter enthielt, aus der 5-Literflasche noch den fehlenden einen Liter hinzu. Somit bleiben in der 5-Literflasche, wie beabsichtigt, vier Liter zurück, während der Inhalt der kleinen 3-Literflasche mit dem noch in der großen Flasche verbliebenen Rest von 1 Liter, ebenfalls 4 Liter ausmachte. — Homonym: Puffer. — Königszug: Die Liebe gleicht dem April, Bald Frost, bald frühliche Strahlen, Bald Blüten in Herzen und Tälern, Bald stürmisch und bald still, Bald himmlisches Ringen und Sehnen, Bald Wolken, Regen und Tränen — Im ewigen Schwanken und Wähnen, Wer weiß, was werden will. — Buchstaben-Räthsel: Vie(r) l a tel ist Philatelist.

Ein Trostwort für Nervenleidende.

Es gibt wohl kaum eine härtere, grausamere Strafe für bewußt oder unbewußt begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nerven schwäche (Neurasthenie). Wen das Nervenelekt einmal erfaßt hat, den hält es unerbittlich fest. Weder in der Arbeit noch im Vergnügen findet er Befriedigung; überallhin folgen ihm krankhafte Reizbarkeit und Verstimmung, krankhafte Durch- und Angstzustände, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bis zum Selbstmordgedanken. Er ist unfähig, seinen Geist auf irgend eine Aufgabe (Lesen, Denken usw.) zu konzentrieren. Jede geistige und körperliche Anstrengung, auch die kleinste, hat bei ihm eine einseitige Ermüdung und selbst körperliche Schmerzen im Gefolge. Die kleinen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, welche der gesunde kaum beachtet, geringe Geräusche und sonstige nichtige Reize reizen den Neurastheniker zur Gekitztheit und Horn. Die Gemüthsstimmung dieser Kranken ist eine düstere, pessimistische Lebensauffassung zumeist, ja mitunter völlig mut- und hoffnungslos (Melancholie). Eine unüberwindliche Willensschwäche zeitigt in ihnen die immerwährende Angst, was wohl das Leben noch bringen werde. Wirklich organische Leiden sind beim Nervenkranken

selten, und trotzdem fühlt er sich krank und elend. Nicht selten plagen ihn Magenverstörungen und Verdauungsstörungen, Blasenkatarrh, Nervenlähmung; der Kopf ist eingenommen, die Glieder schwach und kraftlos. Sein Schlaf ist unruhig und ohne Erquickung; abgesehen und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die Qualen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben, und sie werden geradezu unerträglich dadurch, daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden — nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsscheue Menschen behandelt werden.

Aus dieser knappen Schilderung ergibt sich die beklagenswerte Folgerung, daß der Nervenkranken für den Lebenskampf unangenehm ist.

Er kann in dem rasierten Wettbewerb, der heutzutage auf allen Gebieten herrscht, nicht Schritt halten, er kann den gesteigerten Anforderungen an physische und geistige Energie nicht genügen. Und wo Arbeitskraft und Widerstandsfähigkeit verfallen, pflegt sich nicht selten der finanzielle Ruin einzustellen.

Die Frage, wie solchen Kranken zu helfen sei, hat man bisher hauptsächlich mit hygienischen Maßnahmen zu lösen versucht. Man empfiehlt längere Ruhepausen mit Ortsveränderung, Aufenthalt an der See, im Gebirge oder den Besuch von Nervenheilanstalten, womit ohne Zweifel manche gute Erfolge erzielt wurden, wenn der Kranke genügend Zeit und Geld besaß, um diese ebenso zeitraubenden wie kostspieligen Kuren bis zum Ende durchzuführen. Da jedoch die meisten Nervenkranken durch ihren Beruf oder die Angulänglichkeiten ihrer Mittel an die Scholle gefesselt sind, so dürfte es angezeigt sein, auf eine

neue Nerven-Therapie

hinzuwenden, welche, auf einfachen Prinzipien beruhend, von jeders-

mann ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Beseitigung des Grunduraches, auf die Befreiung des Körpers von den abgelagerten Selbstgiften — durch gesteigerte intracelluläre Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichtere, vollkommene Verdaulichkeit der aufgenommenen Nahrung. Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des Nervenzentrums einerseits, sowie eine bessere Ernährung (Kräftigung) derselben andererseits.

Dieses Ziel erreicht man durch Zufuhr von aktivem Sauerstoff in Pulverform (Magnesiumsuperoxyd = Mg O₂). Zahlreiche praktische Erfolge bezeugen die Richtigkeit des leitenden Grundprinzips, daß der aktive Sauerstoff kräftig oxydierend wirkt und auf diese Weise den gesamten Stoffwechsel des Organismus aufs wohlthätigste beeinflusst.

Zwei Beispiele für viele: Herr cand. phil. R., zu Anfang der Kur schwer verkränkt, schreibt: „Ich bin hier auf der Durchreise nach R. und möchte mich gern für ein. Fülle mit den so herrlichen Präparaten verbergen; sie haben mir großartige Dienste getan, wofür ich ergebenst danke.“

Dr. med. Sch. berichtet, daß er mit der Wirkung des Mg O₂ außerordentlich zufrieden sei.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin SW. 11, Schönerberger Straße 26, gratis und franko versendet.

P 179

Bei den hohen Fleischpreisen

MAGGIS WÜRZE

mit dem Kreuzstern

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Zu haben in Flaschen von 35 Pf. an, nachgefüllt 25 Pf. (Kreuzstern)

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur,

3. Kleine Burgstrasse 3. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Möbel, Betten,

Braut-Ausstattungen

zu den billigsten Preisen.

Zahlungs-erleichterung.

A. Leicher,

Adelheidsstraße 46.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Arten u. Postern, Teppichen, nur erstklassige Ware, mit weitgehender Garantie. Wegen billiger Ladenmiete und hohen Kenntnissen bin ich in der Lage, nur gute Ware sehr preiswert zu verkaufen und ist Jedermann gestattet, die Ware anzusehen ohne Kaufzwang. Der beste Beweis der Redlichkeit des Geschäfts ist die Entloftung desselben: Einzelne Möbel in jed. Skizze, sowie Reparaturen werden prompt u. billig besorgt. Eig. Schneiderei, Polsterwerkstätte. — Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahl. gewährt. Anton Maurer, Möbel-Schneiderei u. Lager Sedanplatz 7, Galitz. b. Gießh.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Telephon 415. * Wilhelmstr. 22.

Vom 11. bis einschliesslich 25. Februar 1906

diesjähriger

Inventur-Ausverkauf.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. * Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Pürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Für

Entwurfsbearbeitung, Baupolizezeichnungen
und Bauleitung

jämlicher Hochbauten in allen Stilarten, spez. Innendekoration,
Möbel und Kunstgewerbe, empfiehlt sich

dipl. ing. Heinrich Seids, Architekt,

Adolfsallee 7, Hth. P.,

Bauleiter der Ausstellung für angewandte Kunst München 1905.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Modernste Einrichtungen. Zander-Institut. Behandlung v. Nerv., Frauen-, Mag., Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc. Winterkur, 5 Aerzte, Chefarzt Dr. Disqué. Neue ill. Pr. fr. F 86

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach Oranienstrasse 22 und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbelfagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen. Günstigste Gelegenheit für Bräute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525.

Oranienstrasse 22.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusens Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Kein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Biebrich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apotheke von Dr. So. Wayer, Taunusstr., Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Theresien-Apotheke, Emmerstr., Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Oranien-Apoth., Taunusstrasse 57, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Adler-Apotheke, Kirchgasse 26, Chr. Neuss Nachf., Hirschapotheke, Marktstrasse 27.

Allgemeine Sterbekasse zn Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgezet staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit. Begründet 1885. — Kapitalver 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.

Aufnahmefähig sind alle gesunde Männer und Frauen unter 45 Jahren.

Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf., 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt Hr. H. Kaiser, Beltr. strasse 16; W. Bickel, Langgasse 20; Ph. Dorn, Friedrichstrasse 8; Gg. Hillesheimer, Oranienstrasse 37; M. Sulzbach, Nerostrasse 15. F 352

Geld — Unterstützung — Hilfe.

Ehle Wohltäter haben für fast alle Verhältnisse Hilfe geschaffen. Da gibt es Stiftungen für alleinstehende Damen, Beamte, Witwen und Waisen, angehende Künstler, Heiratsausstattungen, Kollenden, Verarmte, Kranke, Erziehungs- und Equipierungsbeiträge für junge Leute usw. Fast keine menschliche Lage ist unbeachtet gelassen. Dabei weiss niemand, wohin er sich wenden soll, und um zahlreiche Stiftungen bewirbt sich kein Mensch.

Jeder verlange sofort per Postkarte gratis die Erläuterungsbroschüre von Fritz Casper & Co., Dresden 30 K. (734) F 186

Anfertigung von Dominos und Masken-Anzügen

in jeder gewünschten Tracht und Ausführung unter billigster Preisnotierung.

Spezialität Karnevals-Hüte u. Kopfputz.

Dominos zu verleihen.

Sämtl. Masken-Artikel, Blumen u. Perlen-Steine zu den billigsten Preisen. 83

Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Part. u. I.

Sie essen umsonst.

Wenn Sie Ihrem Körper durch die Nahrungsmittel, welche Sie zu sich nehmen, nicht die geeigneten Nährstoffe, welche zur guten Blutbildung nötig sind (Pflanzen-Eiweiss, Pflanzen-Nährsalz) zuführen.

Sie werden sich in kurzer Zeit durch ungenügenden Stoffwechsel Krankheiten aller Art, wie: Gicht, Rheumatismus, Jochsch., Nervenleiden u. s. w. zuziehen, welche Ihnen viel Geld, Zeit und Lebensfreude kosten.

Neben Sie vegetarisch und abstinenz, dann werden Sie gesund bleiben und wenn Sie krank sind, gesund werden.

Vegetarisches Restaurant „Zur Gesundheit“,

Wiesbaden. Gebrüder Dietrich. Am Schillerplatz 1.

Warme Speisen von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Diner von 12—3 Uhr. Reichste Auswahl n. d. Karte. Alkoholfreie Getränke zu jeder Tageszeit. Billige Preise. 7 Tageszeitungen. Viel Literatur. Neues Adressbuch. Reichs-Adressbuch.

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

Aus meinen **Reise-Kollektionen** habe zu

sehr billigem Verkauf

gestellt:

Halbfertige Ball-Roben„ **Gesellschafts-Roben**„ **Paillettes-Roben**„ **Tüll- u. Chiffon-Roben****Halbfertige Batist-Roben.****Halbfertige Sammet-Roben**„ **Tuch-Roben**„ **Voile-Roben**„ **Leinen-Roben**

Nach Pariser Original-Modellen in meinen hiesigen Ateliers gearbeitet.

Garnituren für Ball-, Gesellschafts- und Diner-Toiletten**Garnituren und Westen für Strassenkleider****Gold- und Silber-Stickereien und Spitzen****Weisse, ecru und couleure Stickereien****Weisse, schwarze und couleure Paillette-Stickereien****Spitzen jeden Genres in allen Breiten.**

Ein grosser Posten Muster und Reste.

Filiale: **Paris,**

28 rue Louis le Grand.

Carl Goldstein,**Kapellenstrasse 51, Parterre.**

Von 1—3 Uhr geschlossen.

**Meine Masken-Verleih-Anstalt** befindet sich dieses Jahr **Goldgasse 12.** Wegen Hausverkauf u. Umzug vermiete zu jedem annehmbaren Gebote. Für Vereine sehr billig. **Telephon 2787. Jacob Fuhr.**

Robes et Manteaux

Für kommende Saison empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher feiner Damengarderobe in schicker und elegantester Ausführung unter Garantie für tadellosen Sitz bei mässigen Preisen.

Langjährige Tätigkeit in ersten Salongeschäften dieser Branche in Berlin, Frankfurt und Paris bürgt für meine Leistungsfähigkeit.

Maria Andres, Moritzstr. 20, 2.

Besondere Gelegenheit für Land- und Arbeitsleute.

Es ist mir gelungen, ein Restlager in **Schuhwaren** billig zu erwerben. Dasselbe besteht in **prima Wichselebertiefeln, genagelten Arbeitsschuhen, Kurz- u. Langstiefeln, Kinderschuhen u. Blüsch-Pantoffeln, genagelten Kinderschuhen u. Stiefeln, ferner bin. Sorten Vortall, Halbleder u. Chevreau** für Herren, Damen und Kinder und verkaufe, so lange Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preise. **Nur Marktstrasse 22, 1. kein Laden.**

Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.Alleiniger Agent **W. Stöckel, Langgasse 20. F 344****Wer seine Frau lieb**hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: **„Kleine Familie“.** Pr. 30 Pf. Briefmark. eins. **G. Hitzsch, Verlag 360, Leipzig. F 186**

Darmstädter Möbel sind heute tonangebend!

Zum vorteilhaften Bezug completer Wohnungseinrichtungen empfiehlt sich

Darmstädter Möbel-Fabrik

Heidelbergerstr. 129. Gg. Schwab, Hoflieferant.**Bedeutendstes Einrichtungs-Haus Mitteldeutschlands.****300****Zimmer-Einrichtungen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.**

Man verlange Preisliste und Abbildungen!

(B.Z. 7314) F 19

Das bahnamtliche

Roll-Comptoir

der ver. Spediteure für An- und Abfuhr von Stückgütern befindet sich **nur im Güterabfertigungs-Gebäude des Bahnhofes Süd.**Unser Unternehmen steht in keiner Weise mit der Firma: **„Speditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.“** in Beziehung und bitten wir daher genau den Wortlaut unserer Firma zu beachten.

3802

Dortmunder Bier.

Eine **Erste Dortmunder Großbrauerei** mit hervorragend feinen und durchaus haltbaren Bieren — **helles Export-Lagerbier und Bier nach Pilsener Art** — sucht für **Wiesbaden und Umgegend** einen angehenden und in der **Wirtenschaft** gut eingeführten Herrn als **Vertreter.** — Auch wird Verbindung mit **Bierhändlern und Flaschenbierverlegern** gesucht.Gefl. Offerten sub **W. 808** an die Annoncen-Expedition **A. Crisand, Dortmund.**

Räumungs-Verkauf

von Montag, den 29. Januar, bis einschl. Dienstag, den 6. Februar.

Während dieser Zeit gewähre ich auf folgende Waren

15% Rabatt:

Damen-Wäsche.

Taghemden, Nachthemden, Hosen, Beinkleider, Jacken, Röcke, Taschentücher, Hausschürzen, Zierschürzen, Reformschürzen.

Kinder-Wäsche u. Baby-Artikel.

Lauf- und Tragkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Schuhchen, Häubchen, Schürzchen.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, weiss und farbig, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Strümpfe, Herren-Socken.

Unterzeuge.

Damen-Jacken, Hosen, Hemden; Kinder-Jacken, Hosen, Hemden; Herren-Jacken, Hosen, Hemden.

Reise-Plaids.

Umhäng- u. Kopf-Tücher, Handschuhe, Korsetten, Gürtel, Spitzenkragen.

20% Rabatt:

Handarbeiten, fertig, angefangen und vorgezeichnet.

Kinder-Kleidchen, farbig, Kinder-Schürzchen, farbig.

Pelzwaren.

Conrad Vulpinus

Telephon No. 107.

Marktstrasse 30.

Ecke der Neugasse.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 5. Februar 1906, abends 7 Uhr, im großen Saale des Kurhauses:

II. Vereins-Konzert für 1905/06.

Elias

Grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Mendelssohn.

Mitwirkende:

Fräulein Carola Hubert, Konzertsängerin aus Köln (Sopran), Frau Anna von Bertrand, Konzertsängerin von hier (Alt), Herr Emil Pinks, Konzertsänger aus Leipzig (Tenor), Herr Adolf Müller, Konzertsänger aus Frankfurt a/M. (Bass) und das städtische Kurorchester.

Dirigent: Gustav F. Kogel.

Erster Platz Mk. 4.—, Zweiter Platz Mk. 3.—, Mittelgalerie Mk. 3.—, Seitengalerie Mk. 2.—, Hauptprobe Mk. 1.—, Textbuch Mk. 0.25, Billett-Verkauf an der Tageskasse des Kurhauses. F 363

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 4. Februar, vormittags 11½ Uhr, statt.

Badener Verein Wiesbaden.

Am Samstag, den 10. Febr., abends 8 Uhr 11 Min. beginnend, findet

Großer Preis-Maskenball

im Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohlemerstraße 24, statt, wozu unsere Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 1.— sind zu haben bei den Herren: Abrah. Dackler, Friseur, Bismarckring 31, H. Gilbert, Friseur, Michelsberg, Wilh. Hauf, Tischstraße 21, Carl Müller, Drogerie, Mauritiusstraße, Carl Roß, Juwelier, Schwalbacherstraße, Jacob Koob, Rest. Port Arthur, Balkonstraße, Mel. Krag, Hotel Lannhäuser, Bahnhofstraße, W. Kühner, Rest. Hartingstraße 13, E. Pfefferle, Café Habsburg, a. Heinaach, Schliersteinerstraße 4, Eugen Reis, Kaiser-Friedrich-Ring 36, Bernh. Spiessberger, Komertor, Oscar Schmidt, Moritzstraße 40.

Karten abends an der Kasse Mk. 1.50, Mitglieder (Nichtmasken) 50 Pf.

NB. Die Preise sind bei Herrn Ernst Neuser, Herrn Garberobengeschäft, Kirchgasse, vom 3. Februar an ausgestellt.



Klub Edelweiss.

Heute Sonntag, den 4. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab bis 2 Uhr nachts, in sämtlichen auf's närrischste decorierten Räumen der Turngesellschaft, Beckstrasse 41:

Große Gala-Damensitzung mit Tanz,

unter Mitwirkung vorzüglicher Carnevalisten, Humoristen und Duettisten.

Einzug des närrischen Komitees 4 Uhr 61 Min.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Ko-mi-tee.

Froschkenbesitzerverein Wiesbaden. E. V.

Zu der am 11. Februar o. c. im Theaterfaale der Walthalla stattfindenden

Samilienfeier

nebst großem Ball

laden wir alle Berufscollegen, Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtung

Das Komitee.

NB. Wegen Eintrittskarten wolle man sich gefl. an das Komitee wenden.

Voranzeige!

Scharr'scher Männer-Chor.

Unser diesjähriger

Preis-Maskenball

findet, wie alljährlich, am Fastnacht-Samstag im Saale des Rath. Vereinshauses statt. D. V.

Sonnenberg.

Der Radfahrer-Klub Grohsinn-Sonnenberg,

gegründet 1905,

veranstaltet am 12., 13. und 14. Mai d. J. sein

1. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe u. s. w.

und sind zu demselben die Wirtschaft, Plätze für Schleppbuden, Karussells u. s. w. zu vergeben. Anmeldungen sind zu richten an

Herrn Wilhelm Wintermeyer, Sonnenberg, Talstr. 22.

Billigste Bezugsquelle

Möbel, Betten u. Ausstattungen!

Müßb.-Spiegelschränke . . . von Mk. 75 an.	Vertikals m. hoch. Aufsätzen von Mk. 32 an
Auß.-Bücherschränke . . . " " 48 "	Schreibtische . . . " " 30 "
Kleiderschränke, 1-tür. . . " " 15 "	Ausziehtische . . . " " 24 "
desgl. 2-tür. . . " " 28 "	Waschfontänen u. Kommoden " " 17 "
Küchenschränke . . . " " 24 "	Sofas . . . " " 36 "
Eleg. reich geschn. Büfets . . . " " 140 "	Ottomanen . . . " " 28 "

Alle übrigen Möbel,

Betten eigener Anfertigung, sowie kompl. Zimmer- u. Kücheneinrichtungen bis zur elegantesten Ausführung in unerreichter Auswahl. Eigene Polsterwerkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Telephon 3670.

Ferd. Marx Nachf.,

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. Begründet 1872.

Montag, Dienstag und Mittwoch

Schluss-Räumung

der angesammelten

schwarzer und farbiger

100—140 cm breiter

Reste Kleiderstoffe

für Blusen, Röcke, Jackenkleider, Konfirmandenkleider etc.

Die Reste sind übersichtlich auf besonderen Tischen zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

J. Bacharach, Webergasse 4.

Säuglings-Milch-Anstalt.

2. Empfangsbescheinigung.

Gaben sind weiter eingegangen von folgenden Damen und Herren:

- 300 Mk. von Ungenannt;
100 Mk. von v. Hünstein, Frau Julius Sehd Wwe., Professor Dr. G. Wagenstecher, Rentner Otto Randerbrock;
58 Mk. aus der Sammlung des „Tagblatt“-Verlags;
50 Mk. von Dr. Hermann Goldenberg, Rentner Wilhelm Goldhaus, Frau Julie Abegg, Rentner Hugo Schriewer, Geh. Hofrat Bauer, Frau Hugo Wepfers, Frau Therese Fürstheim;
30 Mk. von Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Frau Justizrat Dr. Bergas, Rechtsanwalt Siebert;
25 Mk. von dem „Wiesbadener Beamten-Verein“;
20 Mk. von Frau William Scarsbrid, Frau General Wagenstecher, Julius Deitelweiz, W. Himmel, Spezialarzt Dr. Abend, Dr. Behmer, Frl. W. Grohmann, Weinbändler Hugo Wagemann, Rentner Karl Kolbe, Bankier Adolf Oppenheimer, Nellie Hagen, Ungenannt, Kaufmann Louis Meit, Stadtrat, Kapitänleutnant a. D. Heinrich Meit, August Beckel, A. Westendorfer, B. Westendorfer;
15 Mk. von A. Rehfort;
10 Mk. von Frau Dr. Alexander, Hamburger & Wehl, Frl. A. Schrant, Institutsleiterin, Reg. u. Geh. Med.-Rat Dr. Pfeiffer, Stadtrat Biedel, Rentner Nikolaus Schurz, Hauptmann a. D. Werner, Kaufmann Julius Linde, Kaufmann Hugo Kohnstein, Samuel Herz, Frau Helene Eisenberger, Professor Dr. Biefgang, Frau J. Deitelweiz, Frau Dr. Joh. Mayer, Frau Oberin A. v. Uthmann;
6 Mk. von Dittmar Kihling;
5 Mk. von Moritz Henmann, Dr. Ernst Wagenstecher, Ungenannt, Rentner Anton Müller, Apotheker August Pollmer, Frau Sartorius, Frau Oberst Michaels, Frau Griefe, Dr. med. Anton Pfeiffer, Frau T., Oberlandmesser Bornhofen;
3 Mk. von Frau Jacobi, Magistratssekretär D. Benel, Dr. C. Gray, W. B., Maurermeister Heinrich Böbles, Landmesser Schmidt, Landmesser-Assistent Berthold;
2 Mk. von Landmesser-Assistent Paul, Landmesser-Assistent Frenger;
1 Mk. von den Vermessungs-Technikern Weigand, Stabermann, Benderl, Schantz, Fischbach, Gollert, Lenz, von Reichner Feiner;
50 Pf. von Büreaugehilfe Holle, Wehgebühle Alde.

Zusamt 21458 Mk. 50 Pf.

F 213

Der Empfang der Gaben wird dankend bestätigt.

Weitere Beiträge werden im Rathaus, Zimmer 12, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 3. Februar 1906. Namens der Unterzeichner des Aufrufs:
Travers, Magistrats-Rat.

Einladung

Ordentlichen General-Versammlung

am Dienstag, den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
im „Schützenhof“, 1. Stock.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden;
2. Bericht des Kassenwarts;
3. Entlastung des Kassenwarts und Vorstandes;
4. Vorstandswahl;
5. Verschiedenes;
6. Vortrag des Herrn Alfons Paquet:

„Die Deutschen in Klein-Asien“
(Reise-Erlebnisse).

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand
der Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich
des Alldeutschen Verbandes.

F 410

„Merwel.“

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Februar d. J., in der Turnhalle, Hellmündstraße 25:

Zweite große

Jubiläums-Damen-Sitzung mit Tanz.

Einzug des Komitees: 8 Uhr 11 Min.

Eintrittskarten sind vom 6. Februar ab im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro Person, einschließlich Bier, Kaffee oder Stern, bei folgenden Mitgliedern zu erhalten:

Kaufmann Wilh. Berghäuser, Ede Dohheimer- u. Zimmermannstraße,
Restaurateur Gustav Güling, Hellmündstraße 25,
Kaufmann Karl Hark, Ede Rheinstraße und Quisenplatz,
Kaufmann Louis Katter, Kirchstraße 68,
Kaufmann Ewald Maus, Drantenstraße 21,
Kaufmann Karl Schmeier, Weststraße 51,
Kaufmann Fritz Strensch, Kirchstraße 37,
Kaufmann Val. Zbornalski, Röderstraße 7.

Der Kassenpreis beträgt 1 Mk. pro Person.

Das Komitee.



Cotillonorden, -Touren, Knallbonbons,

Tafelschmuck, Heiterkeits- u. Lärmarartikel, Carnv. Kopfbedeckungen,
Saaldecorationen u. Costüme, Salontheater u. Requisiten,
Comitémützen, Orden und Ehrenketten.

Illustr. Catalog 177 pro 1906 gratis und franco.

Bernhard Richter, Köln a. Rh.

Fabrik gegründet 1869.

Lieferant der Grossen Kölner Carnevalsgesellschaften. F 19



Grosser Preis-Maskenball

der Hotel- u. Restaurant-Angestellten,
arrangiert vom

Deutschen Kellner-Bund,

Bez.-Verein Wiesbaden,

am Donnerstag, den 15. Februar 1906, abends 9 Uhr,
in sämtlichen Räumen der Walhalla.

Zwei Ballorchester.

5 Damen-Preise — 3 Herren-Preise — 2 Gruppen-Preise.

Maskensterne an der Kasse 1.50 Mk., im Vorverkauf 1.00 Mk., zu haben im Hotel Buchmann, Saalgasse; Rest. Noengrütchen, Taunusstr.; Stadt Frankfurt, Webergasse; Rest. Altstadt, Neugasse; Rest. Philippsberg, Philippsbergstr.; Rheinischer Hof, Neugasse; Schmidt, Webergasse 15; Schmidt, Uhrenladen, Langgasse 31; Zigarrengeschäft Hier, Michaelsberg, und am Buffet in der „Walhalla“.

Die Maskenpreise sind im Goldwarengeschäft von Schmidt & Co., Langgasse 31, ausgestellt.

Das Komitee.



Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 4. bis 10. Februar 1906:
Serie I. Eine interessante Wanderung durch
Dresden mit dessen malerischer Umgebung.
Serie II. Eine herrliche, noch nicht hier gezeigte
Reise durch Savoyen mit Besteigung
des Montblanc.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Ander: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes
nass. landw. Genossenschaften.
Kassensitze, der Landwirtschaftskammer
für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Reichsbank-Giro-Konto. Moritzstr. 29. Telefon
F 493.
Gerichtlich eingetragene, von 164 ange-
schlossenen Genossenschaften mit
21427 Mitgliedern übernommene Haft-
summe Mk. 3.904.000.—
Reservefonds und eingezahlte Geschäfts-
anteile am 31. Dezember 1904
Mk. 208.996.66
Annahme von
Spareinlagen zu 3 1/2 %
bis zu Mk. 5000.— Vorsatzung vom Tage
der Einzahlung ab. Ausfertigung der Spar-
kassenbücher kostenfrei.
Kassensunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf.
für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk.
vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 19. Jahre
bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-
fonds. — Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche Unter-
suchung. Beitrags-Erklärungen nehmen die
Vorstands-Mitglieder Frauen Becht. Karl-
straße 17, Gerken, Beisenburgstr. 1, Gösch,
Hellmundstr. 48, Hell. Poststraße 18, Heuss,
Kirchgasse 47, Hiera, Sedanstr. 4, Löw, Ellen-
bogengasse 8, Meyer, Hermannstr. 22, Wip-
mann, Hellmundstr. 56, M. Ries, Kapellen-
straße 20, Schneider, Wilmsstraße 1, Spies,
Hellmundstr. 20, sowie die Vereinsdienerin Frau
Steuernagel, Frankenstraße 28, jederzeit
entgegen. F 353

Verein Wiesbadener Geschäftsdieners

Heute Sonntag, den 4. Febr.:
**Große karnevalistische
Damen-Sitzung**
mit nachfolgendem Tanz in der
narrisch decorierten Räucherturnhalle,
Platterstraße.
Saalöffnung 7 Uhr.
Einzug 8 Uhr 11 Min.
Eintritt: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
Das Komitee.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Gesangverein Liederkrantz.

Heute Sonntag, den 4. Februar er.,
nachmittags 4 Uhr, in der „Waldlust“,
Platterstraße:

Humorist. Unterhaltung mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Hopfenblüte“.

Sonntag, 11. Febr., nachm. 4 Uhr 11 Min.
**Große Gala-Damen- u. Fremdenstimmung
mit Tanz,**
in den aufs narrischste decorierten Sälen des
„Jägerhauses“, Schiersteinerstraße 62.
Eintritt 50 Pf.
Karten im Vorverkauf zu 30 Pf. sind zu
haben bei Herrn Markgraf, Kleine Langgasse 7,
Zigarrengeschäft, Herrn Maurer, Beilrighstr. 49,
Zigarrengeschäft, Herrn Lenke, Beilrighstr. 11,
Zigarrengeschäft, Herrn Göbbl, Hermannstr. 9
und bei Herrn Karst, Jägerhaus, Schiersteiner-
straße 62. Tanzleitung: Herr W. Herrmann,
Tanzlehrer. Das Komitee.

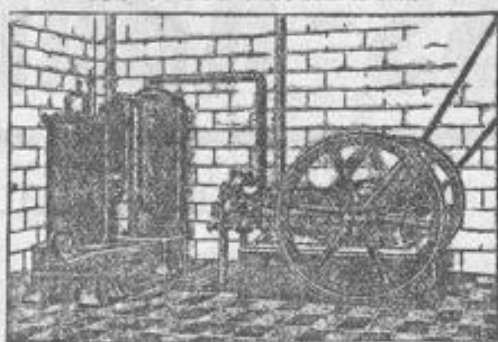
Reform-Sohlen-Maschine

durchlaufene Sohlen sofort wasserfest u. haltbar.
Auch Gummischuhe, Schläuche, Fahr- und Motor-
räder. Zu haben in allen kaufm. Geschäften und
bei Friseurern. Engros-Verkauf: H. Schmidt,
Wiesbaden, Drantenstraße 25.

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten

Oberurseler Sauggas-Motore

von 4—200 Pferdekraften.



Zirka 1/4—1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd.
Viel billiger als Dampf.

Benzin-Ergin-Spiritus- Motore-Locomobilen Locomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Motorenfabrik Oberursel
Akt.-Ges.
Oberursel bei Frankfurt a. M.
Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(F. 2136/8)
F 129

Zither-Verein.

Samstag, den 17. Februar,
abends 8 Uhr:

Masken - Ball

im Saale des
Turn-Vereins, Hellmundstrasse 25.
14 wertvolle Preise.
(Preismasken ist das Tanzen erlaubt.)

Die Preise sind vom 11. Februar an bei Zange, Marktstraße 26, ausgestellt.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. bei Herrchen, Mauritiusstr. 8, Maskengeschäft
Treidler, Goldgrasse, in der Restauration der Turnhalle, Restaurant „Zum Roden-
steiner“, Hellmundstr., Restaurant „Westendhof“, Schwalbacherstr., und in der Papier-
handlung Zange, Marktstr. 26.
Kassenpreis: 1.50 Mk., Nichtmasken lösen ein karneval. Abzeichen an der Kasse.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Sommersemesters: 23. April 1906.

Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.
I. Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11—14 Jahren.
II. Drei Fachklassen für Jünglinge v. 15—20 Jahren. Einjähr.-Examen.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16—20 Jahren.
Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit
allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute
Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Harr.

(F. 1881/2) F 140

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate,
Mühlen, Ziegeleien, Hotels, Gasthöfe beschafft rasch und verschwiegen
Adolf Dublon, Frankfurt a. M., Ratner Land-
straße 114.
Im In- und Ausland vertreten! Keine Provision!
Solides, kaufmännisch geführtes Unternehmen! Ob e Konturrenz!
Besuche und Rücksprache kostenfrei! F 89

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung
„Grand Prix“ Weltausst. St. Louis 1904.
Man verlange nur
Globus-Putzextrakt,
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.
(L. 2007) F 5

Aleineriger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

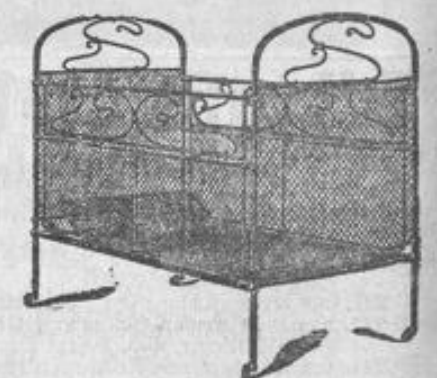


Barchent, Federleinen

kauft man am besten und billigsten im
**Bettfedern-Haus und
Bettenfabrik**
Mauergasse 8 u. 15,

einziges Spezialgeschäft am Platz.
Alleinverkauf der größten Bettfedern-
fabrik der Welt.

Größtes Bettfedern-Lager am Platz
3. Teil eigene Fabrikation.
Einfüllen der Federn im Beisein
des Käufers.



Betten in Holz u. Eisen, Kinderbetten, Matrassen.

Komplette Holzbetten, lackiert, von 35 Mk.
bis 100 Mk.,
polierte Holzbetten, komplett, von 90 Mk.
bis 150 Mk.,
Kinderbetten, komplett, von 25 Mk. an,
Eisenbetten von 27 Mk. an bis zu den
feinsten Messingbetten.

Nur reelle und solideste Qualitäten.
Matrassen und Sprungrahmen
eigener Anfertigung mit nur besten Stoffen
und Ia Material.

**Keine Kauf- u. Warenhaus-
Qualitäten.**

Lieferant des Beamten-Vereins.
Lieferant d. Vereinigung d. Pensions-
Inhaber.
Lieferant von Behörden, Anstalten,
Hotels.

Spezialität: Brautbetten
Telephon 2922.

Gesellschaft Sangesfreunde.
Samstag, 10. Februar, von 8 Uhr abends ab:
Großer Volksmaskenball
in der Turnhalle, Wellritzstraße, wozu frendl. einladet Das Komitee.
Maskenherne im Vorverkauf 1 Mk. sind zu haben bei Herrn Galonske, Papiergeschäft, Wellritzstr. 18; Herrn Gebr. Haarbach, Restauration Turngasse; Herrn Springer, Gastwirt, Wellritzstr.; Herrn Surholt & Lutz, Schuhgeschäft, Wellritzstr. 4; Herrn Striegnitz, Friseur, Cleonorenstr.; Herrn Singel, Gastwirt, Wellritzstr. 5; Herrn Ohlenmacher, Hofstr. 6; Herrn Treidler, Maskengeschäft, Goldgasse; Herrn Sattler, Friseur, Saalgasse 24; Herrn Henges, Webergasse 48.
Kassenpreis 1.50 Mk. Nichtmasken 50 Pf.

Konditorgehilfsverein Wiesbaden.
Gegr. 1890.
Großer Preis-Maskenball
(8 Damenpreise, 4 Herrenpreise)
Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Loge Plato.
Eintritt für Masken 1 Mk., Eintritt für Nichtmasken, Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.
Maskenherne im Vorverkauf: Kaufhaus Führer, Kirchgasse, J. Stassen, Bismarckgasse, Kirchgasse, Hotel Union, Neugasse, Restaurant Johannisberg, Langgasse, Kond. Fendt, Moritzstraße, Kond. Presser, Bismarckring, Friseur Kellier, Wellritzstraße.
Zu zahlreichem Besuche laden herzlich ein
Das Komitee.
Die Preise sind im Kaufhaus Führer ausgestellt.
Der Vorstand.

Sachsen- u. Thüringer-Vereinigung „Sachsonia“
Sonntag, 18. Februar, abends 8 Uhr:
Grosser Maskenball
in der Turnhalle, Wellritzstraße 41.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank
Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 3617
Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Der Orient-Reiseklub Leipzig
ladet reiselustige Damen und Herren zu 14-tägiger
Osterfahrt nach Konstantinopel u. Brussa,
sowie zu Mittelmeerfahrten in den Sommerferien ein. Einzelne Damen finden Anschluss. Gesamtkosten von 200 Mk. an. F 146
Rundschreiben durch die Schriftleitung, Georgenstraße 38.

Korsette.
Aussergewöhnliches Angebot!
Pariser Fabrikate,
bisher Mk. 20—30,
jetzt Mk. 10—15.
Feinste deutsche Erzeugnisse
in allen Preislagen
mit 25 Prozent Rabatt.
Elegante Ball-Korsette schon von 2 Mk. an.
Extra-Fassons für starke Figur etc.
Verkauf nur so lange Vorrat gegen bar.
Ludwig Hess,
Webergasse 18.

Menu-Karten, Tischkarten, Tanskarten
in neuestem Stil,
Knallbonbons
in grösster Auswahl.
PAPETERIE E. HOLSTINSKY
WIESBADEN ALLE BURGSTR. 18

Kochgeschäft — Speisehaus
Cranienstraße 2, Ecke der Rheinstraße.
Vorläg. Küche, Mittag- u. Abendtisch in u. außer dem Hause. Martini.

Neuer Milchkocher.
Die Milch kocht hierin fortwährend ohne überzulauen, wodurch sämtliche Krankheitserreger getödet werden.
Kein Anbrennen der Milch möglich.
Vorrätig in allen Größen bei
L. D. Jung, Kirchgasse 47,
Conrad Krell, Tannusstraße 13.
„Hotel Kölnischer Hof“
Kleine Burgstraße 6,
empfiehlt seinen neuen Saal mit anstossenden Gesellschaftsräumen (Wintergarten) zur Abhaltung von Dinners, Hochzeiten u. Bällen.
Hahn & Weygandt, Besitzer.

Kölner Schwarzbrot
aus doppelt gereinigtem Korn,
in eigener Mühle gemahlen, täglich frisch,
in Laiben von 2 1/2 Pfund à 30 Pf., 5 Pfund à 60 Pf.
Daselbe wird auch 1/4 pfundweise, in Scheiben geschnitten, abgegeben.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Kornschrot zu Schwarzbrot per 100 Ko. 22 Mk.
Wilhelm Maldaner,
34 Marktstraße 34.

Nerventrampf, Magenkatarrh, Lungenhusten.
Auf wunderbare Weise bin ich von einem alten Magenkatarrh und Nerventrampfen in 2 Tagen, von einem alten trockenen Lungenhusten in 14 Tagen ohne Chemikalien nur mit Kräutern und Hausmitteln vollständig befreit worden, so daß ich bereits heute eine Gewichts Zunahme von 10 Pfund verzeichnen kann. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, allen Leidenden bereitwillig Auskunft hierüber zu erteilen.
Wiesbaden, Januar 1906.
Jacob Völker,
Wellritzstraße 48.
Hals, Brust, Katarrh, Asthma, Lungenkranke
bitte an mich zu schreiben. Auskunft kostenlos geg. Brfm. Lob-Dankschreib. 1000fach. K. Schulze, Plantagenbes., Weferlingen 54, Provinz Sachsen.

Benzinofom
vorigstes Fleckenwasser der Neuzeit
nicht brennbar, nicht feuergefährlich, nicht explosiv.
Überall erhältlich
Brennholz
à 3tr. Mk. 1.20,
Anzündholz,
fein gespalten, à 3tr. Mk. 2.10,
frei ins Haus.
J. C. Kießling, Kapellenstr. 57. Tel. 483.
Doppelleitern Seerobenstraße 22.

Die größte Villa!!!
Masken-Verleihanstalt
von Frau Uhlmann,
Faulbrunnstr. 6,
empfiehlt Damen und Herren
Maskenkostüme u. Dom nos
in großer Auswahl sehr billig.
Hausbesitzern
hoher Rabatt!
Tapeten à Rolle von 10 Pf. an.
Eleg. Goldtapete von 20 Pf. an.
Echte Lincrusta, 58 cm breit,
à Mtr. von 45 Pf. an, in allen Farben. F 146
Lincrusta-Ersatz, fertig gemalt,
à Mtr. von 25 Pf. an.
= Muster überallhin kostenlos. =
Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch, Frankfurt a. M.

Die Nacht
ist eine sensationell,
eigenartige Zeitschrift.
Reich illustriert — für
freie Geister. Proben 20 Bl. Marken voraus.
Nacht-Verlag, Hamburg 125. (Erl. 9277) F 168
Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Neueste Preisliste gr. u. fr.
Commiswarenfabrik Jacob,
Berlin 4 - 8, Friedenstr. 9. F 166

Schritt!!
führt sich mein „Fleischfaser-Hunde-
kochen“ mehr und mehr ein, weil er von allen
Hunden gern genommen und vorzüglich vertragen
wird, allen anderen Reklame-Fabrikaten an
Qualität weit voraus ist.
Apoth. Otto Siebert, Drogerie, am Schloß.
Chinesische Nachtigallen F 86
prachtvolle Schläger Stück 4 Mk., 5 Stück 15 Mk.,
horvate Tigerfinken, reizende fl. Sänger, P. M. 250,
Wellenfittiche, Zuchtpaare, P. 5 Mk., 2 P. 9 Mk.,
Zwerg-Papageien, Zuchtpaare P. 3 Mk. versendet
unter Garantie leb. Ankunft gegen Nachnahme.
L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.
Mess- u. Spielzeugen,
jezt auf der Höhe ihres Wohlgeschmacks. Rifu
von 100 St. Mk. 5.—, 200 St. Mk. 8.— ab hier
10-Pfd.-Postkörbe Mk. 3.— franko geg. Nachn. F 88
Robt. Kap-herr, Hamburg.

General-Ausverkauf

vom 1. bis 10. Februar

wegen

Umzug

in unser neues Kaufhaus, früher „Nonnenhof“.

Da wir mit neuen Waren eröffnen wollen, sollen unsere grossen, reich sortierten Läger **vollständig geräumt** werden u. gewähren wir trotz unserer bekannt billigen Preise auf alle Waren (ausser Maschinen-, Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickseide, Karneval-, Scherz- und Markenartikel, sowie auf die mit rotem Etikette versehenen Waren) noch

einen Extra-
Rabatt
von

10%

Umtausch
nicht
gestattet!

Ausserdem haben in allen Lägern grosse Posten
Waren und Reste zum Verkauf herausgelegt, welche
für fast die Hälfte der sonstigen Preise abgeben.

S. Blumenthal & Co.